General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 280 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 28./29. November 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Abwehr-Erfolge zwischen Wolga und Don

319 Panzer in acht Tagen zerstört — Feindliche Kräftegruppe in der Kalmücken-Steppe vernichtet — 20 Flugzeuge in Nordafrika abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und rumänische Truppen wiesen im Westkaukasus Angriffe des Feindes im Gegenangriff zurück.

Nordostwärts Alagir brachen stärkere Angriffe der Sowjets unter Verlust von 35 Panzerkampfwagen zusammen. Jagdflieger schossen hier sieben Sowjetflugzeuge ab.

Motorisierte deutsche Truppen vernichteten bei einem Vorstoß in der Kalmückensteppe wiederum eine feindliche Kräftegruppe. 600 feindliche Gefangene wurden eingebracht.

Zwischen Wolga und Don, im großen Don-Bogen und in Stalingrad scheiterten wiederum schwere Angriffe des Feindes in erbitterten Kämpfen. Flakartillerie und Schlachtflieger griffen wirksam in die Erdkämpfe ein und vernichteten 34 Sowjetpanzer.

Nach bisherigen Meldungen verlor der Feind vom 20. bis 27. November zwischen Wolga und Don 319 Panzerkampfwagen. Außerdem wurden 26 Geschütze zerstört und über 2000 Gefangene eingebracht.

An der Don-Front vereitelten italienische Truppen einen Uebersetzversuch.

Südwestlich Kalinin und im Raum um Toropez dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Eigene Gegenangriffe schlugen den Feind an verschiedenen Abschnitten zurück, wobei erneut 95 Panzer abgeschossen wurden, davon 56 allein durch eine Panzer-Division. Kampfflieger-Verbände griffen bei Tag und Nacht — zum Teil bei Schneesturm — Marschkolonnen, Truppenbereitstellungen und die Bahnanlagen von Toropez mit guter Wirkung an.

Sturzkampfflieger erzielten im hohen Norden Bombentreffer schweren Kalibers in Bahnhöfen der Murmanstrecke.

In Nordafrika nur örtlich beschränkte Kampftätigkeit. Zeltlager und Kolonnen zwischen Bengasi und Agedabia wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft. Weitere Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen Flugstützpunkte und motorisierte feindliche Kräfte in Tunesien. Deutsche und italienische Jagdflieger schossen im gesamten Kampfraum 20 feindliche Flugzeuge ab.

Deutsche Jäger griffen bei einem Tagesvorstoß zur Südküste englische Eisenbahnziele erfolgreich an.

Madrid, 28. November. Wie aus Tanger gemeldet wird, hat der letzte Luftangriff der deutschen und italienischen Flieger auf Bone in Algier außerordentlich große Zerstörungen im Hafen zur Folge gehabt. Die Verluste sind groß. Trotz heftigem Abwehrfeuer hätten die Achsenflugzeuge ihren Angriff planmäßig durchgeführt.

Mißlungene Kriegslist

WG **Rom**, 28. November. (Eig. Bericht.) Das in der Nacht zum 25. November über Trapani abgeschossene britische Flugzeug hatte sich, wie nachträglich bekannt wird, im Tiefflug unter italienische Jagdflugzeuge gemischt, wurde aber bald an seiner falschen Signalgabe von der Küstenmiliz erkannt. Von dem sofort eröffneten MG.-Feuer in Brand geschossen, stürzte das Flugzeug ins Meer. Die Besatzung, ein südafrikanischer Hauptmann und ein englischer Leutnant, wurde von einem Rettungsboot der Miliz gerettet. Eine Tasche mit Geheimdokumenten, die die Flieger vor ihrer Gefangennahme ins Meer warfen, konnte durch sofortiges Tauchen eines Milizsoldaten trotz der Dunkelheit sichergestellt werden.

Zerschlagene Kavallerie-Attacken

Stoßtruppkämpfe an allen Abschnitten

Berlin, 28. November. Im Kaukasus schlugen unsere Grenadiere und Jäger bei Schaumjan und am Terek am 26. November die Bolschewisten in örtlichen Vorstößen zurück und verbesserten ihre Stellungen. Größeren Umfang nahmen die Kämpfe in der Kalmückensteppe an. Hier versuchte eine sowjetische Kavallerie-Division an der Hauptstelle zwischen den Abschnitten deutscher und rumänischer Truppen einzudringen. Die weiten Ebenen mit ihren flachen Hügeln schienen den Einsatz von Kavallerie-Divisionen zu begünstigen. Unter Ausnutzung des unsichtigen Wetters waren die Bolschewisten in der scheinbar menschenleeren Steppe vorgestoßen,

doch plötzlich spie jede kleine Senke, jeder Hang heftiges Feuer auf die anreitende Kavallerie.

Von allen Seiten schlugen die Garben der deutschen und rumänischen Maschinengewehre in die überraschten Reitermassen hinein. In ihrer Verwirrung rasten die Schwadronen hin und her, suchten nach Deckung oder Fluchtmöglichkeiten, und gerieten doch jedesmal wieder ins Feuer der Sperrstellungen. Pferde und Reiter fielen in Massen. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde dabei ein ganzes feindliches Kavallerie-Regiment vernichtet und die anderen Regimenter der sowjetischen Division versprengt. Die Bolschewisten verloren außer 500 Gefangenen noch mehrere hundert Pferde, zehn Panzerabwehrkanonen, zahlreiche Maschinengewehre, Granatwerfer und andere Waffen. In weiterem Nachstoß schnitten die deutsch-rumänischen Verbände zwei feindliche Batterien den Rückzug ab und vernichteten sie.

Auch im mittleren Frontabschnitt kam es neben den Kämpfen im Raum von Toropez und südwestlich Kalinin zu örtlichen Kämpfen nordwestlich Medyn.

Hier griff der Feind bei heftigem Schneesturm nach starker Feuervorbereitung mit zwei Bataillonen an. In harten Kämpfen brach der feindliche Vorstoß zusammen.

Unsere Grenadiere folgten dem weichenden Feind und nahmen ihm hierbei noch 12 Maschinengewehre, sechs Granatwerfer, zwei Pakgeschütze und zahlreiche andere Waffen ab.

Im nördlichen Abschnitt reißen südostwärts des Ilmen-Sees, am Wolchow und vor Leningrad die Stoßtruppkämpfe nicht ab. An verschiedenen Frontstellen brachen unsere Grenadiere in die feindlichen Stellungen ein und vernichteten zahlreiche Kampfstände mit ihren Besatzungen. Vorfühlende feindliche Stoßgruppen scheiterten dagegen an der schnellen Feuerbereitschaft unserer Grenadiere, die das Eindringen in ihre Stellungen verhinderten und hartnäckig vorgetragene Angriffe der Bolschewisten teilweise im zähen Nahkampf abwiesen. Ein größeres Unternehmen versuchte der Feind vor Leningrad an der Newa.

Vor einigen Tagen hatten hier unsere Truppen die letzten bolschewistischen Reste, die sich in den zerklüfteten Steilufern eingenistet hatten, beseitigt. **Diese Schlappe wollten die Bolschewisten jetzt durch einen neuen Uebersetzversuch ausgleichen. Der Feind kam aber nicht so weit. Als sich die feindlichen Boote vom anderen Ufer lösten, wurden sie bereits unter wirksames Feuer genommen.** Von den zahlreichen, mit schwerbewaffneten Schützen besetzten Fahrzeugen kam kein einziges am deutschen Ufer an. Stattdessen wurden 22 Sturmboote vom Abwehrfeuer unserer Grenadiere geradezu durchsiebt und versanken mit ihren Besatzungen.

Achsen-Flugzeuge über Cypern

WG **Rom**, 28. November. (Eig. Bericht.) **Achsen-Flugzeuge erschienen am Donnerstagnachmittag über der Insel Cypern, wie die italienische Presse aus Smyrna berichtet. Trotz der Bodenabwehr und dem Einsatz britischer Jäger konnten die Achsen-Flugzeuge bei der Ueberfliegung der Insel ihren Auftrag durchführen und, ohne Schaden genommen zu haben, den Rückflug antreten.**

Neu gebaute Schiffe versenkt

Einzelheiten zu den neuen Erfolgen unserer Unterseeboote

Berlin, 27. November. Zu den neuen Erfolgen unserer Unterseeboote werden nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht noch verschiedene Einzelheiten bekannt. Danach verlor der Gegner vor der nordamerikanischen Küste an besonders wertvollem Spezialschiffsraum fast 30 000 BRT., darunter den erst fünf Monate alten Tanker „Caddo" der Soconny Vacuum Oil Company, New York, ein Schiff mit einer Fahrgeschwindigkeit von 16 Seemeilen und einem Fassungsvermögen von nahezu 16 000 Tonnen.

In südamerikanischen Gewässern, auf den Wegen von und nach Afrika und im Seegebiet Mittelamerikas fielen vorwiegend mit Stückgut beladene Frachter unseren Booten zum Opfer, darunter der 6060 BRT. große Dampfer „Empire Starling", der von Buenos Aires nach Trinidad unterwegs war. Auch der ehemals in Hangesund in Norwegen beheimatete 5041 BRT. große Frachter „Indra" sank hier nach Torpedotreffer. Er kam mit Ballast von Kapstadt und hatte als Bestimmungshafen New York. Das gleiche Schicksal ereilte einen 8000 BRT. großen Schnellfrachter, der nach 24stündiger zäher Verfolgung erreicht und versenkt wurde.

In den Randgewässern des Indischen Ozeans war der Kampf gegen die feindlichen Nachschubdampfer nach dem Nahen und Mittleren Osten besonders erfolgreich. Etwa 40 000 BRT. wurden hier in harter und verbissener Einzeljagd versenkt. Darunter befand sich ein mit 15000 Tonnen Benzin beladener Tanker und der nordamerikanische Frachter „Pierce Butler", ein Schiff von 7191 BRT., das Stückgut von Kapstadt nach Aden in Südarabien bringen sollte. Der in diesem Seegebiet ebenfalls versenkte 3562 BRT. große griechische Dampfer „Corinthiakos", der Reederei Embricos in Andros gehörig, hatte Oel geladen, das gleichfalls für den britischen Stützpunkt Aden bestimmt war. Auch der erst in diesem Jahr fertiggestellte nordamerikanische Turbinendampfer „Alcoa Pathfinder", 6900 BRT., Eigentum der Reederei Alcoa Steamship Company in New York, fiel in den Randgewässern des Indischen Ozeans einem Unterseebootangriff zum Opfer.

WG. **Buenos Aires**, 28. November. (Eigen. Bericht.) In Argentinien hat die offizielle Feststellung alarmiert, daß die Gummivorräte des Landes nur noch für vier Monate reichen. Der Jahresverbrauch beträgt rund 9000 To., man hat aber nur 3000 To. auf Lager. Auch da hat der „gute Nachbar" im Norden durch die sonst recht vorsorgliche Argentinische Wirtschaftspolitik einen Strich gemacht. Argentinien hatte bereits vor Monaten mit Bolivien, Peru und Ekuador Verträge über Lieferung von Kautschuk gegen argentinische Landwirtschaftsprodukte und Fertigwaren abgeschlossen. Auf brutalen Druck der USA wurden diese Verträge annulliert und der Kautschuk nach den Vereinigten Staaten abgeliefert.

Frankreichs letzte Chance

„Vielleicht ist die letzte Chance noch nicht verspielt: aber die Art, wie man in Frankreich auf den Gangster-Streich Roosevelts reagiert hat, eröffnet keine allzu positiven Aussichten auf ein Sich-Ermannen und Sich-Aufraffen, das sich doch, wenn es echt und vertrauenerweckend sein soll, in der Stunde der Not und Gefahr einstellen muß — und nicht etwa erst dann, wenn eine „günstige Gelegenheit" die „Klugheit" zum Handeln nahelegt — jene Klugheit, die in der Stunde schicksalsschwerer Entscheidungen dem jähen, zornigen Aufbruch und dem mutigen Entschluß gegenüber, nun alles zu wagen und einzusetzen, die schlechtere Ratgeberin ist."

Dies schrieben wir hier vor 14 Tagen. Seither ist offenbar geworden, daß die Befürchtungen hinsichtlich der Reaktion Frankreichs auf die ernsten Ereignisse, die seine auf die afrikanische Basis gestützte Existenz unmittelbar bedrohen, nur allzu berechtigt waren. Das Mühen des Marschalls Pétain und seines Regierungschefs Laval um eine gültige Entscheidung der französischen Politik ist abermals durchkreuzt worden. Nicht nur im afrikanischen Frankreich haben Verräter gemeinsame Sache mit dem Feind gemacht, sie saßen auch in der letzten europäischen Bastion Frankreichs am Mittelmeer und in Einheiten der „Waffenstillstandsarmee", d. h. in jenen Truppenteilen, die Frankreich nach dem 25. Juni 1940 dank der Großzügigkeit des Siegers verblieben waren. Ihr Treiben, das den Wortbruch und die Treulosigkeit zum System erhob, moralisch zu werten, versagen wir uns; denn wir blicken hier in Abgründe, die fatale Schlüsse auf die Geistesverfassung offenbar nicht unbedeutender Zirkel und vor allem hoher Offiziere der französischen Wehrmacht nahelegen. Aber auch politisch und militärisch ließ, was in diesen Verräter- und Verschwörer-Cliquen gebraut wurde, einen katastrophalen Mangel an Einsicht und Klugheit erkennen. Die Rechnung auf unsere Gutgläubigkeit, um nicht zu sagen Dummheit, war denn doch allzu leichtfertig aufgestellt, als daß die entsprechenden Folgen hätten ausbleiben können. Soviel hätte — wenn schon ihr Anstand versagte — die an lehrreichen Beispielen wahrlich nicht arme Geschichte dieses Krieges diese Catilinarier doch lehren müssen, daß wir Intrigen und Verschwörungen rechtzeitig auf die Spur zu kommen und danach zu handeln wissen. In Norwegen, in Holland und Belgien, auf dem Balkan und schließlich im Osten ist das hinreichend unter Beweis gestellt worden.

Nun sind auch in Frankreich die unerbittlichen Folgerungen gezogen. Sie kosten diesem Staat, der nach dem weltgeschichtlichen deutschen Sieg 1940 in einer Weise geschont worden ist, die er selbst nach seiner Einstellung in früheren umgekehrten Fällen am wenigsten erwarten durfte, seine Flotte und die Teile seines Heeres, in denen die Verräter ihr Unwesen getrieben haben. Die Tatsache, daß diese Streitkräfte, die der Sieger geschont hatte und die zur Verteidigung Frankreichs hätten eingesetzt werden können, nun entwaffnet werden mußten, entbehrt nicht der Tragik. Aber die Begründung, mit welcher der Führer selbst diese Maßnahme begleitete, ist unangreifbar. Wir müssen aus dem einfachsten Gebot der Selbsterhaltung heraus jene Einrichtungen und vor allem jene Persönlichkeiten unschädlich machen, die „zwischen dem französischen und dem deutschen Volk auch in der Zukunft jede Zusammenarbeit verhindern wollen" und die „jetzt anscheinend zum zweiten Mal ihre Stunde für gekommen erachten, im Süden Europas ein Einfallior für Einbrüche außerkontinentaler Mächte zu schaffen". Diesem Treiben gegenüber mußte sich — wie die amtliche italienische Agentur Stefani zutreffend schreibt — der „kategorische Imperativ" melden, „die Festung Europa in einen vollkommenen Verteidigungszustand zu versetzen, der das Vorhandensein der Bresche von Toulon und des Fragezeichens der französischen Flotte nicht mehr gestattete". Dies ist, wie Adolf Hitler weiter schreibt, „kein Kampf gegen ehrliebende französische Offiziere und Soldaten, sondern gegen Kriegsverbrecher, denen auch jetzt noch nicht genug Blut geflossen ist". Die Schnelligkeit, mit der in Toulon und in französischen Garnisonen Ordnung geschafft worden ist, spricht dafür, daß auch hier die Wehrmacht der Achse stark genug war, um den Befehlen des Führers und des Duce sofort Geltung zu verschaffen. Es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß damit abermals eine sehr ernste Gefahr gebannt wurde. Denn es ist mittlerweile offenkundig geworden, daß schon der Raubzug Roosevelts nach Französisch-Nordafrika „auf ausdrücklichen Wunsch jener französischen Elemente stattfand, die einst zum Krieg getrieben hatten und die auch jetzt in Frankreich noch nicht aus der Atmosphäre des öffentlichen Lebens verschwunden sind". Mit anderen Worten: jenes „alte" Frankreich, das Frankreich der Blum und Herriot, der Daladier und Reynaud, dem unser westlicher Nachbar sein ganzes Unglück verdankt, ist noch immer nicht tot. Es hat in Verräter-Generalen und -Admiralen sogar eine Art Wiederauferstehung feiern können und seine Pläne erstreckten sich sicherlich nicht nur auf das Ueberlaufen der Flotte von Toulon zum Feind. Dem allen ist der Führer zuvorgekommen — und keine Aktion kann gerechtfertigter und begründeter sein. Denn hier verlangte das Gebot der Selbsterhaltung Maßnahmen, die niemals in Erwähnung gezogen werden brauchten, wenn die französischen Verräter nicht den Waffenstillstand gebrochen hätten.

Die Sicherung des europäischen Kontinents ist damit abermals vollzogen. Aber es geht um mehr. Adolf Hitler hat in seinem Schreiben sehr deutlich anklingen lassen, welche Bedeutung die nun getroffenen Maßnahmen auch für die Zukunft Frankreichs haben können, wenn sie richtig verstanden werden. Der Führer möchte sie nicht angesehen wissen als den Anfang einer neuen deutschen Einstellung dem französischen Staat und Volk gegenüber, in der der Gedanke der Verständigung und Zusammenarbeit keinen Raum mehr hätte. Im Gegenteil, er fordert den Marschall auf, davon überzeugt zu sein, daß dieser durch die Verräterei, die unter den Augen Pétains getrieben wurde, erzwungene Schritt den Willen des Führers zur Zusammenarbeit mit Frankreich „nicht im geringsten schmälert". Die deutsche Bereitschaft zu einer „Collaboration" ist also unverändert — und das läßt die getroffenen militärischen Maßnahmen in einem ganz besonderen Licht erscheinen. Sie sind nicht nur ein Ende, nämlich das Ende aller Zweideutigkeiten, Gefahren und Labilitäten, sondern sie können auch ein Anfang werden — der Anfang eines wirklichen französischen Wiederaufbaues. Adolf Hitler verweist darauf mit der Bemerkung, daß es „möglich sein muß, dem französischen Staat eine Wehrmacht zu geben, deren Offiziere wenigstens dem eigenen Staatsoberhaupt gegenüber gehorsam sind und damit Gewähr bieten für den Abschluß irgendwelcher zwischenstaatlicher Abmachungen und Verträge". Mit anderen Worten: in der Atmosphäre des Verrats und der Verschwörungen kann kein staatspolitisches Werk gedeihen, am wenigsten, wenn die Verhältnisse so schwierig liegen, wie sie in Frankreich infolge der Niederlage nun einmal sind. Es muß erst ausgefegt werden, ehe man die neuen Dielen legen kann. Dieses Ausfegen hat nun, wenigstens zu einem entscheidenden Teil, die Wehrmacht der Achse übernommen, weil sich leider erwiesen hat, daß Frankreich nicht fähig war, diese Grundlage der Wiedergewinnung einer besseren Position im werdenden neuen Europa selbst zu schaffen. Damit wird Frankreich nicht etwa der Möglichkeit der Wiederaufrichtung beraubt, sondern diese Möglichkeit wird nun erst wirklich hergestellt. Es ist freilich die letzte — wird sie abermals versäumt wie die früheren, an die der Führer nicht umsonst erinnert, dann bringt sie keine Ewigkeit zurück. „Es liegt nun in den Händen der französischen Staatsgewalt selbst, die unumgänglich notwendig gewordenen deutschen Maßnahmen so aufzunehmen, daß . . . sich endlich die Voraussetzungen für eine wirklich erfolgreiche, allen Teilen nützliche Zusammenarbeit ergeben." So schließt das Schreiben des Führers. Frankreich hat das Wort zu seiner letzten Chance.

Hans Chr. Meyer.

Viel Lärm um nichts

Englands „erste soziale Tat"

Stockholm, 27. November. Mit gewaltigem Getöse und großem Wortschwall gibt Reuters Sonderkorrespondent einen Auszug aus dem sogenannten „Beveridge-Protokoll", das die britische Regierung jetzt endlich im vierten Jahre dieses Krieges herausgibt, um auch einmal etwas für die Arbeiterschaft zu tun, die die Hauptlast sowohl dieses Krieges wie des vorigen zu tragen hat und daher mit steigendem Unwillen das aufreizende Gebaren der kleinen Schicht der Plutokraten und der größeren der Kriegsgewinnler mit ansehen muß. Angesichts der unbeschreiblichen sozialen Not vermag man nur ein Lächeln aufzubringen, wenn mit salbungsvollen Worten jetzt Reklame für das „Beveridge-Protokoll" gemacht wird, das Reuter als eine „revolutionäre Tat" bezeichnet, die die Devise „Frei sein von Not" der sagenhaften Atlantik-Charta in praktische Wirklichkeit umsetzen soll. Das „Beveridge-Protokoll" bringt nämlich die Vorschläge — und zwar nur Vorschläge! — über eine „vollständige zwangsweise Staatsversicherung für jede Form persönlichen Mangels". Vorgesehen ist eine Sozialversicherung gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit, eine Rentenversicherung für das Alter, für Witwen und Waisen. Die Kosten dieser Versicherungen sollen durch Beiträge vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufgebracht werden.

England bringt damit endlich eine Sozialversicherung in Vorschlag, wie sie in Deutschland in ihren Grundzügen bereits im Jahre 1883 unter Bismarck eingeführt worden ist, also schon fast 60 Jahre besteht! Dabei hebt der Sonderkorrespondent Reuters, der sich an der riesigen Wortzahl des Dokuments berauscht, da es über 600 000 Worte umfassen soll, noch ausdrücklich hervor, daß das „Beveridge-Protokoll" das erste soziale Dokument seiner Art in Großbritannien überhaupt ist! Dazu teilt der Vertreter des Reuterbüros mit, daß alle Versicherungen unter den neuen Sozialversicherungen „schwer zu leiden" haben würden. Er bezeichnet das „Beveridge-Protokoll" als eine „direkte Herausforderung" der Versicherungsgesellschaften und prophezeit deren Opposition gegenüber den neuen Vorschlägen.

*

Man sieht also: Die Veröffentlichung des „Beveridge-Protokolls" und die Einführung seiner Vorschläge sind zweierlei. Zunächst soll erst einmal durch die Einbringung des Gesetzentwurfs der notleidende Arbeiter etwas beruhigt werden. Bis der Entwurf Gesetz geworden ist — bis dahin fließt noch viel Wasser die Themse hinab. Bis das Gesetz in erster, zweiter und dritter Lesung durch das Parlament hindurchgebracht ist, wird in echt demokratischer Weise durch Abänderungsanträge und dergleichen so viel Wasser in den Wein der „sozialen Neuordnung" Englands gegossen sein, daß die Plutokraten Großbritanniens schließlich keinen Schaden erleiden werden. Wir haben kürzlich schon auf die Gegenmaßnahmen der Plutokraten gegen Beveridges Vorschläge hingewiesen, die schon einsetzten, ehe diese Vorschläge bekanntgegeben waren.

Toulon — die Niederlage der Verräter

Dringliche Interessen des Kontinents dem verbrecherischen Spiel entrissen

WG. Rom, 28. November. (Eig. Bericht.) Mit der Besetzung von Toulon durch die Achsenmächte ist ein neuer verbrecherischer Anschlag der Anglo-Amerikaner und ein neuer französischer Verrat vereitelt worden, so stellt die italienische Morgenpresse übereinstimmend fest. Durch das blitzartige Eingreifen der Achsenmächte sei der mit französischen Verrätern vorbereitete neue anglo-amerikanische Handstreich gegen Toulon rechtzeitig verhindert worden, wie sich auch aus der Botschaft des Führers an Marschall Pétain unwiderleglich ergeben habe. Eine regelrechte Verschwörung, an der die beiden Verräter de Gaulle und Darlan gleich beteiligt waren, stand, wie „Messagero" ausführt, vor dem Ausbruch und sollte die französische Kriegsflotte in die Hände der Anglo-Amerikaner spielen. Berlin und Rom griffen jedoch mit aller Energie durch. Der Anschlag wurde im Keime erstickt. Die „Phase Toulon" habe rechtzeitig durch einen gesunden Realismus ihr Ende gefunden. Das Spiel wurde aufgedeckt und zum Schaden Londons und Washingtons vereitelt. Die Absichten Roosevelts und Churchills wurden durch diese blitzartige Aktion der Achsenmächte in völlige Verwirrung gebracht. Die Engländer und Nordamerikaner konnten ihre Umtriebe nicht in die Tat umsetzen, mit denen sie in den Besitz des starken französischen Kriegshafens kommen wollten.

„Die Besetzung der Festung Toulon und das theatralische Ende der französischen Flotte haben in Italien keine übermäßige Ueberraschung hervorgerufen", schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Stefani u. a.: „Der kategorische Imperativ, die Festung Europa in einen vollkommenen Verteidgungszustand zu versetzen, gestattet nicht mehr das Vorhandensein der Bresche von Toulon und des Fragezeichens der französischen Flotte. Eine endgültige Klärung war unbedingt notwendig. In der letzten Zeit waren die Fälle des Verrats französischer Generale und Admirale zu zahlreich, als daß man einer noch so feierlichen Verpflichtung hätte Glauben schenken können. In der Festung wühlten die gleichen angelsächsischen Intrigen, die bereits zum Zerfall des französischen Kolonialreiches in Französisch-Nordafrika geführt haben, und diese Intrigen waren den Achsenmächten bekannt. In Nordafrika ließ die Achse in großmütiger Weise Frankreich genügend Zeit, um zur Besinnung zu kommen; aber in Toulon konnte der Versuch nicht wiederholt werden, weil die höchsten Interessen des Kontinents auf dem Spiel standen."

Der „Messagero" bezeichnete den Schritt der Achsenmächte als „heilsamer Realismus". Die Achse sei mit diesem Schritt der Verwirklichung der von den Engländern und Amerikanern eingeleiteten Machenschaften zuvorgekommen, die sich durch die von ihnen betriebene gaullistische Verschwörung in den Besitz der Reste der französischen Kriegsflotte setzen sollten. Die bisher im Vertrauen auf das Ehrenwort französischer Offiziere offen gelassene Lücke in der Verteidigung des europäischen Kontinents sei nunmehr geschlossen.

Die Situation habe sich umgekehrt. Die Angelsachsen hätten mit ihrem geplanten Piratenstreich nichts gewonnen. Sie müßten vielmehr Toulon als Niederlage buchen.

„Popolo di Roma" schreibt, mit der Besetzung Toulons habe das mit der Kriegserklärung durch Frankreich begonnene Drama schicksalsmäßig seinen Epilog gefunden. Das Blatt unterstreicht die im Brief des Führers an Marschall Pétain zum Ausdruck gebrachte Großherzigkeit sowie die von Deutschland immer gezeigte ritterliche Haltung den militärischen und politischen Vertretern des besiegten Frankreichs gegenüber. Auf der anderen Seite aber habe das Verhalten engster Mitarbeiter des Marschalls, die sich durch einen „höchst sonderbaren Zufall" gerade im Augenblick der englisch-amerikanischen Landung in Französisch-Nordafrika befanden, bewiesen, daß sich diese führenden französischen Persönlichkeiten einer Landung der Engländer und Amerikaner auf dem französischen Festland ebenso wenig widersetzt haben würden wie der Landung in Afrika. Diesem Skandal sei nunmehr ein Ende gemacht worden, und die Vichy-Regierung sei aus ihrer „Rolle eines Lockvogels" befreit.

Der neuen Hinterlist, die bei den gewohnten englisch-französisch-amerikanischen geheimen Zusammenkünften gegen die Achse gesponnen wurden, sind Deutschland und Italien, wie „Corriere della Sera" betont, durch die blitzartige Besetzung von Toulon zuvorgekommen.

Eine undurchsichtige Lage ist gelöst worden.

Mit Toulon wurde dem Feind eine neue Karte entrissen, der er sich als Brückenkopf für eine Landung auf dem europäischen Kontinent bedienen wollte. Es handelt sich, wie das Blatt abschließend betont, um eine energische, durch die Umstände bedingte und vollauf berechtigte Lösung, wie dies auch der Führer in seinem Brief an Marschall Pétain klar darlegte, eine Lösung, die in Italien sowie in den befreundeten Ländern restlose Zustimmung finden wird.

Trotz den von hohen Offizieren ehrenwörtlich übernommenen feierlichen Verpflichtungen konnte erwiesen werden, so schreibt „Popolo d'Italia", daß auf die Aufrichtigkeit der durch den angelsächsischen Druck beeinflußten Personen kein Verlaß war. Die Achse konnte jedoch durch ihren blitzartigen Gegenschlag wiederum die feindlichen Pläne vereiteln.

„Toulon ist ein Aktivum für die Achse geworden."

Von den großen Turiner Blättern erklärt die „Stampa", man dürfe nicht vergessen, daß Darlan bis zum 8. November Chef der französischen Flotte gewesen ist. Darlan ist von Roosevelt gekauft worden, damit er ihm Afrika und die Flotte verkaufe. Die Achse konnte das nicht zulassen; nach den Ereignissen der letzten Zeit, dem Umfall von Darlan, der Flucht Girauds und dem Uebertritt anderer hoher Offiziere auf die feindliche Seite konnte niemand mehr, wie die „Gazetta del Popolo" erklärt, Frankreich restlos vertrauen.

Die ruhige, aber ernste und inhaltschwere Botschaft des Führers an Pétain klärte, so schreibt der Militärkritiker des „Regime Fascista", völlig die Lage, in die sich Frankreich in jüngster Zeit durch sein Doppelspiel versetzt hatte. Sie ist der beste Beweis, daß Deutschland und Italien mit ihren Maßnahmen vollkommen im Recht sind. Die französischen Generale und Admirale, die ihr Ehrenwort brachen, haben eine schändliche Schuld auf sich geladen, wie sie in der Militärgeschichte des Kontinents einzig dasteht.

„Ernster Strich durch die Rechnung"

Stockholm, 28. November. In einem Leitartikel zu den neuesten Ereignissen in Frankreich weist „Dagsposten" darauf hin, daß der Untergang der Toulon-Flotte ein ernster Strich durch die Rechnung der Anglo-Amerikaner sei, die bisher die Hoffnung gehegt hatten, daß dieser Machtfaktor ihnen zur Verfügung stehen würde. Mit Rücksicht hierauf sei die schnell und wirksam durchgeführte Besetzung Toulons von großer Bedeutung für die ganze strategische Lage im Mittelmeer.

Frankreichs einzige Chance für eine zukünftige Wiederaufrichtung liege in der Politik der Zusammenarbeit mit der Achse. Die frühere Volksfrontpolitik habe Frankreich in die Tiefe gezogen, und dies sei nicht nur eine französische, sondern eine europäische Tragödie. Die innerpolitische Entwicklung Frankreichs werde durch die jüngsten Ereignisse an Klarheit gewinnen. Mit der Abreise der USA-Botschaft sei ein dauernder Unruhe-Faktor verschwunden.

Endlich Schluß mit den Hintergedanken!

Marcel Deat: „Nun gilt es zu retten, was noch zu retten ist"

WG. Paris, 28. November. (Eigener Bericht.) Die Pariser Morgenpresse beherrscht der Führerbrief an Marschall Petain.

Im „Matin" wird hervorgehoben: „Frankreich hat jetzt kein Kolonialreich, keine Flotte und keine Armee mehr. Aber die Armee kann und muß mit zuverlässigen Führern und pflichtbewußten Freiwilligen in neuer Form wieder aufgebaut werden, und mit Hilfe einer solchen Armee wird Frankreich in Verbindung mit den Achsen-Streitkräften wieder zurückerobern müssen, was es verloren hat. „Das besagt auch der Schlußsatz des Führerbriefes", so heißt es weiter, „und das ist das Wesentliche, denn hier wird der Weg zu einer wahren und fruchtbaren Zusammenarbeit gewiesen, deren Verwirklichung jetzt ausschließlich von Frankreich abhängt."

Im „Oeuvre" erklärt Marcel Deat: „Wir waren noch nicht an den Grenzen des letzten Verrates angelangt; denn auch die französische Waffenstillstands-Armee war unterhöhlt, und das Vertrauen des Führers in die französische Marine in Toulon war nicht gerechtfertigt. Lagen doch Befehle vor, daß jene bereit war, diesen Kriegshafen an England und die USA auszuliefern. Wir dürfen unserer Flotte nachtrauern, deren Schiffe ein anderes Schicksal hätten haben können. Wir brauchen aber der Parade-Armee keine Träne nachzuweinen, die die Vichy-Generale nach der Niederlage aufgestellt hatten. Jetzt muß man — gemäß dem Brief des Führers an Marschall Petain — den Schlußabsatz dieses Kapitels zum Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung für die Zukunft machen. Das bedeutet, daß Frankreich nun ein Heer, eine Luftwaffe und eine Marine vorbereiten muß, die vom revolutionären und vom europäischen Geist beseelt sein soll, um endlich ohne Hintergedanken in die dargebotene Hand einzuschlagen. Die Geschichte bietet die Chance, daß Frankreich es mit einem Genie wie Hitler zu tun hat, und ich hoffe", so schließt Deat, „daß man sich darüber in Vichy klar ist und nur mit einer Geste antwortet, die an Größe jener Hitlers nicht nachsteht. Frankreich ist von nun ab mit Europa ganz und gar verwachsen. Wenn wir unser Blut und unser Leben opfern sollen, um diesen Pakt zu besiegeln, so sind wir dazu bereit", so schließt Deat.

Der „Cri du Peuple" führt aus, „so ernst, so schmerzlich und so erniedrigend die Ereignisse des gestrigen Tages seien, es liege jetzt bei den Franzosen, sich die Lehre zu Herzen zu nehmen und nach den Weisungen des Führer-Briefes zu handeln, um noch zu retten, was zu retten ist."

*

Der Ministerrat in Vichy hat Admiral Darlan und General Giraud die französische Staatsangehörigkeit abgesprochen.

Staatssekretär Backe spricht

Berlin, 27. November. Am Sonntag dem 29. November, spricht der mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Herbert Backe auf einer Kundgebung in Posen über die Ziele der Erzeugungsschlacht im vierten Kriegsjahr.

Die Rede, die sich an das gesamte deutsche Landvolk wendet, wird im Anschluß an den 14-Uhr-Nachrichtendienst von allen deutschen Sendern übertragen.

Meister des bel canto

„La Bohème" mit italienischen Gästen

Wir Deutschen, die wir die große Liebe zur Musik tief im Herzen tragen, sind uns kaum mehr bewußt, daß wir im Grunde fremde Blumen in unseren Boden pflanzen, wenn deutsche Künstler italienische Opern singen. Gewiß, wir haben mit der sorgsamen Pflege der großen Italiener an ihnen längst ein inneres Eigentumsrecht gewonnen. Aber wenn einmal „die echten Göttersöhne", die — in des Wortes letztem Sinn — geborenen Meister des Bel canto auf unserer Bühne stehen: dann fühlen wir es wieder, daß ihnen ein gütiger Gott als wundersames Geschenk in den Schoß gelegt hat, was Deutsche nur mit der besten Anlage, mit viel Mühe und letzter Hingabe erreichen — und selbst dann nur selten. Wie die Sonne über ihren Fluren heiterer glänzt als über den unseren, so hat das Schicksal ihnen die herrliche Sprache verliehen, deren tönender Wohllaut schon fast Gesang ist und die Schwierigkeiten kaum kennt, die der deutsche Sänger erst überwinden muß.

Womit nicht gesagt ist, daß etwa die Gäste aus dem befreundeten Italien, die uns gestern im Barmer Haus die „Bohème" ihres melodienseligen Landesmannes Giacomo Puccini boten, „Natursänger" wären. Schon ihre Herkunft von der Mailänder Scala und dem Teatro Reale zu Rom ließ höchste Sanges-Kultur erwarten — und sie haben diese Erwartung wahrlich nicht enttäuscht. Es ist nicht leicht, abgegriffene Superlative zu vermeiden, wenn man der glanzvollen Schönheit dieser Stimmen nachgehen will!

Da ist Mario Filippeschi, der den Rudolf sang: wir wüßten kein Register, über das sein Tenor nicht verfügte. Aus hauchzartem Ansatz, aus federleichtem Parlando gewinnt diese Stimme in einer ans Wunderbare grenzenden Wandlungsfähigkeit, in hinreißendem Crescendo eine Fülle, die mühelos wohl jeden Raum bezwingt — und schmilzt wieder zum weichsten Piano, das dennoch bis zum letzten Hörer trägt. Kein Wunder, daß nach der berühmten Arie des ersten Bildes der Beifall bei offener Szene ausbrach: Filippeschi sang sie nicht als „Prunkstück", sondern als aus dem Innersten flammendes Bekenntnis der heißen Liebe zur glücklich-unglücklichen Mimi. Bis zum schmerzvollen Abschied von der Toten wahrte der Künstler meisterhaft die Echtheit, die sein Spiel vom herrlichen Gesang her ganz durchdrang und einen wahren Dichter auf die Bühne stellte, der hilflos wie ein Kind vor dem grausamen Schicksal steht und mit letzter, rührender Gebärde die erkaltenden Hände der Geliebten unter dem rauhen Deckbett birgt . . .

Da ist Mario Basiola als Maler Marcell. Sein edler Bariton blüht in allen Farben und Lagen in köstlicher Frische, spricht wie selbstverständlich an und enträt nirgends der berückenden Wärme. Sein Spiel aber prägte einen grundguten Naturburschen, der irgendwie immer wieder mit diesem manchmal so bösen Leben fertig wird — sei es auch nur mit einem Achselzucken der Resignation oder einem zornigen Aufstampfen, wobei ihm immer noch ein Stückchen Schalk im Augenwinkel sitzt. Besonders dem dritten Bild an der Zollschranke verlieh diese ausdruckseigene Darstellung ganz neue Züge starken Lebens — wie überhaupt die ganze Oper aus dem mehr „gewachsenen" als „geformten" Spiel der Italiener Intensitäten bezog, die das sonst nicht selten empfundene „Unnatürliche" des Handlungslaufes völlig aus dem Bewußtsein verbannten.

Da ist, schließlich, Maria Laurenti als Mimi. Ihr biegsamer Sopran bleibt den Stimmen der Partner nichts schuldig, sondern entfaltet sich in eindrucksvoller Steigung (Liebesduett!) glanzvoll und doch in lyrischer Timbrierung als schlechthin vollkommenes Ausdrucksmittel jeglichen Gefühls, wobei Ton und Aussprache zu der schönen Einheit werden, die wir eben bel canto nennen. Darstellerisch aber verdichtete die Künstlerin die Figur mit sparsamer Gestik und erstaunlich sicherem Abstand von jeder Uebertreibung zu einer Innerlichkeit, die besonders in der so leicht verletzlichen Sterbeszene erschütternd zum Herzen sprach.

Mit unseren heimischen Künstlern, deren starke Leistungen schon früher gewürdigt wurden, hatte es Lilli Krager vom Opernhaus Duisburg nicht leicht, sich neben den italienischen Gästen zu behaupten; ihr umfänglicher, kräftiger Sopran wie ihr überlegtes und beherrschtes Spiel kamen der scharmant-koketten Musette trefflich zustatten.

Die musikalische Leitung des Werkes lag in den Händen des Maëstro Angelo Questa. Er führte das Orchester mit der souveränen Meisterschaft des Dirigenten großen Formats und sorgte durch strenges Maßhalten im Tempo und bedachtsame Klang-Dämpfung dafür, daß von der Sanges-Herrlichkeit auf der Bühne kein Fünkchen verloren ging. Dennoch gestaltete sein Stab, dem unsere Musiker willig folgten, Puccinis schwelgerische Melodienfülle anfeuernd nach und verschaffte durch subtilste Differenzierung dem Orchester wesentlichsten Anteil an dieser prangenden Aufführung.

Wie die Sänger und Sängerinnen rief auch ihn der immer wieder aufrauschende Beifall des hochgestimmten Hauses auf die Bühne. Die Meister und die Meisterin des bel canto aber neigten sich noch dankend vor der Tür des eisernen Vorhangs. Unser Dank aber wird ein treues Bewahren dessen sein, was sie uns schenkten.

Hans Chr. Meyer.

Peterskirche in Rom nach Michelangelos Plan

Die von Professor Nicolosi in Rom gemachten Vorschläge, die Kuppel der Peterskirche im Sinne des von Michelangelo entworfenen Planes zu vollenden, sind von der zuständigen Stelle genehmigt worden. Die in der letzten Zeit durchgeführten Verstärkungsarbeiten an der Kuppel der Peterskirche haben die Möglichkeit der Durchführung dieser Arbeit erwiesen. Der Bau der Kuppel hatte beim Tode Michelangelos im Jahre 1564 erst den Tambur erreicht. Der Bau wurde von Giacomo della Porta und Domenico Fantana in Abweichung von dem ursprünglichen Plan Michelangelos weitergeführt, der in glücklicher Verbindung von bautechnischer Notwendigkeit und baulicher Schönheit eine andere Lösung entworfen hatte. Die Ausbauarbeiten nach dem ursprünglichen Bauentwurf Michelangelos sollen nach dem Kriege in Angriff genommen werden.

Was alte Meister verdienten

Werke aus der Frühzeit der Kunst werden heute mit Gold aufgewogen. Lange wurde in den ersten Jahrhunderten der neuen Kunstgeschichte der Künstler wie der Handwerker im Tagelohn bezahlt, aber dieser war sehr gering. Erst im 14. und 15. Jahrhundert besserten sich die Verhältnisse für die Maler etwas. Im Jahre 1302 erhielten der Maler Cimabue, dessen Gestalt am Anfang der italienischen Kunstgeschichte steht, und sein Gehilfe täglich 18.40 Mark. (die damaligen Preise auf Goldmark umgerechnet). 1304 bekam Giotto vom Papst für 5 Szenen aus dem Christusleben und für ein Bild in Wasserfarben für die Sakristei von St. Peter 14 000 Mark; aber von Privatleuten erhielt er, der doch ein hochberühmter Meister war, für ein Bildnis nur zwischen 72 und 200 Mark. Der Maler Nerussio empfing für die Camposanto-Fresken nur 8 Mark täglich. Fra Angelico, der fromme Ordensbruder, erhielt in Orvieto monatlich mit Kost 576 Mark. Aber die Verpflegung war oft so schecht, daß zum Beispiel Ghirlandajo im Kloster Passigno dem bedienenden Klosterbruder die Teller an den Kopf warf und ihn schwer verletzte. Uccello entfloh, weil er immer nur Käse bekam, denn er hatte den Speisezettel vorher nicht vereinbart, wie es vorsichtige Maler sonst taten. Bei diesen Honoraren muß man jedoch noch bedenken, daß die Maler die Farben selbst zu liefern hatten, nur die kostbaren wie Blau und Gold wurden ihnen meist zur Verfügung gestellt. Die Farben waren damals sehr viel teurer als heute, und der Meister mußte dazu noch die Gehilfen und die ganze Werkstatt erhalten.

Eine schwedische Feststellung:

New Yorks Kunstleben von europäischen Emigranten beherrscht

Ueber das Kunstleben in New York schreibt der Sonderberichterstatter von „Stockholms Tidningen" in einem Artikel, daß das Kunstleben der amerikanischen Metropole völlig von europäischen Emigranten beherrscht werde. Er habe eine Kunstausstellung Pariser Surrealisten besucht, wobei er schnell vom Ekel erfaßt wurde. Schirmherrin der Pariser Surrealisten in New York sei die Jüdin Peggy Guggenheim, eine Erbin vieler Oelmillionen. Die ganze Pfiffigkeit der Anordnung auf der Ausstellung habe die Phantasielosigkeit dieses Surrealismus nicht übertünchen können, der ein verklingendes Echo des Pariser Modernismus aus den Jahren 1920 bis 1930 in einem brutale Wirklichkeit fordernden New York darstelle.

Anna Bahr-Mildenburg, die berühmte Darstellerin der Kundry, Isolde, Ortrud u. a. Rollen, begeht am 29. November in jugendlicher Frische ihren 70. Geburtstag. Vor kurzem erst wurde sie als Professorin an die Wiener Musikhochschule berufen. Mit Hermann Bahr zusammen berichtete sie vor Jahren über das „Wunder von Bayreuth".

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Nr. 280 - Samstag/Sonntag, 28./29. Nov. 1942

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Kaffee ohne Verpackung wiegen!

Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: Ich mache darauf aufmerksam, daß der an die Verbraucher zur Verteilung gelangende Röstkaffee rein netto zu verwiegen ist, das heißt, der Einzelhandel ist verpflichtet, an die Verbraucher die aufgerufene Menge ohne Mitwiegen der Verpackung abzugeben. Etwa festgestellte Verstöße werde ich durch Verhängung von Ordnungsstrafen ahnden.

Wenn die Sirene tönt

Zwei wichtige Hinweise für den Luftschutz

Es ist in beteiligten Kreisen der Eindruck entstanden, als ob in Zukunft die Personen, die nach Paragraph 9 der 1. Durchführungs-Verordnung zum Luftschutz-Gesetz zur Luftschutzpflicht herangezogen sind, verpflichtet waren, künftig bei Fliegeralarm den Luftschutzraum aufzusuchen. Diese Ansicht ist irrig.

Wer zur Luftschutzdienstpflicht herangezogen ist, hat während des Fliegeralarms gewissenhaft die Dienstobliegenheiten zu erfüllen, die ihm übertragen sind. Verstößt er hiergegen, so macht er sich strafbar.

Weiterhin konnte nach dem bisherigen Recht eine Bestrafung von Personen, die bei Fliegeralarm die Luftschutzräume nicht aufsuchten, nicht erfolgen. Nunmehr können die Personen, die sich in Dienststellen oder Betrieben des Werkluftschutzes oder des erweiterten Selbstschutzes aufhalten und sich weigern, bei Fliegeralarm den Luftschutzraum aufzusuchen, durch polizeiliche Verfügung unter Festsetzung von Zwangsgeld, im Nichtbeitreibungsfalle Zwangshaft, durch unmittelbaren Zwang dazu angehalten werden.

Blick von Stadt zu Stadt

Praktische Gesundheitspflege im Betrieb

Ein Hamburger Betrieb veranstaltet eine „Gesundheits- u. Unfallverhütungs-Woche", in deren Ablauf durch Vorträge, praktische Uebungen und andere Maßnahmen die Betriebsangehörigen eindringlich über die Notwendigkeit zur Erhaltung der Gesundheits- und Arbeitsfähigkeit belehrt werden. Eine Röntgenreihenuntersuchung erfaßt sämtliche Gefolgschaftsmitglieder: zur Förderung der Zahnpflege wird kostenlos Zahnpasta ausgegeben; die weiblichen Angehörigen des Betriebes werden über die Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes aufgeklärt, die Unfallgefahren aufgezeigt und die Woche mit einem aktuellen Vortrag über „Rasse und Ausländer" abgeschlossen.

Verwundete Soldaten rudern

Die Ruder-Vereinigung Alt-Werder in Magdeburg hat in ihrem Ruderbecken Uebungsstunden für verwundete Soldaten eingerichtet. Einmal in der Woche setzen sich die Verwundeten in den Ruderkasten, um unter sachmännischer Anleitung mit den Riemen zu arbeiten und dadurch den Heilungsprozeß ihrer Wunden zu beschleunigen. Durch diese zusätzliche Heilbehandlung sind schon bemerkenswerte Erfolge erzielt worden.

Vergangenheit - kurz notiert

Aus alten Bänden des „General-Anzeigers"

Vor fünfzig Jahren ...

... hatte die noch verhältnismäßig junge Gasbeleuchtung bereits einen kräftigen Behauptungskampf mit dem elektrischen Licht durchzustehen. Die Elberfelder Stadtväter beschäftigten sich in einer Sitzung eingehend mit neuen Anlagen zur Erzeugung von elektrischem Strom. Drei Projekte standen zur Aussprache, entworfen von den Firmen Siemens-Halske, Helios Köln und Schuckert & Co. Die Kosten schwankten je nach der Größe der Pläne zwischen 470 000 und 942 000 Mark. Das Ergebnis der in letzter Stunde geheim gehaltenen Beratung der Stadtverordneten war „recht eigenthümlich", wie unsere Zeitung damals schrieb. Es wurde nämlich beschlossen, den drei Bewerbern wechselseitig die einzelnen Pläne zur Rückäußerung bekanntzugeben. Man versprach sich offenbar von der scharfen Kritik der Bewerber untereinander wertvolle Anhaltspunkte für die endgültige Entscheidung. — Wie stark der Verbrauch des elektrischen Stroms stieg, zeigt eine Gegenüberstellung der Ertragsrechnungen jener Zeit. Im Rechnungsjahr 1887/88 betrug das Betriebsergebnis der elektrischen Lichtanlagen 6600 Mark, 1890/91 34 000 Mark. Für das laufende Rechnungsjahr 1892/93 wurde der Ertrag bereits auf mehr als 50 000 Mark geschätzt. Der Umfang der Anlagen entsprach einem Maximum von 7000 gleichzeitig brennenden Lampen.

... feierte die kürzlich hochbetagt verstorbene Schauspielerin Auguste Prasch-Grevenberg bereits in unserer Stadt Triumphe. Sie trat mit den „Meiningern" in dem Wildenbruchschen Schauspiel „Die Haubenlerche" auf und war damals schon als Hofschauspielerin in ganz Deutschland berühmt. Unsere Zeitung rühmte in der Kritik die „jugendliche Anmuth und Frische sowie die große Natürlichkeit" des Gastes, der in einigen Szenen „wahrhaft großartig" spielte. Vor einigen Jahren erstaunte die 87jährige noch in dem Tonfilm „Das unsterbliche Herz" mit ihrer packenden Darstellungskunst.

... war man auf dem Lande in der Krankenbehandlung wahrlich nicht gerade zimperlich, wie ein Vorfall in der Gegend von Spandau bewies. Ein Bauersmann war an einem typhösen Fieber heftig erkrankt, und der zugezogene Arzt verordnete ihm ein kaltes Bad. Eine Badewanne war zwar nicht vorhanden — aber guter Rat war hier nicht teuer. Kurz entschlossen ließ man nämlich den Patienten an einem Strick in den — glücklicherweise nicht sehr tiefen — Brunnen hinab! So wie der Mann das eiskalte Wasser spürte, fing er so heftig an zu zappeln, daß der Strick riß und er in den Brunnen fiel. Er mußte gute drei Viertelstunde unten ausharren, bis eine Leiter und ein neuer Strick zur Stelle waren. Mehr tot als lebendig brachte man ihn aufs Trockene. Aber die vom Arzt neuerlich verordneten kräftigen Abreibungen hatten Erfolg — die Roßkur war gut überstanden und das Fieber verschwunden.

HJ.-Kleidung auf Punkte

Die HJ.-Uniform darf jetzt auch im täglichen Leben getragen werden

SA.- und SS-Uniformen der Kampforganisationen der Bewegung sind nur noch spärlich im Straßenbild zu sehen, da die überwiegende Anzahl ihrer Träger im feldgrauen Rock steht. Um so notwendiger ist es, daß die heranwachsende Jugend ihre Verbundenheit zum Staat sichtbar durch Auftreten in ihren Uniformen dokumentieren kann. Abgesehen von der erzieherischen Wirkung des uniformierten Auftretens in der Oeffentlichkeit für die Jugend selbst soll jeder Deutsche und auch jeder im Reich arbeitende Ausländer erkennen, daß in unserem Volk durch den Marschtritt seiner einheitlich ausgerichteten Jugend eine unlösbare Verbundenheit zwischen den Männern der Front und den künftigen Verteidigern des Sieges besteht.

Wie Ministerialdirigent Dr. Bauer, der Sachbearbeiter des Reichswirtschaftsministeriums, in der sozialpolitischen Zeitschrift der HJ., „Das junge Deutschland" mitteilt, war es nicht leicht, im vierten Kriegsjahr die Voraussetzungen für eine laufende Uniformierung der Hitler-Jugend zu treffen. Trotzdem konnte zwischen dem Reichswirtschaftsminister und der Reichsjugendführung eine Vereinbarung getroffen werden, wonach in jedem Jahr der jüngste Jahrgang des Jungvolkes eingekleidet werden soll. Der Reichsjugendführer hat gleichzeitig ausdrücklich genehmigt, daß die gesamte Hitler-Jugend im Gegensatz zu früher die Dienstkleidung auch im täglichen Leben tragen darf. Das Verbot, die Dienstkleidung an bestimmten Rummelplätzen und Jahrmärkten zu zeigen, bleibt jedoch aufrechterhalten. Da es sich bei der Einkleidung des jüngsten Jahrganges um mindestens 900 000 Jugendliche handelt, sind für die Herstellung der Bekleidung große Mengen an Rohstoffen nötig, die nicht ohne weiteres zusätzlich zur Verfügung gestellt werden können. Es war deshalb notwendig, die Ausgabe dieser Dienstbekleidung an Kleiderkartenabschnitte zu binden. Unvertretbar wäre es gewesen, dann den Bezug der Dienstkleidung für die Hitler-Jugend weiter gegen Bezugschein zu gestatten. Es mußte daher angeordnet werden, daß die Abgabe von parteiamtlicher Jugendkleidung ganz allgemein nur gegen Hergabe von Punkten der Reichskleiderkarte erfolgen darf.

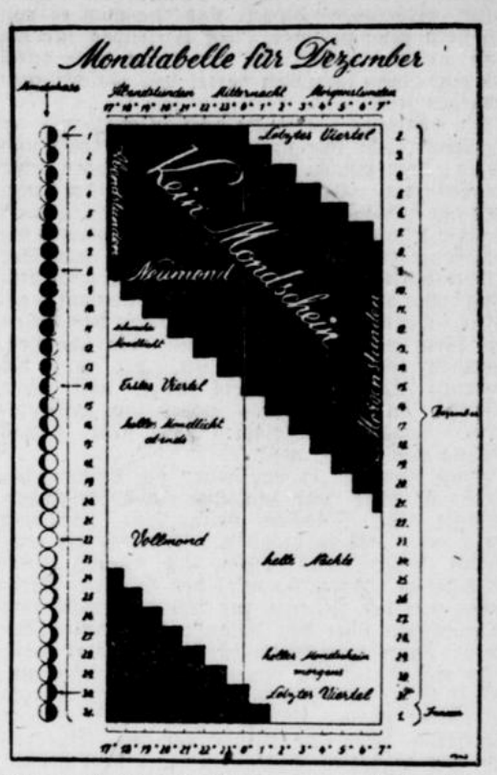
Um den Bezug der Dienstkleidung zu erleichtern, werden nur etwa 50 Prozent der für Zivilkleidung vorgesehenen Punkte verlangt.

Strom sparen?

Erst denken, dann schalten!

Wir denken heute: Die Ueberlastung durch allzu große Stromanforderungen ist nicht nur unbequem für das Elektrizitätswerk, sie bringt die Gefahr, daß der Strom nicht für alle Verbraucher ausreicht und daß Großbetrieben der Strombezug zeitweise gesperrt oder gedrosselt werden muß. Darunter würde die Rüstung leiden.

Das darf nicht sein; keine Kilowattstunde, keine Wattstunde entnehmen wir, solange sie für die Sicherstellung des Endsieges nötig ist.



Unsere Mondtabelle für Dezember enthält neben der graphischen Darstellung der „mondhellen" und „mondlichtlosen" Abend- und Nachtstunden des Monats wieder eine Zeichnung der täglich sich ändernden Mondgestalt. Vollmond und damit mondhelle Nächte haben wir gerade um die Weihnachtsfeiertage.

Scherl-Bilderdienst (Schmalbach)-M.

Auch freie Waren unter Tauschverbot

Das Reichsgericht zum Kriegswirtschaftsrecht

Wer die Lieferung einer Tauschware in Ausübung eines Gewerbes oder Berufes anbietet, um sich oder einem anderen Waren oder Leistungen bevorzugt zu verschaffen, vergeht sich gegen die Kriegswirtschafts-VO. Entsprechend strafbar ist, wer für die Bevorzugung eines anderen Tauschwaren fordert. Ebensowenig wie Tauschwaren dürfen sonstige Vorteile weder angeboten noch gefordert, versprochen oder gewährt bezw. angenommen werden.

Eine zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Merkmale der durch § 1a der KWVO. verbotenen Tauschgeschäfte gibt das Reichsgericht in dem neuen Urteil 2 C 16/42 an.

Danach widerspricht es grundsätzlich dem geregelten Wirtschaftsleben, wenn ein Gewerbetreibender Ware, über die er kraft seines Gewerbes verfügen kann, dazu verwendet, einem anderen oder sich selbst Vorteile zu verschaffen, die er ohne diese Mittel nicht erlangen könnte. Gerade derartige Machenschaften sollen durch die KWVO. unterbunden werden. Das Tatbestandsmerkmal „in Ausübung eines Gewerbes" ist dabei in weitem Sinne auszulegen. Abweichend von der Verbrauchsregelungs-Straf-VO. ist es nicht auf bezugsbeschränkte Waren beschränkt, sondern

es umfaßt Hersteller, Erzeuger und Händler aller Art und auch nicht bezugsbeschränkte Waren!

Es ist erfüllt, wenn das verbotene Geschäft in irgend einem Zusammenhang mit dem Gewerbe steht. Der Täter braucht nicht einmal selbst der Inhaber des Gewerbebetriebes zu sein. Beispielsweise handelt eine Ehefrau in Ausübung eines Gewerbes, wenn sie als Vertreterin oder im Auftrage ihres Mannes, des Inhabers der Gewerbeerlaubnis, oder sonst im Rahmen des Gewerbebetriebes ihres Mannes tätig ist. In Ausübung eines Gewerbes handelt auch der illegale Händler!

Daß Tauschware bar bezahlt wird, ändert nicht das geringste an der Strafbarkeit, denn auch eine derartige Umgehung des Tauschgeschäftverbotes ist strafbar. Schließlich ist es belanglos, wenn aus dem Geschäft stammende Ware etwa in der Privatwohnung abgegeben wird. „Reichsgerichtsbriefe" (2 C 16/42 n — 21. 9. 1942).

Der Osten — Aufgabe und Ziel

Großkundgebung der Ortsgruppen Gemarke/Heidt

Der Aufruf der Ortsgruppen der NSDAP. Gemarke und Heidt zu einer Großkundgebung in der „Concordia" hatte den großen Saal gestern abend dicht gefüllt. Marschweisen der Werkskapelle Vorwerk & Sohn sowie des HJ.-Fanfarenzuges gaben dem Abend einen schwungvollen Auftakt. Nachdem Ortsgruppenleiter Erntges herzliche Grußworte an die Erschienenen und den Redner des Abends, Kreisleiter Wohlgemuth, gerichtet hatte, gedachte er der Toten des ersten Weltkrieges, der Bewegung und des jetzigen großen Schicksalskampfes. Kreisleiter Wohlgemuth zeichnete dann in lebendiger und frischer Art ein anschauliches Bild von der volksdeutschen Arbeit in den Ostgebieten, von der Größe der Aufgaben, die uns mit ihrer Lösung gestellt sind, und von dem schönen Ziel, das hier der einsatzbereiten harten Arbeit für uns und unsere Nachkommen winkt. Die Schilderungen von der Arbeit seines Kreises — ehemals polnisches Gebiet — war recht dazu angetan, den Zuhörern im kleinen klar zu machen, welche Probleme bereits im Osten gelöst wurden, welch große Probleme aber noch der Lösung harren. Hier eröffnen sich — besonders wenn man die gewaltige Ausdehnung der östlichen Räume bedenkt — Arbeitsfelder ungeahnten Ausmaßes, Gebiete, die aber einmal zu gewaltigen Kraftquellen für unser Groß-Deutschland werden. Von der verwaltungstechnischen Aufteilung ausgehend, schilderte der Redner dann die zahlreichen Schwierigkeiten, die dem deutschen Menschen aus der totalen Verlodderung der Landwirtschaft, der Forst- und Bodenwirtschaft der Polenzeit erwachsen sind. Gewaltige Strecken neuer Straßen wurden bereits gebaut, große Mengen Saatgut und Düngemittel mußten erst einmal in das Land geschafft werden. Zähe Arbeit war nötig, um mit Widerständen aller Art fertig zu werden — aber der Erfolg blieb nicht aus.

Besonderen Schwerpunkt legte der Redner auf die Feststellung, daß der Osten Menschen braucht mit Stolz auf ihre Berufung, mit unermüdlichem Fleiß und starkem Charakter. Sie müssen Vorbilder sein und führen können. Ihnen liegen aber auch weite dankbare Arbeitsgebiete offen. Sie werden sie verwalten in dem stolzen Bewußtsein, wertvollste Arbeit für die künftigen Generationen zu leisten. Der Führer hat hier dem deutschen Volk eine einzigartige Chance gegeben, sichere Grundlagen für das kommende Reich zu schaffen. Die Aufforderung von Kreisleiter Wohlgemuth, hier mitzuwirken, fand in dem starken Beifall am Schluß seiner aufschlußreichen Ausführungen spürbaren Widerhall.

Der Wink für die Hausfrau:

Kleider und Schuhe pflegen!

Daß wir alle unsere Kleider und Schuhe pfleglich behandeln müssen, wissen wir. Aber wie?

1. Nasse Gummi-, Stoff- und Pelzmäntel nicht in der Nähe eines Ofens trocknen, jedoch sofort auf einen Bügel hängen.

Verregnete Filzhüte mit zerknülltem Zeitungspapier ausstopfen, dabei auf die Form achten! Alle Filzhüte regelmäßig leicht aufbürsten und hin und wieder aufdämpfen. Zu diesem Zweck wird der Hut kurze Zeit mit seiner Oberseite über Wasserdampf gehalten.

2. Nasse Schuhe sind sofort mit Zeitungspapier auszustopfen. Die Sohlen trocknen nur, wenn man die Schuhe auf die Seite legt. Keinesfalls in die Nähe des Ofens bringen, da das Leder dadurch hart und brüchig wird.

3. Gummischuhe nicht mit Oel oder Fett einschmieren. Sie werden dadurch grau und unansehnlich. Nach dem Ausziehen mit kaltem Wasser abwaschen und nachtrocknen.

4. Immer wieder muß man's sagen: Schuhe gleich zum Schuster tragen! Zu kleinen Schäden, auch an Pantoffeln und Gummischuhen, wird weniger Zeit und Material benötigt.

5. Handtaschen, Tornister, Koffer, Gamaschen usw. aus Leder lassen sich schön auffrischen, wenn man sie mit folgender Lösung abreibt: 10 Gramm Kleesalz werden in 100 Gramm lauwarmem Wasser aufgelöst. Mit lauwarmem Wasser nachreiben. Nach dem Trocknen etwas farblose Schuhkrem in ein Läppchen reiben und den Gegenstand leicht einfetten und nachpolieren.

Durch die Beachtung all dieses helfen wir mit, die deutsche Volkswirtschaft zu stärken und zum Sieg beizutragen.

Wanderungen mit KdF.

Am Sonntag, dem 29. November 1942, führt die Kreisdienststelle folgende Wanderungen durch: Tageswanderung: „Zur Hasper Talsperre". Wanderweg: Milspe, Voerde, Oberbarmen. Treffpunkt um 9 Uhr am Bahnhof Wuppertal-Oberbarmen. Wanderführer: O. Rinke. — Tageswanderung: „Durch das Marscheider Tal". Wanderweg: Linde, Laaken, Barmer Talsperre. Treffpunkt um 8 Uhr am Sportplatz Reinsbagen. Wanderführer: Max Loos. — Tageswanderung: „Rund um Bevenburg". Treffpunkt um 9,15 Uhr an der Rauentaler Brücke. Wanderführer: Schmiedt.

wu.— **Eifel-Verein, Gruppe Wuppertal.** Sonntag, 29. November: Halbtags-Wanderung ins Deilbachtal. Treffpunkt um 14 Uhr in Dönberg (Endstation der Straßenbahnlinie 23). Führer: B. Rosbüsch.

Wanderungen mit dem SGV.

Der Sauerländische Gebirgsverein führt folgende Wanderungen durch: Sonntag, 29. November: „Zur Wuppertaler Hütte". Abfahrt von Elberfeld 8,09 Uhr, von Barmen 8,17, von Oberbarmen 8,24 Uhr nach Lüttringhausen. Wanderung: Kreuzmühle, Hackenberg, Hütte. Rückfahrt ab Lennep. Führung: M. Scheler. — „Zur Heilenbecker Sperre." Treffpunkt am Bahnhof Oberbarmen um 9 Uhr. Wanderung: Ebrenberg, Bevenburg, Sperre. Rückfahrt ab Milspe oder Remlingrade. Führung: Reinicke. — „Geologische Wanderung nach Wülfrath" (Naturwissenschaftlicher Verein). Treffpunkt um 9,10 Uhr an der Grenze. Führung: Schaller. — Montag, 30. November: „Volkstanz und Singen". Regelmäßig wöchentlich um 19 Uhr in Barmen (Turnhalle Höhne, Naturwissenschaftliches Museum bei der Ruhmeshalle). — Dienstag, 1. Dezember: „Heimabend der Jugendgruppe". Regelmäßig wöchentlich um 19 Uhr bei Gesenberg, Elberfeld, Tannenbergstraße 65. — Mittwoch, 2. Dezember: „Nach Bossel". (Restaurant „Zum kühlen Grunde".) Abmarsch um 9 Uhr ab Wiescherstraße Barmen. Zu erreichen mit Linie 2, Haltestelle Kreuzstraße. Führung: Schöler.

Annahmeuntersuchung für die Waffen-SS

einschl. Leibstandarte-SS „Adolf Hitler"

Wieder stellt die Waffen-SS, die sich erneut an der Ostfront auszeichnen konnte und auch im Westen zu dem ehernen Schutzwall gegen den Eindringling gehörte, Freiwillige im Alter von 17—45 Jahren mit und ohne Dienstzeitverpflichtung ein. Der Dienst in der Waffen-SS, darunter auch in der Leibstandarte-SS „Adolf Hitler", ist Wehrdienst.

Die vollmotorisierten Divisionen umfassen folgende Truppengattungen: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Panzer, Panzerjäger, Pioniere, Kradschützen, Flak, Gebirgs-, Nachrichten-, Sanitätstruppen usw.

Bei sofortiger Meldung besteht die Möglichkeit, bereits mit 16½ Jahren zur Waffen-SS angenommen zu werden. Da die Arbeitsdienstzeit für Freiwillige der Waffen-SS auf nur ¼ Jahr festgesetzt ist, werden diese Freiwilligen dann mit 16¾ Jahren als „Vorzeitigdienende" dem Reichsarbeitsdienst zugeführt und mit 17 Jahren zur Waffen-SS einberufen.

Jedem in die Waffen-SS eintretenden Mann steht ohne Rücksicht auf seine Schulbildung sowohl die aktive Militärlaufbahn als auch die des Beurlaubtenstandes offen.

Die Annahmeuntersuchung findet statt am 5. Dezember, 9 Uhr, in Wuppertal, Polizeikaserne Elberfeld, Arrenberger Straße 51. Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen.

Geeignete Bewerber melden sich bei der Annahmeuntersuchung. Von der Wehrmacht Gemusterte können sich melden, sofern sie noch nicht ausgehoben sind.

Auskunft erteilt die Ergänzungsstelle West (VI) der Waffen-SS, Düsseldorf, Graf-Recke-Straße 72, sowie sämtliche SS-, Polizei- und HJ.-Dienststellen.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf eine Bekanntmachung betr. Fischverteilung in Wuppertal.

Kleine Nachrichten

wu.— **Die Geschäfte des Schuheinzelhandels** sind am 1. Dezember 1942 vormittags zur Vornahme der angeordneten Lagerbestandsaufnahme geschlossen.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Anna Scheurenbrand, Straße der SA. 403, feiert am morgigen Sonntag, 29. November, ihren 83. Geburtstag. Sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische.

.— **Jubilare der Arbeit.** Herr Heinrich Wilhelm, Wuppertal-Elberfeld, Am Engelnberg 17, kann am Sonntag, 29. November 1942, auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. zurückblicken.

e.— **Konzert.** Anton Schoenmaker (Violine) und Eva Kesselring (Klavier) spielen morgen, Sonntag, 29. Nov., 17 Uhr im Saale der NS.-Frauenschaft, Elberfeld, Luisenstraße 45, Beethovens Violin-Sonaten op. 30 Nr. 3, G-dur, op. 24 F-dur (Frühlingssonate) und op. 30 Nr. 2, c-moll.

e.— **Konzert der Schutzpolizei.** Am Sonntag, dem 29. November, spielt das Musikkorps der Schutzpolizei von 10.30 bis 11.30 Uhr auf dem Schlageterplatz. Das Konzert findet nur bei günstigem Wetter statt.

Wuppertal-Barmen

b.— **Betagte Mitbürger.** Frau Wwe. Robert Schmalz, Borkumer Str. 39, II., kann am kommenden Montag, 30. November, ihren 86. Geburtstag feiern. Sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. — Herr Bernhard Grefrath, Waldhof 39, wird am kommenden Montag 87 Jahre alt. — Frau Wwe. Emma Funke geb. Hagemann, Heckinghauser Str. 188, wird am heutigen Samstag, 28. November, 86 Jahre alt.

b.— **Der Barmer Sängerchor** veranstaltet am Sonntag, 29. November, nachm. 15½ Uhr (Einlaß 15 Uhr) in der Goetheschule, Bleicherstraße, ein Konzert unter Leitung seines Chormeisters Lorenz Corzelius, Köln. Mitwirkende Hilde Wesselmann (Sopran), Viktor Kahl (Begleitung).

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute August Brücher und Frau, Adele geb. Obrig, Ronsdorf, Lüttringhauser Str. 7, die schon viele Jahre hindurch die Annahmestelle unserer Zeitung verwalten, können am kommenden Montag, 30. Nov., das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 28. Nov., Sonnenuntergang 16.32 Uhr
Sonntag, 29. Nov., Sonnenaufgang 8.11 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 21.36 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang

Der junge Leutnant

Von Angela von Britzen

Der Leutnant hatte angefragt, ob er die letzten Tage seines Urlaubs bei der „hochverehrten Frau Tante“ verbringen dürfe, und da man es von ihm nicht gewohnt war, daß er etwas für sich selbst forderte, sagte man, er werde wohl durch dies eine Jahr im Osten härter und entschiedener geworden sein.

Man entsann sich seiner noch so gut, wie er als kleiner, sehr schmächtiger Junge ernsthaft und mit auf dem Rücken verschränkten Händen über den Hof und durch die Ställe geschritten war. Aber am häufigsten fand ihn der auf Suche ausgesandte Hauslehrer in der hohen Lindenallee, die in strenger Geradheit vom Herrenhause zum See hinunterführte. Sie wurde noch heute, nach dem Ausspruch des Knaben, der „Flintenlauf“ genannt. Denn er hatte dort gestanden, den hellen Kopf schief auf die Schulter gelegt, den schmalen, schattigen Gang entlanggeblickt, der auf die glitzernde Fläche des Wassers zulief, und hatte versonnen zu dem atemlos neben ihm angekommenen Hauslehrer gesagt: „So sieht Papas Drilling von innen aus.“

Heute nun war er Leutnant, ein Krieger, der viel erlebt hatte und den auch ein hoher Orden schmückte. Die Mädchen betrachteten verstohlen ihre Hände, die während der Einmachezeit recht gelitten hatten, und riefen sich abends beim Rosengießen, wenn sie mit den schweren Gießkannen von der Zisterne zur Rabatte liefen, ihre Vermutungen über den Urlauber zu, dessen Besuch die Tante beim Mittagessen angekündigt hatte.

Er traf jedoch an einem Spätnachmittag ein, als die Schar der Mädchen noch in Kittelschürzen und Arbeit steckte. Und so geschah sein Einzug unauffällig. Der alte Diener, der ihn seinerzeit noch als zaghaftes Bürschchen aus dem großen Güstrower Wagen gehoben hatte, begrüßte ihn schweigsam und ebenso schweigsam ging der Leutnant um die Ecke des Hauses herum zum Park hinunter.

Vielleicht war es diese Allee, die ihn zu der Bitte bewogen hatte, seine letzten Urlaubstage hier verbringen zu dürfen. Für die Tante, die ihm gedankenvoll von der Terrasse aus nachblickte, als er unter den ersten Bäumen der Allee wie in einem Tor verschwand und mit dem Schatten des Laubes verschmolz, bestand zwischen der aufrechten, schmalen Reitergestalt und der ernsthaften Zurückhaltung des alten Baumganges eine tiefe, innere Vertrautheit. Der Leutnant war nun ihren Blicken entzogen, aber sie war gewiß, daß er den Kopf schräg legen und die gerade Zeile der Allee entlang schauen werde bis hin zu dem blinkenden Spiegel des Sees, und sie fragte sich verwundert, ob sie selbst in jenem Alter auch schon ein Wiedersehen mit ihrer Kindheit gesucht habe.

Erst zum Abendbrot, als man im Eßsaal schon die Lampen einschalten mußte, während draußen das letzte Licht des windlosen Tages im Laubwerk des Parkes versickerte, fand sich der Leutnant wieder ein.

„Was haben Sie in Rußland erlebt? Erzählen Sie etwas von den Bolschewiken“, forderte ihn das Mädchen Manuela in seiner ungeduldigen und anstürmenden Weise heraus.

„Ich habe gar nichts Besonderes erlebt, gnädiges Fräulein. Aber wie wachsen die Rosen auf der Rabatte, die Sie heute abend so fleißig begossen haben?“

„Sie kommen aus Rußland und achten auf Rosen?“

Der Leutnant hob den Blick langsam von seinem Weinglas, das er behutsam hinter den Teller zurückstellte, und antwortete bedächtig: „Rosen sind sehr wichtig.“

Danach fragte man ihn nicht mehr nach seinen Kriegserlebnissen.

Er spielte Pingpong mit der Jugend, er wechselte eifrig Platten auf dem Grammophon, er lachte und ließ sich necken. Wenn das Mädchen Manuela ihn in plötzlichem Ausfall anging, betrachtete er sie nachdenklich und mit einem bescheidenen Lächeln, als wollte er ihr danken und vermöchte es nicht. Aber am liebsten saß er bei der „Frau Tante“, die er noch, alter Erziehung getreu, umständlich und ehrfurchtsvoll anredete, und sah von diesem sicheren Port aus dem frischen Treiben der Mädchen zu, die sich nach einem arbeitsreichen Tage auf ihre unbekümmerte Weise den ihnen zustehenden Anteil an Freude tatkräftig vom Leben abholten . . .

Man sah einander nur bei den Mahlzeiten und am Abend. Während des Tages ging ein jeder seinen Pflichten nach. Nur der Urlauber schlenderte zwischen den Stunden sonnenflirrender Tage umher, durch die abgeklärte Unantastbarkeit dieser verspäteten Sommertage, um über den leeren Stoppelfeldern die quer treibenden Sommerfäden ziehen zu sehen, den Bussard in gläserner Höhe zu hören und im feuchten Schatten der mit roten Beeren geschmückten Grenzhecken zu rasten. Die Jahreszeit traf Antwort in seinem Blut, zauberte ihm Träume, denen er sich willig hingab. Als er einmal von ferne auf einem grauen Feldstein eine Gestalt hocken sah, sagte ihm sein Herz, daß dies die Vergänglichkeit sei, die für ihn Wesenhaftigkeit angenommen hatte.

Er lächelte und schritt ohne Zögern auf sie zu. Ihm war die Vergänglichkeit nichts Fremdes. Die Mittagsstunde war verzaubert und er hätte gerne, wie Tom der Reimer, mit einer hohen Elfenkönigin Zwiesprache gehalten.

Als er nahe herangekommen war, wandte Manuela den Kopf zu ihm herum, sah ihn aus feuchten Augen an und sagte leise: „Ich wartete hier auf dich.“

„Das weiß ich“, antwortete der Leutnant. „Ich bin auch bereit, in deinem Königreich zu dienen.“

Manuela erhob sich und das rote Tuch leuchtete froh an ihrem braunen Halse. „Von welchem Königreich sprichst du?“

Der Leutnant strich sich über die heiße Stirn und sah zu Boden. Von dem, was du zu verschenken hast, hätte er entgegnen mögen. Aber er kehrte in seinen schützenden Traum zurück und antwortete: „Von dem der Vergänglichkeit.“

Manuela schüttelte verwirrt den Kopf. „Das kenne ich nicht“, sagte sie unsicher. Und, mutiger werdend, mit fester Stimme: „Aber ich kenne die Gegenwart.“ Und sie legte ihm ihre festen Arme um den Hals und küßte ihn. Der Leutnant rührte keine Hand. Er stand starr, wie ein Wachtposten Gewehr bei Fuß. Aber als Manuela sich sanft von ihm löste und ihm ins Gesicht blickte, sah sie, daß er die Augen geschlossen hielt und in ein Land des Zaubers entrückt war, zu dem sie keinen Zutritt hatte. Schweigend gingen sie beide nebeneinander her auf dem von Erntewagen aufgemahlenen Sandweg nach Hause. Als sie durch die schattige Allee auf das Schloß zuschritten, fragte das Mädchen scheu: „Wann ist Ihr Urlaub zu Ende?“ Und er erwiderte ruhig: „Uebermorgen.“

Am letzten Tag stand er unten beim Seesteg an der Seite der Frau Tante, deren Nähe er immer mehr aufgesucht hatte, je eindringlicher die Bilder des fröhlichen Sommerlebens um ihn her geworden waren. Schräg über eine schmale Bucht des Sees hinüber sah man am sanft ansteigenden Hang des Parkes die jungen Mädchen zwischen den Blumenbeeten hin und wieder gehen. Die Tante blickte an dem jungen Urlauber vorbei und wies beiläufig mit der Hand zu dem bunten Bild hinüber: „Ich freue mich, daß du um diese Jahreszeit herkamst, so hast du doch viele Blumen um dich gehabt.“

Der Leutnant nickte ernsthaft. „Blumen sind sehr wichtig!“

„Sie bedürfen auch der Pflege. Meine jungen Mädchen drüben setzen neben jede Dahlienstaude einen Stab. Als Halt, weißt du! Blumen bedürfen nicht nur des Erdreichs und der Sonne, sie bedürfen auch eines festen Halts, wenn sie dauern sollen.“

Der Leutnant dankte mit einer ganz leichten, angedeuteten Verneigung für die unpersönliche Form, in der seine Gönnerin ihm einen mütterlichen Wink zu geben bemüht war. Keine andere Möglichkeit hätte es für ihn gegeben, diesen weit über den schmalen Rand seiner letzten Urlaubstage überquellenden Inhalt mit Worten anzurühren.

„Ich danke Ihnen, verehrte Frau Tante“, — und die Worte gerieten ihm abweisender als er es gewünscht hätte —, „aber ich habe nicht über mein Leben zu verfügen.“

„Ein junger Mensch — und nicht über sein Leben . . .?“

„. . . ehe wir siegreich zurückgekehrt sind!“ Es klang so endgültig, daß die ältere Frau wie gehorsam den Kopf senkte und erkannte, daß der schmächtige Knabe von einst doch ein gehärteter geworden war, wie zögernd er auch erscheinen mochte.

Von den Linden über ihnen taumelte ein ermüdetes Blatt in langsamen Kreisen durch die windstille Luft herab und blieb wie ein Herz auf dem Wasserspiegel liegen.

Der Leutnant blickte hinab und plötzlich löste sich seine Strenge zu jener schwermütigen Grazie auf, die stets die reife Schwester geheimer Einsichten ist. Er hob leicht die Hand und wies mit einem Lächeln auf das Lindenblatt. „Ich habe nicht mehr über mein Leben zu verfügen, — aber von nun an auch nicht mehr über mein Herz“, sagte er leise. Und blickte schräg über den See zu den Blumenrabatten hinüber, wo ein helles Kleid und ein rotes Tuch aufleuchteten wie Verheißungen eines Sommers, die der Herbst in schwebende Frage stellt.

Vorweihnacht

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Nach üppiger Sommerpracht hatte sich die Natur noch einmal in das güldene Gewand des Herbstes gekleidet, dann verhüllte sie sich allmählich hinter dichten Nebelschwaden des November, und die Zeit des tiefen Schweigens unter der weißen Schneedecke kann beginnen. Das ist der rechte Augenblick, wo auch die Menschen nach des Jahres wechselvollem Lauf, nach leid- und freudvollen Erlebnissen, nach des Tages Hast und Mühe zur besinnlichen Einkehr innehalten: Die Adventszeit beginnt! Diese Zeit, die uns das herannahende Weihnachtsfest kündet, ist dazu angetan, mit innerer Sammlung dem schönsten und sinnvollsten Feste der Deutschen entgegenzugehen, das zur alljährlich wiederkehrenden Wintersonnenwende mit sichtbaren Zeichen der Freude auf das wiederkehrende Licht gefeiert wird.

Schon mit dem ersten Lichtlein auf dem Adventskranz grüßen wir in der Vorfreude auf das kommende Licht die heller werdenden Tage, den ersten Hauch vom tiefen Sinn der Weihnacht, in deren Mittelpunkt der Tannenbaum steht. Im ewigen Wechsel des Lebens hat sich diese alte deutsche Sitte von unseren Vorvätern her, die zu dieser Zeit auszogen, um ihre Toten zu ehren, wundersam erhalten. Ein unerschütterliches Mahnmal für alle Deutschen, das trotz dräuender Gefahren und Notzeichen nie aus den Herzen getilgt werden konnte.

Adventszeit! Deine alten vertrauten Klänge, dein strahlender Tannenbaum aus des Waldes Frieden und Andacht vereinen uns im Geiste mit unseren Ahnen und unseren Lieben. Ihrer gedenken wir in Liebe und Treue, stärkend erfüllt uns ihr Vorbild! Ein leises Raunen vernehmen wir: ewige eherne Naturgesetze vom Werden und Vergehen, deren ganze Erhabenheit uns umfängt und den Weg zur sinnvollen Gestaltung unseres Lebens weist. — Draußen, in den kalten Winternächten ist alles erstarrt, durch uns aber strömt der Kraftquell deutschen Hoffens, deutschen Lebens- und Freiheitswillens und erfährt sein Sinnbild in dem immergrünen Tannenbaum.

Ueberall in deutschen Landen, auch in der kleinsten Hütte, dieselbe weihevolle Stimmung, selbst tief in Feindesland, dem Tod so nahe, durchleben unsere tapferen Soldaten diese uns heiligen Stunden! — Alle erfüllt derselbe Wunsch, die gleiche Hoffnung. — So feiern wir seit Urzeiten dieses lichtvolle Fest unserer Ahnen, immer aufs neue mahnt die deutsche Weihnacht an deutsche Treue und Redlichkeit als Unterpfand für des Volkes ewigen Bestand, und im gewaltigen Chor klingt es:

Was immer uns bringen die Zeiten,
die jetzt anheben neu,
im Frieden und im Streiten —
Dir, Deutschland, bleiben wir treu!

E. F.

Mommsen-Anekdoten

Zum 125. Geburtstag des Verfassers der „Römischen Geschichte“ (30. November).

Als Student schon

Als Student schon der Rechtswissenschaft fiel der junge Mommsen seinen Kollegen durch seine Zerstreutheit auf. So war es denn beispielsweise ein stilles „Gaudium“, als er sich einmal bei einem erkundigt hatte, ob Cook, der Weltfahrer, bereits auf der ersten seiner drei Reisen gestorben sei.

Heizen für wieviele?

Zu Hause war es nicht besser. Er war jung verheiratet, und seine Frau bat ihn einmal, dem Dienstmädchen zu sagen, daß es nicht vergessen solle, den Saal zu heizen. Mommsen sagte zu dem Mädchen: „Meine Frau bittet, den Saal zu heizen, weil wir heute Gesellschaft haben; leider hat sie vergessen zu sagen, für wieviel Personen geheizt werden soll.“

Das Frühstück

Das Mädchen brachte dem Gelehrten die Karte eines neuen Besuchers. Mommsen warf einen Blick auf sie und sagte: „Ach, ja, der Herr soll ein paar Minuten warten. Ich muß gerade erst noch diesen Abschnitt durchsehen.“ Es war ein Student, den er bestellt hatte, mit ihm dessen Doktorarbeit zu besprechen. Der Student wartete. Eine Viertelstunde verging und noch eine. Da öffnete sich die Tür; aber es war das Dienstmädchen. Sie hatte ein Tablett in den Händen und stellte auf den Tisch einen Teller mit schön belegten Brötchen und eine Karaffe Wein. Schweigend verließ sie das Zimmer. Aha, dachte der Student, der Herr Professor ist sehr aufmerksam; er hat sicher noch zu tun und hat mir deshalb inzwischen einen Imbiß bringen lassen. Mit gutem Appetit machte er sich darüber her. Bis alles aufgegessen war. Bald danach kam Mommsen. Er sah den Besucher und griff sich an den Kopf. „Ach entschuldigen Sie, mein Lieber; ich habe Sie ganz über der Arbeit vergessen.“ „Dann sah er den leeren Teller und die leere Karaffe, faßte sich zum zweiten Mal an den Kopf und sagte: „Eben knurrte mir mein Magen, und ich wollte eben frühstücken; doch nun sehe ich, daß ich es ja schon getan habe.“

Der Kerzelmacher von Sankt Stephan

Roman von Alfons v. Czibulka

Copyright by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.

(34. Fortsetzung)

„Was soll ich denn sagen, Frau Tant?“ Langsam ging Elisabeth Brand in ihre Stube hinauf. Das also war der Grund, warum er nicht gekommen war! Die Worte des Matthias Wimmer fielen ihr ein: „Und dann hat er halt doch eine andere g'heirat.“ In ihr waren alles Glück und jeder Glaube zerstört.

So sinnlos schien ihr das Leben und leer, daß sie kaum hinhörte, als am nächsten Abend der Vater nun doch mit ihr zu reden begann, weil wieder der Kirndorfer bei ihm gewesen war. Teilnahmslos starrte sie auf den Tisch, als nach dem Abendessen Aloisius Brand ihre Hand ergriff, sie eine Weile nachdenklich streichelte und dann mit gespielter Fröhlichkeit fragte: „Sag einmal, Lisl, hast du eigentlich darüber nach'dacht, warum wir am Sonntag in Nußdorf waren?“

Die Lisl schüttelte kaum merklich den Kopf.

Brand lachte: „Geh! Hast denn gar nix g'merkt? Der Franzl Kirndorfer will dich doch heiraten.“

Sie seufzte.

„No, no! Das ist doch noch kein Grund zum Seufzen. Der Kirndorfer Franzl! Das Schlechteste wär das doch nicht . . . Und mit dem Heiraten wird's bei dir jetzt Zeit. Bist ja wieder ganz durcheinand seit a paar Wochen . . . Na, schau mich an! Wie wär's denn mit dem Franzl?“

Sie hob den Kopf. Sie war zu müde, sich zu wehren. Es war ja doch alles gleich. Sie versuchte ein Lächeln: „Zeit müssens mir halt lassen, Herr Vatter!“

Aloisius Brand atmete auf. Es war leichter gewesen, als er sich's gedacht hatte. Wenigstens war es ihm erspart geblieben, der Lisl zu sagen, daß er für sie schon das Jawort gegeben. Zeit lassen wollte er ihr gern. Da würde der Kirndorfer eben warten müssen. So einfach wie ein Roßhandel war halt das Heiraten nicht.

An diesem Abend hatte Elisabeth Brand ihre große Liebe begraben.

*

Um acht Uhr morgens wollte sich Rabenau beim Festungskommandanten von Olmütz melden. Nach dem Hartenbergischen Schloß in Schlesien war es noch weit. Er wollte heute noch Dreiviertel des Weges zurücklegen, um morgen noch am Vormittag nach Groß-Jaunitz zu kommen. Der General von Hadik mußte schon unterwegs sein.

Als er aber mit seinen Reitern vor dem Kommando hielt, hörte er, daß der Feldzeugmeister von Marschall seit sechs Uhr morgens im Vorfeld sei. In der Nacht wären Meldungen gekommen, daß preußische Eskadrons herwärts der Grenze streiften. Patrouillen war man gewöhnt. Das war nichts Besonderes. Auch die leichten Reiter der Kaiserin schwärmten drüben im Preußischen. Aber ganze Schwadronen? Das war seltsam. Herr von Marschall ritt die Außenwerke ab. Vor elf würde er nicht zurück sein. Er hatte den ausdrücklichen Befehl hinterlassen, daß der Leutnant auf ihn zu warten habe. Da war nichts zu machen. Vielleicht hing das mit dem Kurier zusammen, der gestern abend in den „Römischen Kaiser“ gekommen war. Rabenau befahl: „Gurten nachlassen!“ Dann setzte er sich vor das gelbbraune Kommandogebäude auf eine sonnige Bank unter einen noch kahlen Kastanienbaum und wartete.

Unterhaltsam war das Warten nicht. Man kam dabei nur auf dumme Gedanken. Er konnte ja schließlich nicht mit der Torwache schwätzen wie seine Dragoner, die aufgereiht auf einem Schlagbaum saßen, die Zügel ihrer Gäule hielten und ihre Späße trieben. Nachdenklich sah er vor sich hin, beklopfte seine Stiefel mit dem Reitstock oder zeichnete Figuren und Buchstaben in den noch feuchten Sand. Daß das mit dem Mädel so enden mußte!

Wenn es ihm zu langweilig wurde, ging er die Straße hundert Schritte hinauf und hinunter.

Um halb zehn rumpelte eine Postkutsche vorüber, gegen das Theresientor, in der Richtung nach Schlesien. Der Postillon blies. Der Vorreiter ließ die kurze Pettsche knallen. Rabenau war es, als hätte er hinter den Scheiben die Kleine von gestern erkannt. Da fiel ihm ein, daß er heute morgen den Wirt hatte fragen wollen, wer sie sei. Vielleicht war es eine Dummheit gewesen, daß er gestern nicht galanter war. Er sah der Postkutsche nach, bis sie hinter einem Hause verschwand.

Endlich kam der Feldzeugmeister von Marschall mit seinem kleinen Stab und saß ab. Als er den Leutnant bemerkte, winkte er ihn heran, nahm ihn unterm Arm und führte ihn durch die Torfahrt in den Garten, in dem die Marschallin, wie man sie nannte, ihr Gemüse pflanzte. Sie hatte nichts dagegen, daß man sie die Marschallin hieß. Es klang nach Feldmarschall. Und im übrigen wußte sie, daß sie noch einmal mit Fug und Recht so genannt werden würde. Wenn sie mit dem Feldzeugmeister auch manchmal herumkommandierte wie dieser mit der Festungsbesatzung: sie liebte und bewunderte ihn und war von seinen Fähigkeiten überzeugt. Wie übrigens auch Daun und die Kaiserin.

Als er mit dem Leutnant den Garten betrat, stand sie gerade in Schürze und Morgenhaube am Küchenfenster. Der Feldzeugmeister aß gern und gut. Darum kochte sie selber. Er winkte ihr zu und bot dann dem Leutnant eine Prise an.

Rabenau dankte. Er schnupfe nicht.

„Schade! Schnupfen reinigt das Hirn.“ Der General klappte die Dose zu, nahm den Offizier an einem Knopf seines Waffenrocks, zog ihn zu sich heran und sagte: „Na, schon gehört, daß die Preußen über die Grenze sind? Seid wieder einmal zu spät gekommen in Wien, fürchte ich. Will ihn nicht lange aufhalten, Leutnant. Und reiten muß Er ja wohl. Obgleich das Alarmieren der Regimenter inzwischen schon der König von Preußen besorgt haben wird. Aber das wollt' ich Ihn bitten und darum habe ich Ihn warten lassen: schick Er mir gleich Meldung, wenn Er was vom Feinde sieht. Fürchte nämlich, daß ich hier auf den Wällen von Olmütz werde ertrinken müssen, was die Perücken in Wien verschlafen haben.“

Er begleitete den Leutnant noch bis zum Tore. Dort blieb er noch einmal stehen und sprach weiter: „Nach den Meldungen, die ich habe, sind feindliche Eskadrons schon auf sechs Stunden von hier gesehen worden. Seh Er zu, daß sie Ihn nicht fangen! Seine Kuriertasche wäre für die Preußen ein Fressen.“

Rabenau lachte und saß auf: „Mich kriegen sie nicht so leicht, Ihro Erzellenz!“

„Verschrei Er's nicht, Er Grasteufel! Mit den Preußen ist nicht zu spaßen.“ Er zog ein Stück Zucker aus seiner Tasche, hielt es dem Fuchsen des Leutnants hin. Dann klopfte er dem Tier den feidigen Hals: „Brillanter Gaul! . . . Na, reit Er jetzt! Und mach Er die Augen auf in den Schluchten zwischen Domstädtl und den schlesischen Bergen!“

Rabenau ritt heute scharf. Er mußte sich eilen, wollte er das Dorf Raudenberg, sein Nachtquartier, noch erreichen. In der Landschaft, die nördlich von Olmütz noch in sanften, flachen Hügelwellen wogt, ehe sie aufsteigt zu dem wald- und schluchtenreichen Bergland zwischen Mähren und Schlesien, blieb die Stafette noch auf der Straße. Hinter Domstadtl aber bog sie ab. Die Hohlwege begannen. Sie waren gefährlich. An die preußischen Schwadronen glaubte Rabenau zwar nicht recht. Aber immerhin: der General hatte recht, die Preußen würden sich freuen, wenn sie ihn fingen. Er ließ die Pistolen laden und die Säbel ergreifen.

Schnee lag noch auf allen Wegen. Die Pfade begannen zu steigen. Durch feuchte Talgründe ritten sie, durch Buchen- und Tannenforst, aus dessen Schlägen im Sommer das Blau der Heidelbeeren schimmert und das Rot der Erdbeeren und Preiselbeeren leuchtet aus üppigem Waldkraut. Langsam sanken die Wälder zurück. Weiter und weiter wurde der Blick über das leuchtende Land und das schwarzgrüne Meer der unermeßlichen Forste, aus denen über langgestreckte, kahle Hänge der Atem Gottes rauscht zu den sturmgefegten Hochflächen, wo nur noch Wacholder und Heidekraut wuchern um die von Wurzeln umkrallten Steinblöcke, um verkrüppelte Lärchen oder die bleichen Gerippe blitzgeschälter Bäume. Tief stand schon die Sonne. Ueber dem Dunkel der Täler und Wälder, über dem Gold der Ebene und dem Lichtblau der Ferne schwammen die silbernen Häupter des Altvaters, der Hohen Haide und des Goldsteiner Schneeberges.

Eben zogen sie zwischen zwei letzten, gegen die Höhen brandenden Waldzungen über einen von Windbrüchen und Steinblöcken besäten Hang, als der Spitzenreiter parierte und das Zeichen „Feind“ mit dem über dem Kopf kreisenden Pallasch gab. Langsam heranreitend spähte Rabenau nach dem jenseitigen Waldrand, wo die Wipfel des Jungholzes sich rührten und hin und wieder ein blauer Dreispitz, ein Blinken oder ein wippender Pferdekopf zu sehen waren. Mit dem Marschbefehl für die Regimenter an der preußischen Grenze durfte es Rabenau nicht aufs Raufen ankommen lassen. Er wandte sein Pferd, um zurück in die Wälder zu tauchen. Da sah er den Spitzenreiter, den Pallasch quer über dem Sattel, zum Jungholz traben. Hellblaue, silberbetreßte Reiter mit weißen Wämsen lösten sich aus dem Dunkel der Fichtenschonung. Einer hielt neben dem Spitzenreiter, schien ihn etwas zu fragen und winkte dann mit hocherhobenem Arme herüber. Bayrische Dragoner ritten heran. Sie gehörten wohl zu den drei kurfürstlichen Bataillonen, die die Festungsbesatzung von Olmütz verstärkten.

Ihr Leutnant, ein kleiner fröhlicher Herr mit lustigen Augen, rief schon von weitem, während sein Gaul noch über die Blöcke stolperte: „Wo kommen denn Sie hergeschneit, Herr von Rabenau?“ Er schüttelte ihm die Hand. „In München, beim Ball der kurfürstlichen Durchlaucht im vergangenen Jahre, haben wir einander verfehlt. Und hier auf des Teufels Kegelbahn müssen wir uns treffen. Was ist die Welt doch klein! Ich dachte, Sie wären noch in Wien.“

Rabenau berichtete, daß preußische Schwadronen gemeldet seien.

Der kleine Leutnant nahm den weißblauen Dreispitz ab, wischte sich die Stirn: „Was diese alten Perücken schon wieder unken! Müßt doch auch was davon wissen. Nicht einen Pferdeschwanz hab ich gesehen und reite doch schon seit vier Tagen in der Wildnis herum . . . Na, und wie war der Urlaub in Wien?“ Er blinzelte verschmitzt.

Rabenau bewegte resigniert die Hand.

Der Bayer lachte: „Hats also nicht mögen? Schad!“

Rabenau schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Die Weihnachts- und Neujahrszuwendungen

Ihre steuerliche Behandlung

Für die steuerliche Behandlung der Zuwendungen, die die Betriebsführer ihren Gefolgschaftsmitgliedern zu Weihnachten (Weihnachtszuwendungen) oder zu Neujahr (Neujahrszuwendungen) machen, gelten in diesem Jahr die gleichen Grundsätze wie im vorigen Jahre. Diese Grundsätze werden auch in den künftigen Jahren maßgebend sein.

Die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen sind danach bei der Lohnsteuer nur insoweit begünstigt, als sie eisern gespart werden. Eisern sparfähig sind Weihnachtszuwendungen und Neujahrszuwendungen, die in der Zeit vom 15. November 1942 bis zum 15. Januar 1942 gezahlt werden. Das Gefolgschaftsmitglied kann von einer solchen Zuwendung nach Belieben die folgenden Beträge eisern sparen:

a) wenn die Zuwendung 200 RM. nicht übersteigt, den ganzen Betrag oder jeden auf volle zehn Reichsmark lautenden Betrag;

b) wenn die Zuwendung 200 RM. übersteigt, den ganzen Betrag oder jeden auf volle 50 RM. lautenden Betrag, höchstens 500 RM.

Hat das Gefolgschaftsmitglied im Laufe des Kalenderjahres 1942 von demselben Betriebsführer, von dem es die Weihnachtszuwendung oder die Neujahrszuwendung erhält, schon andere einmalige Zuwendungen erhalten und davon eisern gespart, so darf der eiserne Sparbetrag von der Weihnachtszuwendung oder der Neujahrszuwendung zusammen mit den Beträgen, die das Gefolgschaftsmitglied von den anderen einmaligen Zuwendungen schon eisern gespart hat, nicht mehr als 1000 RM. betragen. Ein Gefolgschaftsmitglied, das z. B. schon von seiner Geschäftsjahresabschlußprämie 1942 und von seiner Urlaubsabgeltung 1942 zusammen 700 RM. eisern gespart hat, kann von seiner Weihnachtszuwendung nur noch 300 RM. eisern sparen.

Ein Gefolgschaftsmitglied, das seine Weihnachtszuwendung oder seine Neujahrszuwendung ganz oder zum Teil eisern sparen will, muß dem Betriebsführer spätestens eine Woche vor dem Zeitpunkt der Auszahlung der Zuwendung darüber eine eiserne Sparerklärung abgeben. Der Betriebsführer kann die Frist abkürzen. Eiserne Sparerklärungen von Gefolgschaftsmitgliedern, die sich in Ausübung des Wehrdienstes oder einer ähnlichen Dienstleistung oder in Ausübung ihres Berufes außerhalb der Grenzen des Reichsgebietes aufhalten, sind auch dann noch zu berücksichtigen, wenn sie dem Betriebsführer verspätet zugehen.

Die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen sind, soweit sie eisern gespart werden, von der Lohnsteuer (entsprechend auch von der Einkommensteuer) befreit. Die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen sind, soweit sie nicht eisern gespart werden, lohnsteuerpflichtig. Die Lohnsteuer von einer nicht eisern gesparten Weihnachtszuwendung oder Neujahrszuwendung ist in der Regel nach den festen Steuersätzen des § 35 Absatz 1 der Lohnsteuer-Durchführungsbestimmungen 1939 in der Fassung der zweiten Lohnabzugsverordnung zu berechnen. Der Betriebsführer kann die Zuwendung aber auch dem laufenden Arbeitslohn des letzten Lohnzahlungszeitraumes hinzurechnen und die Lohnsteuer von dem Gesamtbetrag nach der Lohnsteuertabelle berechnen, wenn sich dadurch eine niedrigere Lohnsteuer ergibt. Die Lohnsteuer kann auch dann nach der Lohnsteuertabelle berechnet werden, wenn das Gefolgschaftsmitglied laufenden Arbeitslohn nicht bezieht. Die Lohnsteuer ist dann nach der Lohnsteuertabelle für monatliche Lohnzahlungen zu berechnen. Das gilt insbesondere bei Gefolgschaftsmitgliedern, die zum Wehrdienst oder zu einer ähnlichen Dienstleistung einberufen sind und von ihrem Betriebsführer keinen laufenden Arbeitslohn und keine laufende Arbeitgeberunterstützung erhalten. Bei Gefolgschaftsmitgliedern, die zum Wehrdienst oder zu einer ähnlichen Dienstleistung einberufen sind und von ihrem Betriebsführer eine steuerfreie Arbeitgeberunterstützung (Abschn. 13 der Lohnsteuer-Richtlinien) erhalten, sind die beiden folgenden Fälle zu unterscheiden:

1. Die Arbeitgeberunterstützung und die nicht eisern gesparte Zuwendung zusammen übersteigen nicht den monatlichen Höchstbetrag für steuerfreie Arbeitgeberunterstützung: Lohnsteuer ist nicht zu erheben.

2. Die Arbeitgeberunterstützung und die nicht eisern gesparte Zuwendung zusammen übersteigen den monatlichen Höchstbetrag für steuerfreie Arbeitgeberunterstützung: Die Lohnsteuer ist grundsätzlich nur von der nicht eisern gesparten Zuwendung, und zwar nach den festen Steuersätzen des § 35 Absatz 1 der Lohnsteuer-Durchführungsbestimmungen 1939 in der Fassung der zweiten Lohnabzugsverordnung zu berechnen. Der Betriebsführer kann aber auch die nicht eisern gesparte Zuwendung der Arbeitgeberunterstützung, die er in dem Monat zahlt, hinzurechnen. Er hat dann die Lohnsteuer von dem Gesamtbetrag nach der Lohnsteuertabelle für monatliche Lohnzahlung zu berechnen. Diese Art der Berechnung kommt nur in Betracht, wenn sich dadurch eine niedrigere Lohnsteuer ergibt.

Bei der Eintragung des steuerpflichtigen Arbeitslohnes auf der Lohnsteuerkarte (Lohnsteuerbescheinigung) sind die Weihnachtszuwendungen und die Neujahrszuwendungen auch insoweit zu berücksichtigen, als sie eisern gespart werden.

Wieviel kosten die Weihnachtsbäume?

Wie aus einer Mitteilung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz — Preisbildungsstelle — hervorgeht, gelten für den Verkauf von Fichten/Tannen-Weihnachtsbäumen folgende Höchstpreise:

Klasse	Größe der Weihnachtsbäume (Stumpflängen über 20 cm u. astlose Spitzenlängen über 30 cm sind nicht mitzurechnen)	Höchstpreise je Baum frei Verkaufsstelle: Großhändler an Kleinhändler RM.	Kleinhändler an Verbraucher RM.
0	bis zu 0,70 m	bis zu 0,30	bis zu 0,50
1	über 0,70 bis zu 1,30 m	bis zu 0,57	bis zu 1,00
2	über 1,30 bis zu 2,00 m	bis zu 0,85	bis zu 1,50
3	über 2,00 bis zu 3,00 m	bis zu 1,55	bis zu 2,30
4	über 3,00 bis zu 4,00 m	bis zu 2,40	bis zu 3,60

Für den Verkauf von Tannen-, Dougasien- und Blaufichten-Weihnachtsbäumen sowie von Topfbäumen (mit Wurzeln) gelten die Preise des Stichtages (17. Okt. 1936) der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936.

Die Höchstpreise gelten nur für Weihnachtsbäume bester Güte und dürfen nicht überschritten werden. Bei der Preisbemessung ist die Güte (Wachstum, Stärke der Zweige, Breite, Höhe usw.) zu berücksichtigen. An jeder Verkaufsstelle ist ein deutlich sichtbares Preisschild mit den für die einzelnen Klassen festgesetzten Höchstpreise anzubringen oder der vom Forst- und Holzwirtschaftsamt ausgegebene Marktausweis (Standschild) auszuhängen. Jeder Verkäufer hat in seiner Verkaufsstelle einen Maßstab bereitzuhalten, um jederzeit die Größe des Baumes feststellen lassen zu können. Die Ortspolizeibehörden werden ermächtigt, soweit sie es für erforderlich halten, die deutlich sichtbare Auszeichnung eines jeden zum Verkauf ausgestellten Baumes mit Angabe der Art, Größe und des Preises vorzuschreiben.

Europas Raumschicksal

Aus der Vortragsreihe der Volksbildungsstätte

Das Raumproblem als das Kernproblem in dem gegenwärtigen gigantischen Völkerringen steht im Mittelpunkt der dieswinterlichen Vortragsreihe der Volksbildungsstätte Wuppertal. So behandelte am Montag in der Aula Bleicherstraße Dr. Klein vor einem stattlichen Kreise der Freunde des Volksbildungswerks und der Gemeinschaft für Geopolitik das akute Thema: Europas Raumschicksal.

Der Vortragende bezeichnete das Jahr 1942 als das Schicksalsjahr Europas, da es, sowohl vom militärischen, politischen wie vom wirtschaftlichen und völkischen Standpunkt aus den Begriff Europa auf eine völlig neue Grundlage brachte, wobei als Ausgangspunkt dieser Tatsache der Tag des Erntedankfestes angesehen werden kann, an dem Hermann Göring uns das „neue Europa" gewissermaßen vorgestellt hat. Im Vordergrund steht dabei die Feststellung, daß Europa durch das Schwert einen neuen Umfang und neuen Gehalt und neuen machtpolitischen Mittelpunkt erhalten hat, u. a. sich wirtschaftlich autark gemacht hat, ohne nun die Absicht zu haben, die sogenannten ozeanischen Aufgaben über den rein kontinentalen Zielsetzungen zu vernachlässigen. Der Redner drückte die Ansicht aus, daß dem Erfolg des Schwertes nunmehr die geistige Untermauerung folgen muß. Dr. Klein schilderte die gewaltige Folge wechselseitiger kämpferischer Beziehungen, wie sie im Laufe von Jahrtausenden zwischen Europa und dem Osten aufgetreten sind, um zu dem Schluß zu kommen, daß es dem rassebewußt gewordenen neuen Europa gelingen wird, den schicksalhaften Fluß dieses Hin und Hers wenn nicht zum Stillstand zu bringen, so doch so zu lenken, daß eine konstante organische Ordnung Europas auf der Grundlage der völkischen Rechte und im Sinne einer aufbauenden Kultur gewährleistet ist. Es handelt sich zunächst, das darf bei der Beobachtung der Entwicklung des Krieges nicht außer acht gelassen werden, um die Sicherung des neuen Lebensraumes, d. h. um die positive Gestaltung des Schicksals Europas, genau so wie Japan dabei ist, den von ihm eroberten Raum zu festigen und zu organisieren. Erst dann wird man zu neuen Schlägen ausholen, zu Taten, die mit der Weltneuordnung verknüpft sind. In diesem Sinne stehen wir an der Wende zu einer neuen Zeitepoche, die Deutschland in verantwortlicher Führung unter den Völkern Europas sehen und gleichzeitig der Welt ein neues Gesicht, das sein Gepräge durch Frieden und Aufbau erhält, geben wird.

Großkundgebung der Hitler-Jugend

Am Sonntag, dem 29. November 42, um 10,30 Uhr, veranstaltet die Wuppertaler Hitler-Jugend anläßlich der Auszeichnung der Kriegseinheiten im großen Saale der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld eine Großkundgebung. Es spricht der K.-Gebietsführer Conrad-Hannover.

Wuppertaler Filmbühnen

Groß ist der Erfolg des „Fronttheaters" im **Thalia**, Elberfeld, und so wird der aus dem Erleben unserer Zeit gewordene Dokumentarfilm auch in diesem Hause vorerst noch auf dem Spielplan verbleiben. Der hervorragend besetzte Varietéteil wird am Dienstag von einem neuen Programm abgelöst.

Der dramatische Schauspieler-Roman „Der große Schatten" mit Heinrich George ist, den Erwartungen entsprechend, das große Zugstück des **Modernen Theaters, Elberfeld**, und **Ufa-Palastes, Barmen**. — Der Kriminalschlager „Dr. Crippen an Bord" hat ebenfalls alle Aussicht auf eine längere Laufzeit im **Capitol-Theater, Elberfeld**, und **Odin-Palast, Barmen**.

In der **Lichtburg, Barmen**, und im **Apollo-Theater, Elberfeld**, ist „Die Reise nach Tilsit" noch einmal angesetzt, das Drama einer Ehe, das von Kristina Söderbaum, Frits van Dongen und Anna Dammen tiefinnerlich gestaltet wird. — Das zarte Liebeserlebnis des Mädchens „Violanta" wird im **Odeon-Theater, Elberfeld**, auch in der zweiten Spielwoche noch gezeigt. — „Die Liebeslüge" im **Union-Theater, Elberfeld**, eine filmische Schöpfung der Italiener, gibt dem schon oft abgewandelten Thema des Mannes zwischen zwei Frauen neuen, wirkungsvollen Inhalt. — Und noch eine Woche — bereits die fünfte — „Gasparone"! So meldet die **Alhambra, Barmen**, sicherlich ein auch in diesen Zeiten ganz ungewöhnlicher Erfolg. — Ein Film mit Werner Krauß bedarf keiner Empfehlung. Wenn das **Hansa-Theater, Barmen**, deshalb auf den Bildstreifen „Burgtheater" zurückgegriffen hat, so kommt es damit vielen Freunden der Schwarz-Weiß-Kunst entgegen. — **Monopol, Elberfeld**, „Hinter Haremsgittern". Ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht, ein Versuch, uns die Menschen des Orients mit ihren Sitten und Gebräuchen und ihrem Lieben und Hassen näherzubringen. — Alle munteren Geister werden wach bei dem netten und einfallreichen Lustspiel „So ein Früchtchen" im **Modernen Theater, Oberbarmen**, und der temperamentvollen Liebesgeschichte „Heißes Blut" aus dem Land der Pußta und des Paprika im **Modernen Theater, Vohwinkel**.

DER SPORT

Berlin hat wieder einen Fußballschlager, nämlich die traditionelle Begegnung Berlin — Wien, in der die Wiener bisher weit in Führung liegen. Im Schwimmen gibt es in Den Haag und in Amsterdam internationale Wettkämpfe für Frauen, zu denen mit Inge Schmidt, Ursula Pollack, Vera Schäferkordt, Erna Westhelle und den Springerinnen Pascher und v. Hartungen ein starkes deutsches Aufgebot entsandt wird. Die beste Klasse der Niederländerinnen und Flaminnen werden ihre Gegnerinnen sein. Im Westen gibt es einen HJ.- und BDM.-Vergleichskampf Ruhr/Niederrhein—Düsseldorf—Hamburg in Essen und in Köln-Hürth einen Frauen-Vierklubkampf mit Hürth, Bonn, Aachen 06 und Sparta Köln. Die Turner schauen auf den Hamburger Dreistädtekampf mit Hamburg, Berlin und Leipzig, die Fechter nach Essen, wo ein Säbel-Mannschafts-Turnier der SS steigt. Die HJ.-Gebietsmannschaften von Düsseldorf und Ruhr/Niederrhein sind auch in Offenbach am Boris-Oelkers-Gedächtnis-Fechten beteiligt. Im Boxen haben wir bei den Amateuren einen Städtekampf Köln—Bochum und im anderen Lager einen Kampftag in Leipzig mit Meister Eder zu verzeichnen. Die Deutschlandhalle in Berlin führt wieder Radrennen durch. Eissport gibt es in Mannheim, Hamburg und Prag und Pferderennen in Mülheim an der Ruhr und Karlshorst.

Die Grüße des Reichssportführers

Zum Handball-Länderkampf zwischen Japan und Deutschland am Sonntag in Tokio hat der Reichssportführer Japans Sportlern den Gruß ihrer deutschen Kameraden übermittelt:

„Ich freue mich mit der gesamten deutschen Sportgemeinschaft und bin stolz darauf, daß in der Zeit entscheidenden Ringens der japanischen Nation um ihren Lebensraum ein Handball-Länderkampf Deutschland gegen Japan stattfinden kann. Möge es die Bande herzlicher Sportfreundschaft, die uns seit jeher mit dem japanischen Volk verbindet, noch fester knüpfen helfen. Den Kameraden der reichsdeutschen Gemeinschaft in Japan, die als Aktive, Organisatoren oder als begeisterte Zuschauer zum Gelingen dieser einzigartigen Veranstaltung beitragen, gelten meine herzlichsten Grüße ebenso wie der Mannschaft Japans, unseres ritterlichen Gegners auf dem grünen Rasen und getreuen Waffengenossen auf den Schlachtfeldern des Krieges in getreuer kameradschaftlicher Verbundenheit.

von Tschammer, Reichssportführer."

Tagesspiegel der Wirtschaft

„Drahtgemeinschaft Dortmund." Laut Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 20. Nov. ist unter Auflösung der alten Drahtgemeinschaft angehörenden Verbände zum 1. Jan. 1943 die neugebildete „Drahtgemeinschaft Dortmund" in Kraft gesetzt worden. Der Drahtverband in Düsseldorf und die Vereinigung der freien Drahtwerke und Drahtstiftefabriken in Hagen werden zu einer Abteilung zusammengelegt, während zum Beispiel die Stahldraht-Vereinigung, der Federdrahtverband und die Vereinigung deutscher Heftdrahtfabriken, sämtlich in Hagen, für sich je eine Abteilung in der neuen Drahtgemeinschaft bilden werden.

*

Vereinigte Economiser-Werke G. m. b. H., Hilden. Die Gesellschaft, die zum Konzern der Vereinigte Stahlwerke AG. gehört, hat ihr Stammkapital von nom. 300 000 auf nom. 700 000 RM. erhöht. Der neue Geschäftsanteil wurde von den Vereinigten Stahlwerken übernommen.

*

Berliner Börse. Wie am Vortage, so eröffnete auch zum Wochenschluß die Börse sehr still, wobei unveränderte Kurse und Strichnotierungen den Märkten das Gepräge gaben. Nennenswerte Veränderungen traten kaum ein, lediglich Dessauer Gas und Schubert & Salzer setzten je um 1 v. H. schwächer ein. Am Montanmarkt blieben Buderus, Hoesch, Klöckner, Rheinstahl und Ver. Stahlwerke unverändert.

Stellen-Angebote

Lohnbuchhalter u. **Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen gesucht.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Antrittstermin u. E 1099 an die Gst.

Erf. Lohnbuchhalter od. Lohnbuchhalterin von größ. Maschinenfabrik ges. Ang. u. B 345 Gst. Ba.

Kaufmännische Kraft mit Kenntnissen des Zentralheizungs- und sanitären Installationsfaches, möglichst erfahren auch in Stenographie und Schreibmaschine, für unseren Ein- und Verkauf baldigst gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Nachweis der theoretischen Ausbildung und der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an Karl Lingemann, Wppt.-Barmen, Heubruch Nr. 34. 4903f

Techn. gebild. Kaufmann für meine Abteilung Schrauben, Muttern und Drehteile gesucht. Branchekundige Herren- die im Ein- und Verkauf bewandert und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und frühesten Eintrittstages einreichen an Robert Koch, Wuppertal-Barmen, Postfach 281.

Kontorist (in), mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, Kenntnisse in der Lohnbuchhaltung erwünscht, jedoch nicht Bedingung, zum baldigen Eintritt in Bauunternehmung gesucht. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, der Gehaltsansprüche und der bisherigen Tätigkeit erbeten unter E 2568 an die Geschst. r835

Kontoristen und Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen gesucht. — Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin u. E 1100 G.

Wir suchen ab sofort od. spätestens zum 1. Januar 1943 für unsere Abt. Präzisions-Räderfräsmaschinenbau **tüchtigen Leiter für unsere Kontrolle.** Verlangt wird Erfahrung in der Abnahme von mittleren Gußteilen, gedrehten Teilen, rund- und flachgeschliffenen Teilen, Kenntnis der ISA-Passung; gute allgemeine Fachkenntnisse, energisch. Geboten wird bei Bewährung angen. Dauerstllg. Ang. B 595 Bm.

Masch. u. Werkzeugfabrik, im Randort Wuppertals gelegen, sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen Industriekaufmann für Verkaufsabteilung und Verwaltung. Ang. unter E 2345 an die Geschst. f96

Zeitschr.- u. Vers.-Vertreter für die neue Volks-Unfallvers. zur systematischen Straßenbearbeitung gesucht. Ang. E 9901 an Geschst. •

Bürohilfskräfte (männl. und weibl.) von industriellem Werk im Bergischen Land, unweit Köln, ges. Bewerbungen erbeten u. K. Z. 6766 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft Köln, Hohestraße 52—58. a254

Nebenberuflich! Zur Bearbeitung von geschäftl. Rechtsfällen, auch Vorarbeiten zwecks Austragung auf dem Rechtswege, geeignete Persönlichkeit von mittlerer Fabrik gesucht. Angebote mit Referenzen u. E 1131 an die Geschäftsst. ds. Bl. e366

Kassierer (in) für Bezirk Elbf., Mittel- und Nordstadt, nebenberufl. gesucht. Geeignet für Pensionäre. Ang. unter E 9894 an die Geschst. •

Für den Versand wird geeignete Kraft gesucht. Karl E. Schneider, Holzbearbeitung, Wuppertal-Cronenberg, Rathausstraße22. b9229

Die Organisation Todt sucht f. Norwegen, Rußland und den Südosten (Balkan) laufend **technische Kräfte** (Dipl.-Ingenieure, Ingenieure und einfache Techniker) für Tief- u. Straßenbau, Statik, Wasserbau und Elektrotechnik. Bewerber im Alter von 43—55 Jahren wollen ihre Bewerbungsunterlagen (Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf und polizeiliches Führungszeugnis) bei der OT.-Zentrale, Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13, Avus-Nordschleife, einreichen. a8

Für größere Werksküche wird ein Lebensmittelfachmann für den Kücheneinkauf, die Verwaltungsaufgaben, die Lebensmittelagerung usw. ges. Bewerber, die über diese Kenntnisse verfügen, reichen ihre Bewerbungspapiere mit Lichtbild u. Gehaltsansprüche unter E 2576 an die Geschst. dies. Blattes ein. e9

Niedersächs. Gurtweberei mittl. Umfanges sucht inf. Todesfalls — mögl. für sofort — **tücht., technisch gewandten Fachmann** mit kaufm. Kenntn. für leitende Stellg. Ausführl. Bewerb. mit Lichtbild u. Zeugnisabschr. bezw. Angabe von Referenzen u. E 1012 an die Gst.

Eisenwaren- u. Werkzeug-Geschäft sucht z. baldigen Eintritt **tüchtigen Verkäufer.** Bewerb. unter B 522 an Gst. Barm. 916b

Bandwirkermeister, tüchtig u. pflichtbewußt, für leichte u. schwere Bandstühle für Dauerstellung ges. Ang. unt. E 1076 an Geschst. e187

Seidenweberei sucht Weber, Winderinnen u. Spulerinnen. Wilh. Holthaus & Co., E., Vereinstr. 19/19a

Tücht. Damenfriseur od. Friseuse, der ganz selbständig arbeitet, gesucht. Ang. E 9899 an die Gst. •

Gewandter, zuverl. Kraftfahrer für 2-To.- u. 1½-To.-Wag. von Lebensmittelgroßhandlung ges. Fahrer, welche beste Empfehlungen aufweisen können, wollen sich melden unter E 2132 an die Gst. a392

Tücht. Schlosser u. Dreher die Erfahrungen im Pumpen-, Turbinen und evtl. Elektro-Motorenbau haben, f. unser Werk i. Rhld. gesucht; ebenso **Montagefachkräfte** für auswärtige Montagen, zur Ueberholung v. Pumpen, Dampfturbinen und Elektro-Motoren. Schriftliche Bewerbungen u. E 1104 Gst. b9114

Dreher und Schlosser, auch angelernte Hilfskräfte oder solche z. Anlernen sowie einige weibliche Hilfswerkerinnen nach Unter-Barm. gesucht. Vorzustellen bei Friedr. Strack, Elbf., A.-Hitler-Str. 102—104.

Dreher und Hilfsarbeiter sofort gesucht. Max Birmer, Barm., Ad.- Hitler-Str. 503. Tel. 547 80.

Dreher od. Hilfsdreher ges., evtl. wird geeignete Kraft angelernt. Anton Piesker, B., Brändströmstr. 18.

Wir suchen per sofort einen Automateneinsteller für Vierspindelautomaten sowie einen Facharbeiter für uns. Werkzeugmacherei. AG. für Bergwerksbedarf, Elb., Hirtenstr. 1-3

Dreher. Schlosser. Schmiede sowie sonstige Hilfsarbeiter gesucht. Angeb. unter E 923 an die Geschst.

Sägenschmied, der selbständig arbeiten kann, und **Spachtelrichter** ges. Peter Wallbrecher, Cronenberg

Zuverl. Heizer für kl. Dampfkessel ges. Ang. u. B 271 Gst. Ba.

Kutscher, zuverl., guter Pfleger, für sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt wird früherer Kavallerist, der über mehrjährige praktische Erfahrungen im Umgang mit Pferden verfügt. Ausführl. Angeb. u. E 2456 an die Geschst. ds. Bl. erb. r703

Pförtner für Wechselschicht von größerem Werk in Wuppertal-Elbf. zum baldigen Eintritt ges. Ausführliche Angeb. u. E 2331 an Gst.

Intelligenter Lehrling gesucht. Linoleum-Bode, E., Schwanenstr. 30

Packer sowie ein älterer Mann für die Packstube gesucht. W. Hahn-Bremer, Cronenberg. f28

Mann für sehr leichte Arbeit ges., kann auch körperbehindert sein. Werkstelle f. Gummischuhrep. A. Herrmannsmann, Elberf., Albrechtstr. 8a, 2. Etg., geöffnet von 14—17 Uhr. •

...dentl. Mann, evtl. Teilinvalide für leichtere Arbeiten von Bandweberei in Wuppertal-Langerfeld gesucht. Ang. unt. B 357 Gst. Barm.

Kräftiger Mann als Dampfkesselreiniger gesucht. Mit Genehmigung des Arbeitsamtes. Angebote unter E 5051 an die Geschst. ds. Bl. •

Hilfsarbeiter sowie Frauen und Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht. Gebr. vom Stein, Wuppt.-Ronsdorf. Telephon 722 43. f97

Fabrikbetrieb in Wuppertal-Ronsdorf sucht für Pferdefuhrwerk einen älteren, noch rüstigen Mann. Pferdepfleger bevorzugt. Angebote unter E 2572 an die Gschst. f98

Schreinerlehrling für den Möbelbau sowie Anlernling für die Schlosserei gesucht. Karl E. Schneider, Holzbearbeitung, Maschinen- u. Werkzeugfabrik, Wuppertal-Cronenberg, Rathausstraße 22. b9228

Aelt., kaufm. gebild. Dame zur selbständigen Erledigung der Korrespondenz für halbe Tage ges. Ang. unter B 347 Gst. Bm. 4905f

Junge Büroangestellte z. Erlernung der Buchhaltung für die Uhren- u. Goldw.-Branche sof. ges. Uhren-Hasbach, E., Alte Freiheit 7.

Kontoristin, welche mit sämtlich. Arbeiten vertraut ist, sofort gesucht. Gefl. Ang. B 414 Gschst. Bm. 4948f

Kontoristin, mit Kenntnissen in Stenogr. und Maschinenschr. v. größ. Brauerei Wuppertals in aussichtsr. Dauerstellg. ges. Ang. B 409 Bm.

Kontoristin mit Kenntn. in der Buchhalt., von größ. Fabrikbetr. in Oberba. zum mögl. baldig. Eintritt gesucht. Ang. unt. E 9940 Gschst. •

Für leichte Büroarbeiten wird weibl. Kraft, mögl. m. Vorkenntn., doch nicht Bedingung, sof. ges. Paul Knufinke, Ba., Am Brögel 11. 4744a

Kaufm. Kraft zum baldmögl. Eintritt gesucht, Stenographie und Schreibmasch. Bedingung. Wilhelm Hermes, W.-Wichl., Vor d. Beule 25

Junge, unabh. Frau zum 1. 1. für die Kasse und leichte Büroarbeit gesucht. Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben erwünscht. Kellner, Elberfeld, Kirchstraße 6. b234

Sprechstundenhelferin von Zahnarzt gesucht. Ang. E 9805 G. •

Tücht. Friseuse gesucht. Salon Hans Weinberg, Wuppert.-Barmen, Höhne Nr. 27. †

Tücht. Friseuse (auch zur Aushilfe) sof. ges. Ang. B 205 Gst Ba.

Tücht. Friseuse, auch stundenw., sofort ges. Wolff E., Calvinstr. 6.

Damenschneiderin sucht einige Gehilfinnen. Ernst Wehner, Wuppt.-Elberfeld, Kirchplatz Nr. 15. •

Näherinnen für leichte Maschinenarbeit für Betrieb u. Heimarbeit in Dauerbeschäftigung ges. W. Asbeck & Jäger, Oberbarmen, Höfen 52.

Einschlagspulerinnen und Strangspulerinnen sowie Mann für leichte Arbeit und Botengänge, evtl. auch für halbe Tage gesucht. Günther & Windrath, Wuppertal-Unterbarmen, Völklinger Str. 3.

Perf. Seiden- u. Eisengarnspulerinnen für ganze od. halbe Tage ges. Helene Schmidt, Barm., Benningsenstr. 18 (Nähe Loherplatz)

Doubliererin u. Seidenwinderin ges. Oberba. Linienstr. 21a, I. †

Soulerinnen für leichte Arb. ges. Jenneckens, Ba., Rödigerstr. 10a. †

Unabhängige Frauen z. Spulen und Kettenscheren gesucht. Arbeitszeit nach Uebereinkunft. Wpt.-Wichlinghausen, Grafenstr. 3. 4814f

Frauen und Mädchen, eventl. körperbehinderte Männer, f. leichte (zum Teil sitzende) Bohr- u. Dreharbeit gesucht, ev. auch für halbe Tage. Lebrecht Tigges, Schraubenfabrik, W.-Cronenberg, Kemmannstraße 26. Ruf 714 00 und 713 12.

Frauen und Mädchen, insbes. Näherinnen für leichte Arbeiten für halbe oder ganze Tage gesucht. F.O. Wöbler & Co., B., Ad.-Hitlerstr. 411

Volontärin als Verkäuferin im Spezialgeschäft ges. Ang. B 362 Bm.

Kinderpflegerin od. Mädch. für meine beiden Kinder, 6 u. 1¼ J., sofort oder später gesucht. Adolf Schievelbusch, Barmen, Straße der Alten Garde 37, Telephon 550 87. †

Zuverl., ehrl. Haushälterin, die gut kocht, für Etg.-Haush., wo die Frau i. Geschäft tätig ist, ges. Gemütl. Heim; ev. auch für ¾ Tag. Schriftl. Angeb. B 278 Gschst. Bm.

Jüng., zuverl. Haushälterin in frauenlosen Haushalt gesucht. Ang. unter B 4141 Geschst. Bm. †

1 Hotelköchin, 2 Zimmermädch., 2 Stundenfrauen ab 3 Uhr sofort oder bald gesucht. Hotel-Adler, Fritz Brassel, Alte Freiheit 20. Ruf 20924

Nette Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädch. nach Zweibrücken (Pfalz) gesucht. Frau Hetty Schmidt, z. Zt. Oberba., Rauental 10. Tel. 505 79. †

Ordentl. Hausgehilfin, Frau oder Mädchen, in bess. Haushalt für ¾ Tage für sofort od. später gesucht H. Billerbeck, Wpt.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 325. Tel. 55133. s490

Hausgehilfin, evtl. Pflichtjahrmädchen für Etagenhaushalt gesucht. Frau Paul Kapp der Aelteren, W.-Barmen, Bartholomäusstr. 26. †

Suche für **Kriegsverletzten-Erholungsheim im Harz tüchtige, zuverl. Hausgehilfin.** Zuschriften m. Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf an Gräfin Stolberg, Drübeck a. Harz.

Zuverl. Hausgehilfin i. frauenlos. Haushalt für ½ oder ¾ Tage sofort gesucht. Ang. E 9722 Gschst. •

Hausgehilfin für Et.-Hsh. zum baldigen Eintritt gesucht. E.P. Müller, Barmen, Emilstraße Nr. 55. †

Zuverl. Mädchen f. Etg.-Haush. für halbe Tage gesucht. E., Katernbergerstraße 4. Telephon 329 88. •

Pflichtjahrmädch., zuverlässig, kinderlieb, mögl. 16 Jahre alt, das zu Hse. wohnen kann, zum 1. 3. od. 1. 4. 1943 für gepfl. Etagenhaushalt gesucht. Ang. E 5112 Geschst. •

Pflichtjahrstelle wird zu Ostern in gepfl. Etg.-Haush. in Elb. frei. Tel. 334 97 od. Ang. E 9938 Gst. •

Perf. Alleinmädch. f. Etag.-Haushalt ges. Ang. E 2636 Gst. f9038

Kinderliebe Hausgehilfin für Etagenhaushalt gesucht. Fr. Hanna Kronenberg, Wpt.-Barmen, Fischertal Nr. 98, Telephon 6 00 32. †

Saub., zuv., kinderl. Hausgeh. in Etg.-Haush. sof. od. 1. Jan. ges. Bücker, B., Str. d. Alten Garde 111

Fleißige Frau zum Putzen und Flaschenspülen 2—3 Tage in der Woche gesucht. Verpflegung in der Werksküche möglich. Dr. Madaus & Co., Ronsdorf, Grüne 9, Arzneimittelfabrik. Tel. 725 54 u. 723 58.

Saub. Morgenhilfe f. mehrere Male wöchentlich gesucht. Barmen, Siegesstraße 140, 2. Etage. †

Morgenhilfe, durchaus zuverlässige, gesucht. Fernsprecher 229 82. •

Saubere Putzhilfe gesucht. W.-Barmen, Grafenstr. 24. 4836f

Putzhilfe sof. ges. Brillerstr. 120, pt.

Putzhilfe für einige Std. in der Woche ges. Müller, Bahnhofstr. 66. •

Frau mit Verpflegung zum Kartoffelschälen für morgens od. nachmittags ges. Jugendheimstätte der NSV, W.-Elberfeld, In der Beek 3.

Putzfrau für Freitags ges. Teutschmann, B., Carnaper Str. 39. †

Zuverl. Putzfrau stundenweise vorm. od. nachm. sof. ges. Dr. R. Morisse & Co., Wuppertal-Elberfeld, Wülfingstr. 19—21, Tel. 202 08. r821

Putzfrau wöchtl. 1× ges. Himmerich, Barmen, Kleestraße 56, 2. Etage. †

Putzfrau 2mal wöchentlich vormittags gesucht. Vorstellung zwischen 13 u. 15 Uhr. Jahn, Schlageterplatz 3. •

Putzfrau für Büroräume täglich einige Stunden gesucht. Baums & Co., Ba., Völklinger Str. 18. 47b

Saubere Putzfrau für einige Stunden am Tage sofort gesucht. Ang. unter B 421 Geschst. Bm. 4950f

Putzfrauen für Büroräume in Ronsdorf-Stadtmitte ges. Angebote unt. A 75 Geschäftsst. Ronsdorf f93

Zuverl. Putzfrau für frauenlos. Arzthaushalt gesucht. Näheres nach schriftlichem Angebot. Karte genügt, unter E 9710 an die Geschst. •

Stellen-Gesuche

Lohnbuchhalter sucht sofort passenden Wirkungskreis. Ang. unter B 4090 an die Geschst. Barmen. †

Kaufmann, Mitte 50, viele Jahre in leitender Stell. bei erster Handels-Auskunftei, zur Zeit als Sachbearbeiter in der Industrie, sucht pass. Anstellung in Wuppertal oder nächster Umgeb., da jetziger Arbeitsplatz zu weit entfernt. Gute Zeugn. u. erste Referenzen. Angeb. unter E 9502 an die Geschst. erb. r802

Erfahr. Kaufm., längere Jahre in leitend. Stellg. i. Verk., Einkauf, Versand, tätig, mit Ia Zeugn., sucht anderweitigen Wirkungskreis. Ang. unter Nr. 738 an Fil. Solingen. e267

Kfm. Angest., mit allen vork. Arb. vertraut, sucht Stellung. Ang. unter E 9922 an die Geschäftsst. •

Junger, kaufm. Angestellter f. Besch. nach 18 Uhr. Ang. B 4019 Bm. †

Sattlermeister, erfahren in all. vork. Arb., spez. i. d. Segeltuchverarb., f. geign. Stella. Ang. B 3940 Bm. †

Metzger und Koch bisher in Werks-Großküche von 1500 Mann, sucht Stelle als 1. Koch in Großwerksküche od. Lager, evtl. Ausländer-Lager. Antritt 1. 1. 43. Ang. unter E 1185 an die Gschst. b9184

Kraftfahrer sucht auf Lastwagen oder Lastzug Stellg. Ang. B3972 B. †

Wo wird Platzanweiser ges.? Ang. unter E 9909 an die Gst. •

Wegen Berufswechsel suche Stellung als Pförtner, Bote, leichte Arbeit od. dergl. Ang. E 9820 Gst. •

Langjähr. Kontoristin, bewandert in Buchhaltung, Lohn- und Steuerwesen, sucht selbst. Wirkungskrs. f. halbeTage. Ang. E 5401 Gst.

Kontoristin f. Heimarbeit (Schreibmasch. vorhd.) Ang. B 370 Bm. †

Kontoristin sucht für sofort Stelle ohne Stenograph. Ang. E 5244 G. •

Aelt., weibl. Bürokraft, erf., zuverl. u. vertrauensw. f. in E. z. 1.2.43 vorm. Stelle. Ang. E 5206 G. •

Geb. Fräulein, 35 J., intell., leichte Auffassungsgabe, möchte sich i. Büro od. sonst. Vertrauensposten einarbeiten. Kenntnisse in Steno u. Schreibmaschine. Ang. E 5196 Gst. •

Geschäftsfrau, langjähr. selbständ. sucht Stelle als Verkäuferin (Brot- o. Lebensm.-Gesch.). Ang. E 5714 G. •

Frau, bewandert in Handschuh und ander. Strick- od. Häkelsachen, sucht Beschäftigung. Ang. E 5213 Gschst. •

Aelt. Frau sucht Beschäft. f. halbe Tage i. Geschäft. Ang. E 5216 Gst. •

Suche Lehrstelle zum 1. 4. 43 als Apothekerhelferin. Habe mittlere Reife der Oberschule. — Ingeborg Molls, Elberfeld, Prinzenstr. 33. •

Suche Stelle i. Haush. f. ¾ Tg. Reimann B., Hohenstein 103. †

Junge Frau mit Kind sucht Stellung i. Haushalt, am liebsten frauenlos. Ang. B 4011 Geschst. Bm. †

Jg., saub. Frau sucht v. sof. von 17—23 Uhr St. zum Spülen und Kartoffelschälen. Ang. E 5091 Gst. •

Saub. Frau sucht Putzst. für 3—4 mal wöchentlich. Ang. E 5276 Gst. •

Saub. Stundenfrau sucht Stell. Angeb. unter E 5281 an die Gst. •

Jg. Frau sucht St. f. halbe Tage, mögl. Lager o. Verkauf. Ang. E 5129 G

Suche Putzstelle, Büro o. Lager Uebernehme auch and. Arbeit für halbe Tage, im Mittelpunkt d. Stadt Angeb. unter E 5074 an die Gst. •

ZOO WUPPERTAL

Sonntag, 29. Nov., ab 16 Uhr:

Fritz Bildhäuser spielt mit seinem Orchester **Beschwingte Weisen**

Der Eintritt zu den Sälen ist frei. Eintrittspreise für den Tierpark: Erwachsene 60 Rpf. Kinder 30 Rpf. Wehrmachtsangehörige . . . . . . 20 Rpf.

Große Modellschau

Sparsame Kleider Winter 1942

Ansage: Erna Monien
Leitung: Ewald Langen

Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. Dez.

Hotel zur Post Wuppertal-Elberfeld

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der privaten Banken und Bankiers

sollen zwecks Papierersparung nicht mehr zur Aushändigung an die Kunden gedruckt werden. Sie sind im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 262 vom 7. November 1942 veröffentlicht und können bei den genannten Banken eingesehen werden.

Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe

Der Brief des Führers an Marschall Petain

Entlarvung der französischen Verräter-Clique / Klare Begründung der deutschen Maßnahmen

Adolf Hitlers Wille zur Zusammenarbeit bleibt unberührt

Berlin, 27. November. Der Führer hat an den französischen Staatschef, Marschall Pétain, folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, den 26. November 1942.

Herr Marschall!

Als ich mich am 11. November 1942 im Einvernehmen mit den Verbündeten Deutschlands entschließen mußte, zur Sicherung der Verteidigung des Reiches gegenüber dem uns einst von Frankreich und England aufgezwungenen Kriege die französische Südküste zu besetzen, geschah es zugleich in der Hoffnung, damit eine Klärung der inneren Verhältnisse Ihres Landes herbeizuführen, die nicht nur im deutschen und italienischen, sondern ebenso im französischen Interesse liegt.

Ich darf rückblickend noch einmal feststellen, daß es im September 1939 nicht Deutschland war, das Frankreich oder England den Krieg erklärt hat, sondern daß ich im Gegenteil seit der Uebernahme der Regierungsgewalt kaum eine Möglichkeit verstreichen ließ, um das Verhältnis gerade zwischen Deutschland und Frankreich aus den Belastungen des Versailler Diktats heraus in eine wirkliche freundschaftliche Zusammenarbeit zu verwandeln.

Deutschland hat dabei an Frankreich keine andere Forderung gerichtet als nur die eine, die von Deutschland angebotene Hand nicht zurückzustoßen.

Leider ist es den gewissenlosen angelsächsischen und letzten Endes auch dort in erster Linie jüdischen Drahtziehern gelungen, jede versöhnliche Geste des neuen Reiches als ein Zeichen der deutschen Schwäche auszulegen, jedes Friedensangebot späterhin als den Beweis eines bevorstehenden Zusammenbruches.

Während im Deutschen Reich weder durch die Regierung noch von irgendeiner anderen Seite, sei es durch Reden oder durch die Presse, an Frankreich Forderungen oder gar die französische Ehre verletzende Anträge gerichtet waren, verlangten die verantwortlichen Hetzer in Paris die Zerstückelung des Deutschen Reiches, die Versklavung des deutschen Volkes, die Beseitigung der Grundlagen unserer sozialen Gesetzgebung, vor allem aber die restlose Wiederherstellung der unbeschränkten Ausplünderungsrechte der in Deutschland in die gebührenden Schranken zurückgewiesenen jüdischen Rasse.

Es ist mir bekannt, daß Sie selbst, Herr Marschall, an diesem Treiben zum Kriege keinen Anteil hatten.

Es wird aber auch Ihnen bekannt sein, daß ich noch nach dem Polen-Feldzug meine früheren Erklärungen wiederholte und ohne jede Forderung des Deutschen Reiches einen Frieden anbot, der nur der europäischen Zusammenarbeit dienen sollte. So wie schon in den ersten Tagen des September 1939 haben nach der Beendigung des Polen-Feldzuges die Interessenten der europäischen Selbstzerfleischung sowie der finanziellen Ausnützung des Krieges diese Appelle an die Vernunft überschrien und die Weiterführung des Krieges um jeden Preis gefordert. So mußte denn der von Ihrer damaligen Regierung dem Deutschen Reich und damit letzten Endes dem mit dem Deutschen Reich verbündeten Italien aufoktroyierte Kampf mit den Waffen statt mit der Vernunft ausgetragen werden.

Trotz dem weltgeschichtlich einmaligen Sieg habe ich nichts getan, was die französische Ehre hätte kränken können, sondern im Waffenstillstandsvertrag nur jene Sicherungen gefordert, die eine Wiederaufnahme des Kampfes unter allen Umständen verhindern sollten.

Es ist auch später niemals eine Forderung erhoben worden, die damit im Widerspruch gestanden wäre.

Es ist Ihnen bekannt, Herr Marschall, daß alle Behauptungen, die von englischer oder amerikanischer Seite als von den an diesem Kriege hauptsächlich interessierten Antreibern ausgestreut wurden, Deutschland wolle sich der französischen Flotte bemächtigen, oder es habe in diesem Sinne Forderungen gestellt, glatte Erfindungen bzw. bewußte Lügen sind.

Während das Deutsche Reich infolge des ihm von Frankreich mit aufgezwungenen Krieges immer noch schwere Opfer zu tragen hat, konnte das französische Volk seitdem im Frieden leben, insoweit ihm nicht seine Verbündeten selbst durch Ueberfälle zur See oder in der Luft Blutopfer zufügten.

In dieser gleichen Zeit hat das Deutsche Reich von 1 960 000 Gefangenen über 700 000 nach und nach entlassen, ein Vorgang, der in der Kriegsgeschichte, glaube ich, einmalig ist.

Wenn dieser Prozeß sich allmählich totlief, dann nur, weil leider in Ihrem Lande die intransigenten Elemente selber es immer wieder fertigbrachten, eine wirkliche Zusammenarbeit zu sabotieren.

Es war Ihr eigener Wunsch, Herr Marschall, mich einst zu sprechen, um die Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit zu finden und niederzulegen. Ich bin diesem Wunsche nachgekommen, und es wurden nun in Montoire Besprechungen geführt, die, wie ich der Ueberzeugung war, die Grundlage zu einer allgemeinen Entspannung hätten geben können.

Es ist leider damals den Interessenten des Krieges in Frankreich selbst gelungen, schon wenige Wochen später diese Zusammenarbeit zu Fall zu bringen unter einer Motivierung, die für mich auch persönlich unendlich verletzend wirken mußte. Ich bin gezwungen, hier festzustellen, daß ganz offen die Behauptung ausgesprochen wurde, der Sohn Napoleons wäre von mir nur zu dem Zwecke nach Paris gebracht worden, um Sie, Herr Marschall, dabei einzuladen und damit in deutsche Hände bringen zu können.

Ich muß nun feststellen, daß Sie, Herr Marschall, selbst damals immer wieder gebeten hatten, nach Versailles übersiedeln zu dürfen, und ich dies immer ablehnte mit dem Hinweis darauf, die übrige Welt würde daraus — und wenn auch noch so zu Unrecht — die Behauptung ableiten, die französische Regierung befände sich unter deutscher Gewalt.

Obwohl sich schon dieser Vorgang in einem direkten krassen Gegensatz zu meiner Haltung anläßlich des Waffenstillstandes befand, habe ich keine Konsequenzen daraus gezogen, weil es mir klar war und ist, daß sich auch im französischen Volk Millionen fleißiger Arbeiter, Bauern und Bürger befinden, die in ihrem Inneren mit diesen Machenschaften nichts zu tun haben, sondern selbst auch nur den Frieden ersehnen.

Ich darf aber hier noch einmal feststellen, Herr Marschall, daß ich überhaupt nicht ein einziges Mal selbst Veranlassung genommen habe, ein Mitglied der französischen Regierung zu mir zu bitten, sondern daß alle Aussprachen immer nur stattfanden auf Grund des Wunsches der französischen Regierung selbst.

Auch die beiden Unterredungen mit Admiral Darlan fanden nur statt auf dessen ausdrückliche Bitte und in Ihrem Namen, Herr Marschall.

Die — wie sich nunmehr herausstellt — im Einvernehmen mit zahllosen verräterischen Generalen und Offizieren vorgenommene Landung der amerikanischen und englischen Truppen in Französisch-Nordwest- und -Nordafrika hat die in der Präambel des Waffenstillstandes festgelegte Voraussetzung des ganzen Vertrages beseitigt und Deutschland gezwungen, im Verein mit seinem Verbündeten unverzüglich die notwendigen Sicherungsmaßnahmen durchzuführen.

Es waren mir aber am 11. November noch nicht alle Vorgänge bekannt, die zu dieser englisch-amerikanischen Aktion geführt hatten. Heute weiß ich, und Sie, Herr Marschall, wissen es auch, daß diese Besetzung auf ausdrücklichen Wunsch jener französischen Elemente stattfand, die einst zum Kriege getrieben hatten und die auch jetzt in Frankreich noch nicht aus der Atmosphäre des öffentlichen Lebens verschwunden sind. Daß französische Generale und Admirale deutschen Stellen gegenüber ihre Ehrenworte gebrochen haben — und zwar zahllose Male — ist an sich bedauerlich. Daß Sie, Herr Marschall, aber zugeben müssen, daß selbst Ihnen gegenüber solche Generale, Admirale und Offiziere den Treueid verletzten, zwingt mich zu der Erkenntnis, daß Abmachungen mit diesen Elementen völlig zwecklos sind.

Ich übermittle Ihnen anliegend nun die Beweise, daß seit dem Einmarsch am 11. November 1942 erneut feierliche Versicherungen abgegeben worden sind, und zwar in Gestalt von ehrenwörtlichen Erklärungen, die man durch die nun aufgedeckten Befehle noch am gleichen Tage wieder gebrochen hatte.

Es steht fest, daß der Admiral durch seine Versicherung, die französische Marine werde in Toulon gegen jeden feindlichen Angriff kämpfen, Deutschland und Italien abermals getäuscht hat. Denn während er am 11. November diese Erklärung abgegeben hatte, ging bereits am 12. November ein Befehl hinaus, gegen eine eventuelle Landung englischer und amerikanischer Streitkräfte unter keinen Umständen zu schießen.

Zahlreiche andere Uebertretungen der Waffenstillstands-Verpflichtungen sind unterdes aufgedeckt worden.

Ich darf Ihnen, Herr Marschall, nun daraufhin folgendes zur Kenntnis bringen:

1. Ich bin mir bewußt, daß Sie persönlich, Herr Marschall, an diesen Dingen keinen Anteil haben und daher am schwersten darunter leiden werden.

2. Ich habe die Interessen eines Volkes zu vertreten, dem der Krieg aufgezwungen wurde und das verpflichtet ist, um seiner Selbsterhaltung willen gegen jene zu kämpfen, die diesen Krieg veranlaßten und die ihn heute weiterführen, und zwar weiterführen mit dem Ziel einer Vernichtung ganz Europas im Dienst einer teils europäischen, teils außereuropäischen jüdisch-angelsächsischen Clique.

3. Ich bin gezwungen, diesen Krieg endlich weiterzuführen im Namen jener Millionen Menschen nicht nur meines eigenen Landes, die sich aus dem Druck einer kapitalistischen Ausplünderung befreit haben und nicht gewillt sind, für alle Zeiten das Opfer nicht nur einer internationalen Ausplünderung, sondern der endgültigen Vernichtung ihres Volkstums zu werden.

4. Das deutsche Volk, in dessen Namen ich Ihnen, Herr Marschall, diese Erklärung abgebe, hat keinen Haß gegen das französische Volk.

Aber ich bin als sein Führer und Vertreter entschlossen, unter keinen Umständen durch die Duldung von Manipulationen jener Elemente, die diesen entsetzlichen Krieg verursachten, Deutschland und darüber hinaus ganz Europa einem Chaos auszuliefern.

Ich werde daher gegen jene Einrichtungen und vor allem jene Personen Stellung nehmen, die zwischen dem französischen und dem deutschen Volk auch in der Zukunft jede Zusammenarbeit verhindern wollen, die, schon einst mit der schweren Blutschuld des Ausbruchs des Krieges beladen, jetzt anscheinend zum zweiten Male ihre Stunde für gekommen erachten, im Süden Europas ein Einfalltor für Einbrüche außerkontinentaler Mächte zu schaffen.

5. Ich habe deshalb nunmehr nach der Kenntnis der neuen Ehrenwortbrüche französischer Offiziere, Generale und Admirale, durch die nunmehr bewiesene Absicht, den englisch-jüdischen Kriegsverbrechern auch Frankreich ähnlich wie Nordafrika zu öffnen, den Befehl gegeben, Toulon sofort zu besetzen, die Schiffe am Ausfahren zu verhindern oder sie zu vernichten und jeden Widerstand, wenn notwendig, mit äußerster Gewalt zu brechen.

Es ist dies kein Kampf gegen ehrliebende französische Offiziere oder Soldaten, sondern gegen jene Kriegsverbrecher, denen auch jetzt noch nicht genug Blut geflossen ist, sondern die unentwegt nach neuen Möglichkeiten der Fortdauer und der Erweiterung dieser Katastrophe ausspähen.

Ich habe deshalb den Befehl gegeben, alle jene Einheiten der französischen Wehrmacht zu demobilisieren, die, entgegen den Befehlen der eigenen französischen Regierung, durch Offiziere verhetzt und zum aktiven Widerstand gegen Deutschland aufgeputscht werden.

6. Auch diese Maßnahmen, zu denen mich nur das treulose Verhalten Ihrer Admirale und Generale gezwungen hat, richten sich — wie schon erwähnt — nicht gegen Frankreich oder den französischen Soldaten als solchen. Es ist meine aufrichtige Hoffnung — und ich weiß mich darin einig mit der Auffassung meines Verbündeten —, daß es möglich sein muß, dem französischen Staat wieder eine Wehrmacht zu geben, deren Offiziere wenigstens dem eigenen Staatsoberhaupt gegenüber gehorsam sind und damit die Gewähr bieten für den Abschluß irgendwelcher zwischenstaatlichen Abmachungen und Verträge.

So schmerzlich dies im Augenblick für Sie, Herr Marschall, sein muß, so beruhigend und entlastend wird aber doch die Erkenntnis wirken, daß ein Staat ohne eine disziplinierte und gehorsame Wehrmacht auf die Dauer undenkbar ist. Und daß deshalb der Neuaufbau einer Ihnen, Herr Marschall, selbst im blinden Gehorsam ergebenen Marine, Armee und Luftwaffe nicht nur kein Unglück, sondern im Gegenteil Glück für Frankreich sein wird.

Ich möchte endlich aber diesen Brief nicht schließen, ohne Ihnen erneut zu versichern, daß dieser mir aufgezwungene Schritt nicht im geringsten meinen Willen zur Zusammenarbeit mit Frankreich schmälert, sondern wahrscheinlich erst die Voraussetzung für die praktische Verwirklichung schafft. Es ist weiter mein unbeirrbarer Entschluß, Frankreich bei der Rückgewinnung der ihm trotz allen gegenteiligen Behauptungen von den Angelsachsen geraubten kolonialen Gebiete zu helfen, und zwar mit allen Mitteln, die dem Reiche zur Verfügung stehen. Es war weder die deutsche noch die italienische Absicht, das französische Kolonialreich zu zerstören oder zu vernichten.

Es liegt nun in den Händen der französischen Staatsgewalt selbst, die unumgänglich notwendig gewordenen deutschen Maßnahmen so aufzunehmen, daß dadurch kein weiteres Blutvergießen entsteht, sondern daß sich endlich die Voraussetzungen für eine wirklich erfolgreiche, allen Teilen nützliche Zusammenarbeit ergeben.

Feldmarschall von Rundstedt ist, soweit es sich um die deutsche Aktion handelt, befugt, alle notwendigen Anordnungen und Abmachungen zu treffen und wird Ihnen selbst, Herr Marschall, jederzeit zur Verfügung stehen.

Ich schließe diesen Brief in der Hoffnung, daß damit nun eine Zusammenarbeit eingeleitet wird, von der wir von seiten Frankreichs nichts anderes erwarten als Einsicht in das Wesen des gemeinsamen Schicksals Europas und Loyalität.

Nehmen Sie, Herr Marschall, die Empfindung meiner persönlichen Verehrung entgegen.

Ihr

(gez.) Adolf Hitler.

Remscheider Kunstschaffen

Ausstellung im Bergischen Landschaftsmuseum Remscheid

In den oberen Räumen des Bergischen Landschaftsmuseum zu Remscheid wird am Sonntag eine Ausstellung eröffnet, in der sich die Umrisse einer musealen Ordnung deutlich abzeichnen. Den Grundstock bildet die wertvolle Sammlung von Gemälden des in Remscheid geborenen Malers Johann Peter Hasenclever (1810—1853), der in Düsseldorf zu einer Weltberühmtheit im Fach des bürgerlichen Genres und der Gesellschaftsszene sich entwickelte. Der kostbare Besitz kann zur Zeit aus leicht ersichtlichen Gründen nicht ständig gezeigt werden, ist aber heute schon dank der Umsicht und Tatkraft des Museumsdirektors Dr. Rees in seinem Bestand so abgerundet, daß von einem integrierenden Teil nicht nur des Schaffens der bedeutenden Künstlerpersönlichkeit Hasenclevers, sondern der Düsseldorfer Schule überhaupt gesprochen werden kann. Die neuen, lichten Räume des Landschaftsmuseums boten nun Gelegenheit, das Remscheider Kunstschaffen seit J. P. Hasenclever bis heute den Kunstfreunden nahe zu bringen. Eine Reihe von Namen sind der Vergessenheit entrissen worden und beweisen, daß dem Kulturleben in Remscheid seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts auch von der bildenden Kunst beachtliche Anregungen zugeflossen sind.

Die strenge Zucht des Düsseldorfer Akademiedirektors Schadow, die eine gewisse „Furcht vor gemalten dummen Streichen" der Schüler hervorgerufen hatte, forderte zunächst eine völlige Sicherheit im Bildnismalen von den Akademikern. Dann erst konnte mit der Komposition begonnen werden. Schadow erreichte mit seinen Reformen den schulmäßigen Zusammenschluß von Malern, die einer gemeinsamen Grundhaltung huldigten und sie mit verwandten Mitteln auszudrücken suchten. Davon legen die im Landschaftsmuseum ausgestellten Gemälde der älteren Richtung Zeugnis ab. Das Konventionelle darf dabei nicht stören, dahinter wird die tüchtige Begabung sichtbar, wie etwa bei Ferdinand Moritz (1834 an der Düsseldorfer Akademie) mit den Bildern „Stilleben mit Zeitung", „Christus am Oelberg" und „Einsiedler", die einen Teil seiner Entwicklung erkennen lassen. Die frischen Aquarelle „Badinghagen" und „Strauweiler" von Ernst Voßnack dürfen unter die Werke des deutschen Frühimpressionismus gezählt werden, und das Zivilporträt des alten Wilhelm von Julius Heyne zeichnet die gleichen Qualitäten wie die Historien von Camphausen aus. Eine Generation später treten die drei Tillmanns ins Blickfeld. Richard erinnert in seinem „Tischgebet" noch ein wenig an die belgische Schule, gibt sich aber originell in den Sepiazeichnungen wie dem „Bauernaufstand"; Hermann neigt in dem feinen Dünenbild zum französischen Impressionismus, während Emil im Selbstporträt farbige Kontraste offenbart, die an München denken lassen. Die Eifelmalerin Maria Cleff, die — für eine Frau erstaunlich begabte — Marinemalerin Hedwig Lindenberg und die zuweilen an Fritz von Wille gemahnende, famose Zeichnerin und Malerin Ida Pfaffenbach mit dem delikat gemalten „Hofidyll" bezeugen Remscheids Kulturanteil um die Jahrhundertwende.

Radierungen und Zeichnungen (Kirmes!) aus der Heimat lassen den zu frühen Tod des stillen Wilhelm Winterhagen beklagen. Aus neuerer Zeit stellt die Remscheider Bühne gleich vier Maler ins Treffen — den früheren Intendanten Müller-Multa, Willi Flüs-Schulte mit einem eindrucksvollen Selbstbildnis, Hub. Hammann mit einem werkgetreuen Kaltnadelblatt nach Holbeins „Kaufmann Gyze" und Julius Schmitz-Bous. Wir notieren noch Hans Zimmermanns Zeichnung des Nordturms vom Wiener Steffel, Jakob Deckers brillante Italienstücke, H. Kämmerers „Feilenhauer", Otto Peters' knorrige Baumriesen, Erich Hasenclevers „Vorfrühling" und Arbeiten von R. Günther, W. Ruhrmann, E. Oberhoff, M. Gries, Heinz Schwab (dessen Name in unserer gestrigen Solinger Kunstbetrachtung irrtümlich als Schmahl erschien), Erika Feder-Tesche u. a. sowie eine Reihe kunstgewerblicher Arbeiten. Eine Sonderausstellung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen des Elberfelder Malers Eduard Dollerschell in den unteren Räumen des Museums bleibt einer besonderen Besprechung vorbehalten.

Dr. Ludwig Lindner

Wiedersehen mit Kolbenheyers „Brücke"

Mehr als ein Jahrzehnt ist vergangen, seit sich das Düsseldorfer Schauspielhaus der in kurzem Abstand aufeinander folgenden Problemstücke Kolbenheyers annahm. Man erlebte dort damals — um 1930 — „Die Brücke", „Jagt ihn — ein Mensch" und „Das Gesetz in dir". Alle drei Stücke sind thematisch, die ersten beiden sogar stofflich eng miteinander verwandt. Ein Wiedersehen mit der „Brücke" im Theater in der Saarlandstraße, nach mehr als zehn Jahren, in denen sich nicht nur schicksalsschwere Dinge abgespielt, sondern auch eine geistige Umstellung von Grund auf und in aller Breite vollzogen haben, mußte gespannt erwartet werden. Der Stil der Inszenierung (Richard Weichert) war zunächst einmal viel handfester, theatralischer und weniger auf die geistige Prägnanz des Dialogs als auf dessen dramatische Spannung eingestellt. Damit wollte die Volksbühne die Abstraktion versinnlichen und die Gedanken des Dichters jedem zugänglich machen. Freilich erscheinen so allerdings auch der Stoff, der Brückenbau mit seinen undichterischen Details der technischen Welt, und vor allem die Sabotage des Assistenten mit ihren romanhaften Einzelheiten, reichlich grob gegenüber der Subtilität der Psychologie. Schließlich findet man sich, indem man sich Kolbenheyers Drama hingibt, zurückversetzt in jene Aera, in der rechtschaffene und gutwillige, aber führungslose junge Menschen mit Dingen des Lebens rangen und darüber diskutierten, als ob sie kein Schicksal, sondern eine lösbare Mathematik-Aufgabe wären. Es ist bemerkenswert, daß Kolbenheyer, dessen Weg dann ja auch in die neue geistige Aera hineinführte, damals schon die Hilflosigkeit der geistigen Debatte gegenüber allen diesen durch allzu viel Gedanklichkeit, Wissen, Hellhörigkeit und Lust zur Analyse aufgeworfenen Fragen empfand und in der jungen Generation den Assistenten recht behalten läßt, obwohl er mit seinem proletarischen Herkunftskomplex bedenkliche Charaktermängel aufweist. — Herbert Hübner, den man lange nicht mehr auf der Bühne sah, meißelte mit der erwünschten Härte, aber auch der runden Anschaulichkeit, die das Theaterspielen nun einmal verlangt, den titanischen Ingenieur, den Brückenbauer, der mit dem Gewicht seiner Person alle sein Mitmenschen zu erdrücken droht. Elsbeth Jäger war seine problemreiche Tochter, was man ja damals als Errungenschaft des Fortschrittes empfand. Werner Hinz gab dem Assistenten, der durch seinen starken Charakter das junge Mädchen auf die Spur ihrer Weiblichkeit zurückführt, lebhafte dramatische Akzente, die wohl durch den Stil der Aufführung notwendig geworden waren. Adolf Ziegler zeichnete dezent seinen Gegenpart, den Mann, der mit dem reichen Erbe der alten Familie auch deren müderes Blut erhalten hat.

Frank Vogl.

Peter-Raabe-Ehrungen in Weimar

Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Präsidenten der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Peter Raabe, zur Vollendung seines 70. Lebensjahres in einem herzlich gehaltenen Schreiben seine Glückwünsche. Durch den Leiter der Abteilung Musik im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Generalintendant Dr. Drewes, ließ Dr. Goebbels Prof. Dr. Raabe eine Plastik von Prof. Klimsch als Geschenk überreichen. Dr. Drewes überreichte Raabe auch die ihm vom Führer verliehene Goethe-Medaille und die Ehrengabe des Reichsministers Dr. Goebbels. Dr. Morgenroth, der stellvertretende Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, überbrachte ein Exemplar der kritischen Gesamtausgabe der Werke Bachs. Reichsarbeitsminister Franz Seldte ließ einen Faksimile-Druck von Beethovens 5. Symphonie überreichen. Gemälde, Plastiken, Bücher-, Noten- und Schallplatten-Erstausgaben waren die sichtbaren Zeugnisse der Glückwünsche der Städte und Gesellschaften.

Gunnar Tolnaes als Badegast

Der kürzlich verstorbene norwegische Schauspieler Gunnar Tolnaes war einer der elegantesten Männer Skandinaviens. Als Maharadschah hat er sich ja kurz nach dem letzten Weltkrieg in dem Film „Die Lieblingsfrau des Maharadschahs" in den Jungmädchenherzen der damaligen Zeit ein „unsterbliches" Denkmal gesetzt.

In der Blütezeit seines schauspielerischen Ruhmes verbrachte der elegante Charmeur ein paar wohlverdiente Ferientage in dem bekannten vornehmen Hotel „Marienlust" bei Helsingör. Nun liebte Gunnar Tolnaes es, in der Ferienzeit in einer Art „Räuberzivil" herumzulaufen, wahrscheinlich, weil er auf der Bühne und im Film immer besonders elegant sein mußte. Eines Abends kam er von einer langen Fußtour zurück, angetan mit einem etwas ramponierten Lodenmantel und einem kleinen Hütchen. Er sah etwas deplaciert in dem vornehmen Vestibül des teuersten Hotels Dänemarks aus, aber schließlich konnte sich ja eine Berühmtheit wie Tolnaes dies leisten. Der Tagesportier war gerade von seinem „Nachtkollegen" abgelöst worden, und dieser war ganz neu auf seinem Posten. Als Tolnaes sich an ihn wandte, runzelte er hochmütig die Stirn, und als der etwas sonderbar gekleidete Fremde fragte: „Können Sie mir einen Briefbogen geben?" sagte der Portier sehr von oben herab: „Das Briefpapier ist nur für die Gäste, sind Sie denn Gast hier, mein Herr?" Tolnaes setzte sein strahlendstes Filmlächeln auf und antwortete:

„Wieso Gast? Ich bezahle hier 25 Kronen am Tag . . ."

Der schlagfertige Matkowsky

Als Matkowsky noch bei der Schmiere war, gab man Richard III. „Ein Pferd! — Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd", donnerte er von der aus leeren Bierfässern und darüber gelegten Brettern gebauten Bühne. „Kanns nicht ein Ochse sein?" tönte es ihm aus dem Zuschauerraum entgegen. — „Komm ruff!" war Matkowskys schlagfertige Antwort.

Grundstücksmarkt

Frau Otto Bunge, Immobilien. W.-Elberf., Haarhausstr. 10, bietet an: 1. Herrschaftl. Villa in freier Lage m. groß. Gartenanlagen und Garage 65 000 RM. Gute Tauschwohnung erforderlich. 2. Baugrundstücke im Briller Viertel, 15.— Mk. je qm. 3. Wohnhäuser in Wermelskirchen, Berliner Str. 39, 41, 41a, 35 000 Mk. Nur als Ganzes zu vk. Ernsthafte Interessenten hören nach Besichtigung Näheres telephonisch 357 41 vorm. od. spätabds.

Baugrundstück in Unterbarmen an ausgebauter Straße, ca. 600 qm mit ca. 20 Mtr. Straßenfront geg. baureifes Grundstück für Einfamilienhaus in freier Lage zu tauschen gesucht. Ang. B 224 Gst. Bm. 4594a

Schöner Bauplatz in W.-Elbf., Dorotheenstraße, Größe 1860 qm, z. Preise von 8.50 Mk. pro qm zu vk. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Viktoriastr. 60. Fernruf 344 44.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T283

Grundstück oder Garten, Nähe Opphof, z.kf.gef. Ang. E 5152 G. •

Landarbeiter sucht 1—2 Morgen Land mit kl. Wohn. zu kaufen od. zu mieten. Ang. E 1146 an Gst. •

Land- oder Wochenendhaus in näherer oder weiterer Umgebung Wuppertals (auch Rhein-Mosel- od. Lahngegd.) z.kf. gef. Ang. B 556 B.

Ich suche Häuser aller Art zu kaufen. Auch Maklerangebote erw. Uebernehme Hausverwaltungen. — Robert Schuermann, Hypotheken — Immobilien. Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 26. Teleph. 382 22. t283

Ehepaar sucht in Wuppertal ein größeres Wohnhaus zu kaufen. Bei Erteilung sofortige Barauszahlung. Ang. unter B 4066 an Gschft. Bm. †

Zwei- od. Mehrfam.-Haus in Barmen, verkehrsgünst.gel., m.freiw. Wohng., gef., geg. Tausch ein. sonn. 5-Zim.-Etg. mit 3 Mans. u. groß. Lager i. Mittelp. v. Ba., evtl. geg. Verkauf eines Hauses in Vohwinkel, rentabel u. günstig gelegen. Angeb. unter B 408 an Gst. in Barmen. †

Gut einger. kl.Einfam.-Haus von 4—6 Z. u. mit guter Aussicht f. Stadtrandgeb. v. Wuppert. zu kf. gef. Evtl. steht bei Zustandekommen gut eing. 1. Etg.-Wohnung in ruh. Wohnl. in D.-Oberkassel 4½ Zim., gr. Balkon, schöner Hausgarten, zur Verfügung. Angebote unt. B 3986 an die Geschft. in Barmen. †

Verkäufe

Werkzeugmaschinen, neu und gebraucht, liefert und kauft A. Willy Wiersbowsky, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Wuppertal-Oberbarmen, Schwarzbach 174—174A. Tel. 582 27.

Gebr. Schneidermaschine zu verk. 70 Mk. Ang. E 5079 Gst. •

Mercedes - Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, Elbf., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg). Telephon 24431. Leihmaschinen, Reparaturwerkst. 1585

Adler Schreibmaschinen. Hauptvertretung: W. Baumer, Elb. Calvinstraße 25. Tel 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1578

Waschmaschine u. Volksbadewanne, zus. 60 Mk. Ang. E 5166 G.

Blockflöte 7.—. Rhododendronstrauch, 2 m h. u.br., 40.—. Hohmann B.-Haspelerschulstr.41. Tel. 231 72. †

Zither m.Not.40.—. Ang.B430 B. †

Ganze Geige, nicht gebr., f. 150 Mk. zu verk. Ang. B 4133 Bm. †

Gr.Schrk.-Parloph. m. 45 Platt. 200 Mk. Ba., Oberdörnen 60, I. †

Mandoline, sehr gutes Instrum. 30 Mark. Ang. u. B 4080 Gst. Ba.†

Spieluhr mit 40 Platten 95 Mk. E., Dorotheenstr. 6, III. Bes.Samstagnachm.5—7, Sonnt. 10—1 Uhr. •

Lautsprecher für 25 Mark zu verkaufen, Ba., Rütliweg 15, II. †

Gr. Lautsprecher (Granola) für 30 Mk. z.v. Arminiusstr. 5, IV. •

Kompl. Küche für 250 Mk. z.vk. oder zu tsch. gegen Standuhr, auch rep.-bed. od. Standuhrgehäuse od. g. 1—2 Sessel. Ang. unt. E 5121 Gst.•

Altd. Küche für 150 Mk. zu vk. Zu bes. v. 15—17 Uhr. E.,Hochst.82,I

Helles 1bett. Schlafzimmer mit Matr. 400 Mk., sehr gut., altdeutsches Eßzimmer, Eiche kompl., 1800 Mk. Ang. u. E 2564 Gst. r830

1schl. w. Metb. 25 Mk. Kleid.-Schrank gef. B., Rankestr. 6, pt. †

2schl., gut erh. Bettstelle m. Sprungf.-Matr. u. fast neuer, 3teil. Auflege-Matr. für 95 Mark zu verk. Näheres Rieder, E. Prinzenstr. 32

Kinderbett o. Matr. 12 Mk. Ges.: Puppenwagen od. Puppensportwag. Schwafert, Inselstraße Nr. 2. †

Kinder-Bett, 40×70, m. Matr., 2 P. Kn.-Schuhe, Gr. 30 u.34,2Nachtt.-Lamp.,zus.42 Mk. Ang. E 5193 Gst.•

Kinderbett, Laufställchen u.Klappstühlchen, zusamm. 35 Mk. Bergerhoff, Elberfeld, Friesenstraße 24. •

Kinderbett m.Matr. für 40 Mk. Berghaus, B., Sonnabendstr. 28. †

Eisenbettstelle u Gasherd zus. 25.—Kroll, B.,Ludendorffstr.56,III. †

3teil. Küchenschrank, 2,20 h., 1,50 breit, 60 Mk. Gaskamin, wie neu, 30 Mk., 1 glatter Säulenofen mit Pfeife 20 Mk., schwer, gußeis. emaill. Badewanne, 70 hoch, 1,80 lg., 85 Mk. Zu bes. von 10—12 u. 15—17 Uhr. Tel. 231 36. f9067

Weg. Sterbefall. 2tür. Kleiderschrk. 40.—, Kommode 35.—, 2Nachtkonsolen, je 20.—, kl. Tisch 15.—, Ausziehtisch 25.—, gutes Sofa 60.—, kl. Porzellanschrk. 25.—, Küchenschrk. 40.—, 2 Spiegel, je 20.— Stühle, Stck. 5.— u. a. m. Ruf 234 42 od Ang. unt. E 2666 an die Geschft.

Nußb. Sekretär, Eckschrank 100 Mk., 2schl. Bettstelle 15 Mk., Eiskonservator für 2 Töpfe 50 Mark zu verk. Tel. 317 30. r828

Waschkom., mah., m.Marm.-Pl. 50.—, Nachtstuhl 25, schwer., fahrb. Gepäckträger 5, Cocos-Turnmatte,1×1,15 m.,30. Ang. u. 180 Fil.Schwelm

Rauchtisch, Eiche, 70 Mk. Radiotisch für 50 Mk. zu verkaufen. Lieverz, Elberfeld, Grünstraße 5. •

Schöner Rauchtisch 30 Mark. Ebbers, Ba., Saarbrückerstr. 34. †

Kindertisch, neu,10.—. B.,Sedanstr.121,pt., 2× sch. Bes. Sonnt.10—12

Gebr. Schreibpult, 4füßig, für 100 Mk. zu verk. Aug. Werner, W.-Küllenhahn. Ruf 361 12. f55

Grudeofen, gut erhalten, für 45 Mk. zu verk. Brillerstr. 120, part. •

Gasheizofen, sehr schöner, 30.—. E., Ronsdorfer Str. 10, 2. Etg. •

Marmorkaminofen, gut erh.,f. 80 Mk. zu verk. od geg. kl. Allesbrenner zu t. E., Obersteinenfeld 33•

3 Zimmeröfen à 25.ℳ, Haushaltsmangel 50.—. E. Wülfingstr.23,II.•

Grauer Kaminumbau, prachtv. Marm. 300.—, gr. Flügeltür 45.—, 2 eich.Stühle, je 12.—, sch.gr.Bild f. Schlafzi.25.—, sch.gr.Spieg.ob.R.15.—, gr.gebr.Wandbr.10.—.Sophienstr.10,I

3fl. Petr.-Kocher, 15 Mk., 4½ Pfd. Roßhaare 25.—, Bettstelle 15 Mk. Elberfeld, Am Hoffkamp 27,pt.•

Ponykarre für 160 Mk. zu verk. Elberfeld, Uellendahler Straße 96.•

Opel-LKW. u. Wanderer, als LKW. zugelassen, zum Taxpreis zu verk. Angeb. u. B 3979 an Gst. Ba.

Herren-Fahrrad, fast neu, 100 Mark. Müller, Elbf., Bergstr. 25.

Dkbl.K.-Wag. m. Schutzdecke und Matr., 40 Mk. E., Distelbeck 14, III.

Kinderwagen, gut erhalten, für 15 Mk. zu vk. B., Werlestr.30,III.†

Wß. Kinderwagen 15 Mk. zu v. A. Hogbe, Lgf., Schwelmerstr. 109.

Heller Kinderwagen 25 Mark zu vk. Müller, Westkotterstr. 167a.†

Kinderwagen, gut erh., 20 Mk. Debener, Ba., Schwarzbach 28. †

D.-Wintermantel (Hänger) neuwert., Gr. 44-46, auf k. seid. Steppfutter, u. bl. Haarhut zus. 85 Mk. zu verk. Ang. u. E 5058 an Gst. •

D.-W.-Mantel (Gr.46-48) 40 Mk. Knabenanz.,10—12J., 30 versch.Kn.-Wäsche, Kommode 10. Luisenstr.63,I.

Gut., braun. D.-Wintermant. (Gr.46) 30.ℳ, u. schwz.Georgettekleid mit bunt zu verk. 50 Mark. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl. f52†

4 Sommerkl. 15, 12, 10, 10 Mk., Gr 44, 3 mod. H.-Filz.-Damenhüte 20, 10 u. 8 Mk zu verk. od. gegen 4fl. Gasherd od. dkl. H.-Ulster zu tauschen. Heinrichs, Elb., Weststr. Nr. 104, 1. Etg., nach 18 Uhr. r824

Neuer Anzug, Gr. 164, für 80.— zu verk. Ang. unt. B 4221 Bm. †

Herrensportanzug, 46-48, wenig getrag., 42 Mk. 1/40 PS.-Motor für Gleich- u.Wechselstrom, neu, nicht gebr., 28 Mk. Ang. E 5506 Gschft. •

Schwarzer Anzug für 120 Mk. zu verk. Ang. E 5044 an Gschft. •

Kinderm. f. 2 Jahre und gute Halbsch. f. 15 Mk. zu vk. Barmen, Kleckersburg 2 (Einerngraben). †

Malergeschäft mit Inventar, 4-Zim.-Wohn. mit Baderaum sof. zu verkaufen bezw. zu vermieten. Angeb. u. B 363 an Gst. Ba. 3666

Aufschn'masch.60, gr.u.kl.Spieg. 15 u.25.—. Bartholomäusstr.29, I.,l.†

2 gr. Bilder m. Ra., 90×120, je 15 Mk. E., Calvinstr. 5, II., lks. •

Frohne's Zuschneidewerk, neu, 13 Mk. zu vk. Haarhausstr. 9, part. •

Raumbildwerk (Westfeldz.) neu, für 30 Mark zu verkaufen. Angeb. unter B 3985 an die Gst. in Ba. †

Wagendecke (schwarz), auch als Teppich zu verwenden, für 200 Mk. zu verk. Ang. unt. B 4057 Bm. †

2 Plüsch-Portieren u. 2 Fenst.- o. Wandbehänge 30.—. Ang.B3889B. †

2 Waschtischgarnituren, Stck. 10 Mk. Wo, sagt Geschft. [177 •

Briefmark.-Samml. v. Europa, 5000 verschiedene, für 400 Mk. zu v. Schriftl. Ang. E 9831 Geschft. •

Band Bücher, 5—6 Stck., für 10- bis 14jährigen Jungen für 20 Mk. zu verk. Ang. E 5170 an Gschft. •

Weihnachtsgeschenke. 1 Pastell-Rosenbild 70 Mk. u. verschied. kleinere Orig.-Pastelle (Landsch. od Blumen), gerahmt, zu vk. Schriftl. Anfragen u. E 1141 an die Gst. f323

Sch. Bild f. Tochterzim., 60×80, Goldr. f. 25.—. E., Weststr. 38, I. •

Welt-Atlas, neu, 18.—. 6H.-Krag., neu,Gr.40,3.50. E,Marienstr.20,III.,l.

Bild, 110/130, eich. Rahm, 25 Mk. fast neue Harmonika, 10 Tasten, 3 Bässe u. Noten 30.—. Ang.E5334G.

Elektr. Heilapparat für 45 Mk. zu verk. bei E. Cremer, Langerfeld, Koblenzstraße 14. Telephon 598 91.

Etag.-Türe, mass. Eiche, 2teil.,2,50 Mtr. × 1,80Mtr. 45.—. Siem.-Lautsprech.15. E. Ottenbruchstr.24, I. •

„Jobier"-Staubsauger für 35 Mk. zu vk. Ang. B 4164 Gst. Bm.†

Reißzeug 20 Mk. zu verk. Coenen, Barmen, Heckinghauserstr. 131.

Gr., 5t. Marm.-Schreibzeug, neu, 60 Mk. B., Baumhof 12, I. †

El. Birne f. Proj.-App., 220 V., 500 W., f. Goliathfassg., ungebr., f. 24 Mk. Sturmfels, Haeselerstr. 96,II.

Kinderkastenbank, neu, 25 ℳ zu vk. Kasper, Breslauerstraße 1. †

Bogenschlittschuhe, Marke Eisblume, vernickelt, fast neu, f. Schuhgröße 40—41, für 20 Mk. zu verk. Elbf., Dessauerstr. 11, part. 6514

Schön. Kind.- u. Puppenbett 35 Mark. E., Straßburgerstr. 5, I. •

Große, eleg. Puppenstube m. elekt. Licht 60 Mk. zu vk. A. Boß, Dönberg, Hobratherstr. 171. b9224

Puppenstube 135 Mk., Elb. Nevigeserstr. 40, pt. Ruf 372 05. r837

Kasperle-Theater für 50 Mk. zu verk. Dickhäuser, Burgstr. 2, IV.•

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e65

2 Schaflämmer. Näh. Gst. [178

Schafe zu vk. B., Föhrenstr. 26. †

Schafsbock z.v. Klingholzberg 54.

Schwarz-br. Kurzh.-Dackel (Rüde), gut. Stb., f. gute Hände zu vk. Köndgen,B.,Sedanst.47.Tel.59900

Hund, 8 W. alt, zu verk Beusch, Barmen, Oberbergischestr. 29a. †

Ja.Drahth.-Fox (Rüde) m.Ahnentafel zu vk. B., Norrenbergstr.19,II

Weiß. Seidenzwergspitzchen (Rüde), 11 Wochen alt, mit Ahnentafel, in liebe Hände für 185 Mk. zu verk. Angeb u. B 3891 Gst. Ba.

Schöner Schäferhund, 2½ J. alt, bill. zu verk. Wwe. Tesinghaus, W.-Langerfeld, Dahlerstr.32. 220-1b

10 Kaninen, 3 Ställe zu verkaufen. Ang. E 5396 an die Gst. •

Kaninchen, bl. u. w. Wiener und 2 Ställe zu verkaufen. Mehrtig. Eichmann, E., Bahnhofstr. 70. •

2 Wellensitt., junge. Nh. Gst. [53

Kaufgesuche

Gummispulmaschine zu kauf. gesucht. Brögelmann & Dicke, W.-Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.

Heizungskessel, Warmwasser u. Niederdruck, Dampf- und Heizkörper, zu kf. gef. Ang. E 5137 an Gschft. •

Gute Windemasch. für Kunstseide, mit od. ohne Motor zu kauf. gef. Ang. u. D 100 Fil. Ronsdorf.

Automatische Schuhriemen-Anschlagpresse f. Celluloidnadeln zu kaufen gesucht. Angebote unter B 373 an die Gst. Ba. 4761a

Gebr. Nähmaschine sofort gef. Näh. Gebr.Wichartz. Wuppert.-Oberbarmen, Wichlinghauser Str. 16.

Gebr., ab. gt.erh.Nähmasch, für Gemeinschaftslager zu kauf. gef. Angeb. an Eduard Wille, Wuppert.-Cronenberg. Postfach 107. f28

Gebr., g. erh.Schreibmasch. gef. Ang. Ebbinghaus, Altenvoerde, Adolf-Hitlerstraße 72a. b9193

Pianos – Harmoniums kauft Musikhaus Bongardt, W.-Barmen, Unterdörnen 39. Ruf 530 77. 905b

Klavier zu kf. gef. Ang. E 5054 G.

Flügel, Pianos und Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preise Pianohaus Gustav Welschet, Wuppt.-Elberf., Erholungstr. 15. Tel 238 17

Klavier zu kaufen gef. Angebote unter E 9501 an die Geschft. 6524

Radio, 220 Volt, auch repar.-bed., zu kaufen gef. Ang. B 372 Gst. Ba.

Radio, sehr gut, zu kaufen gesucht. 400 bis 500 Mark. Ang. u. W 98 an Fil. B., Westkotterstraße 146.

Alte Geige, Cello, auch defekt, Polyphon, Symphonion, Kalliope, Spielwerke kauft. Angeb. mit näh. Angaben über erh. d. Instrumente, Plattengr. bis 60 cm D. Ang. der Platten und Preis unter E 1167 an die Geschft. ds. Bl. a118

Mod. Speisezimmer, mögl. mit Vitrine, zu kf. gef. Biete evtl. neue el.Waschm.m.W'Str.-Mot.u.neueFed.-Aufl.-Matr.f.2Bett. Ang. E9316 G.

Modernes Eßzimmer, neu od. gut erhalten, zu kaufen gef. Angeb. unter E 1150 an die Geschft. f323

Eßzimmer, gut erh., geg. sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb u. E 2478 an die Geschft. f8965

Jg. Ehepaar sucht dringend ein gut erh. Schlafz. u. gute erh. Küche zu kaufen. Ang. u. E 2583 an Gst.

2 gl. Holz- o. Birke-Metallbetten gef. Prs.-Ang. E 5168 an Gschft. •

Kaufe gebr. Möbel aller Art, Oelgemälde u. Klaviere. Hammelmann, Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 50. •

Mehrere Schränke, die sich f. Werkzeug- u. Magazineinrichtungen eignen, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 359 an Gst. Barm. 4741a

Geldschrank, neu od. gebraucht, zu kaufen gef. Robert Koch, Barm., Postfach 281, Fernspr. 52776 4756a

Kleiderschrank, zerlegbar, gesucht. Ang. unter E 5066 Geschft. •

Wiener-Kommode u. geschnitzte Truhe zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2566 an die Geschft. 6513

Neuw. Couch od. Chaisel. gef. Wtw. Arnold, Barm., Sedanstr. 42.†

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 9808 an die Gst. f177

Couch od. Chaiselongue zu kaufen gef. Ang. u. E 2594 an Gst

Korbsessel, Sessel od. Wohnzim.-Schrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5252 an die Gst. r823

Mehrere große Werkstattöfen zu kf. gef. Ang. B 263 Bm.

Zimmerofen (Allesbr.) m. Rohr gef. Preisang. u. E 9590 an Gst. •

Größ. Heizofen, neu od. gebr., für einen Betrieb zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 361 an Gst. Ba. 4912f

Elektrischer Kochherd und Kohlenherd, 150/180 cm, zu kaufen gef. Weck, Elberf., Langestr. 18. •

2fl. Gaskocher, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M 15 an die Filiale in Ronsdorf. f98

Elektr. Kochplatte, 220 Volt, zu k. gef. Ang. u. E 9360 an Gst. •

Personenkraftwagen, gt. erh. u. gebrauchsfähig, mögl. mit Bereifung, u. zwar Marken: Opel-Admiral, Opel-Super 2,3 L., Ford-V 8, zu kaufen gef. Standort mögl. Rheinland. Ausführl. Angeb. mit Angabe von Preis, Baujahr, Beschaffenheit unter A W 5542 an Werbegesellschaft H. L. Riese, K.-G., Berlin W. 8, Unter d. Linden 43-45

Ein 5-Tonner-Kipper in gut betriebsfähig. Zustand, mögl. mit Anthrazit-Generator-Antrieb, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 415 an die Gst. Barmen. 4949f

LKW. bis 2½ Tonnen mit Pritsche sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2404 Geschft. 6354

Einige 5–10-Ton.-Anhänger mit Elastikbereifung (evtl. auch reparaturbedürftig) zu kaufen gesucht. Ang. unter E 1031 an Geschft. e366

Akku mit Gleichrichter, 4 V., zu k. gef. Ang u. B 4103 Barm. †

Gebr. Wellblech-Garage zu kaufen gef. Kolb & Co., Schrauben- u. Drehteilwerk, W.-Oberbarmen.

Wellblechgarage, 2½ Mtr. br., 3 Mtr. lg., gef. Ang. B 411 Ba. †

Größere, gebr. Wagenplane zu kaufen gef. Schleyer-Wülfing & Söhne, Barmen, Am Clef 30a.

Hrn.- o. Damen-Fahrrad gef. Ang. W 61 Fil. Westkotterstr. 146.†

Suche Fahrradschläuche, 26×2,00 o. 28×1,75 zu kf. Ang. E 5172 Gst. •

Leichte Flachkarre zu kaufen gesucht, oder zu tausch. geg. Kastenkarre Angebote an Willy Weidner, Elberfeld, Hofaue 51. 6530

1 Hand-(Leiter)-Wagen, auch Kastenwagen, zu kaufen gef. Angeb. unter B 354 an Gst. Barm. 72-3b

Schiebkarre, stabil, zu kauf. gef. Tel. 20325 od. Ang. E 9836 an Gst.

Gut erh. Kinderwagen zu kf. gesucht. Angeb. unter R 55 an die Filiale in Ronsdorf. f98

Damen-Leder-Mantel zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 5099 Gst. •

Eleg. Wollkleid, Seidenkleid u. Wolljacke, Gr. 40—42, gold. Damen-Armbanduhr u. Reiseschreibmaschine zu k. gef. Preisang. E. Emde, Gevelsberg in Westf., Körnerstr. 62.

Gut erh. Da.-Wintermantel, Gr. 42—44, u. kl. Zimmerofen zu kaufen gesucht. Angeb. unter H 75 an die Fil. in Ronsdorf. 1927

Anzug, Größe 50—52, zu kaufen gef. Ang. u. E 5318 an Gst. b9235

Mant. u. Anz. m.Gr., f. ält. H. gesucht. Ang. E 5164 an Geschft. •

H.-Wint.-Mant., 50-52, f. 1,80 gr. gesucht. Ang. E 5122 an Gschft. •

Gut erh., lange Militärhose, mögl. mit roter Biese, für gr., schl. Figur sof. zu kaufen gef. Angeb. an Frau L. Reiningbaus, Remscheid, Hindenburgstraße 43. f323

Gut erh., eig. Uniform-Mant. (Luftwaffe) für mittl. Figur zu k. gef. Angeb. u. E 1170 an d. Gst.

Herren-Lodenmantel zu kauf. gef. Ang. u. E 5358 an Gst. b9236

Mädchenmant., Kleid u. Schuhe f. 6 u. 1 J. gef. Tief.Kinderw. geg. Sportw. zu tsch. Ang. E 5241 Gst. •

Skihose zu kaufen gesucht. Müller, Elberfeld, Bergstraße 25. r825

Ballettschuhe, Gr. 37, zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 5210 an Gst. •

Kinderschuhe 24 u. 25 u.Mädch.-Kleid. f. 4 u.12 J. Ang.B 4093 Ba. †

Mod. D.-Armbanduhr a. Privatband zu kaufen gesucht. H.Küthe, Wuppert.-Elberf., Hoeftstr. 11. •

Kaufe geg.Kasse Restposten auch Partiewaren aller Art, welche sich zum Wiederverkauf eignen. — Adalbert Manger, Gemischtwarenhandlung, Lauter üb. Bad Kissingen

Felle, wie Hasen u. Füchse, kauft: Paul Vohwinkel, Ad.-Hitlerstr. 145, Haltestelle Landgericht. 1599

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Rehe usw., kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107.

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 59900. 732b

Portiere gef. Ang. E 5218 Gst. •

Reichs-Strafgesetzbuch Ausgabe 1941 zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 368 an Gst. Barm. 4751a

Bücher kaufen Schreiber & Reißmann, B. Schuchardstr.18. Tel. 59288

Handkoffer, bess.D.-Mantel und Kleid, Gr. 46—48, zu kauf. gef. Angeb. unter B 3945 an Gst. Ba. •

Rasenmäher zu k. gef. Schroer & Co., Elb., Hofaue 46. Ruf 234 94

Zwischenzähler, 220 Volt, gef. Müller, Sonnbornerstraße 148. I. •

Flobert od. Gartenbüchse, 6 mm,ob. Züge, gt. erh., ob.gr.Rostnarben, zu kaufen gesucht. Ang. E 5169 Gst. •

Ski für 15jährigen Jungen zu kf. gesucht. Ang. unt. E 5035 Geschft. •

Kinderreiche Mutter f. Säuglingswäsche und Spielzeug für 11j. Mädchen u. 8jähr. Jungen. Angeb. u. R 655 an Fil. in Oberbarmen. †

Höhensonne, gleich w. Größe, zu kaufen gef. Ang. u. E 1143 an Gst.

2sitz. Rodelschlitten zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5274 Gst. •

Leica-Kleinbildkamera gef. Rongen B., Möwenstr. 54, 3.Vr. ab 15 Uhr.

Heimkino f. 8 mm Schmalfilm gef. Ang. u. 177 an Fil. Schwelm.

Elektr. Triebwagen Trix, Spur 00, sowie elektr. Weichen zu k. gesucht. Angeb. u. B 339 Gst. Ba.

Elektr. Eisenbahn, Laterna magica od. sonst. Spielzeug f. 8jähr. Jungen zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 365 an Gst. Barm. 4918f

Kinderschaukel (Turn-Ringe), zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Ang. E 5605 an die Geschft. w.1947

Wipproller u. Rollschuhe für 8jähr. Mädch. zu k. gef. Ang. u. W 84 Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Erzgebirge-Miniatur-Spielzeug, Stabilbaukasten, Puppensportwagen, Kinder-Tretauto zu kf. gef. Frau Liselott Ziersch, Wuppt.-Barmen., Coburgerstr.11a. Tel.62906

Junger Dackel, mögl. Rüde, bis 6 Monate alt, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 5485 an Gschft. f9039

Junge Katze (Kater) zu kaufen gesucht. Elbf., Straße der SA. 286.

Gutsing. Kanarienvogel mit Käfig zu k. gef. Ang. B 4018 Ba †

Wohnungsmarkt

Ladenlokal an der Werner-Hanemann-Str., in welch. bisher gutgeh. Geschäfte betrieben wurden, zum 1. 12. 1942 zu vm. Ang. E 2487 Gst.

Ladenlokal, in bester Geschäftslage in Schwelm zu verm. Auch als Büroraum geeign. Anfr. B 422 Bm.

2 kl. Mansardenz. in ruh. Hse. zu verm. Ang. E 267 Geschft. r822

Gewerbeschulstr.88a: 2 Mans. 14 Mk.Miet. Eigent.B., Seydlitzstr. 6

Fabrikgebäude oder größere Lagerräume, möglichst mit Bahnanschluß oder guter Bahnverbindg. in ländlicher Gegend für Textilbetr. (mit Wohngebäude) zu mieten oder zu kaufen gef. Ausführliche Ang. u. Z 243 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Düsseldorf, Leopoldstr. 9.

Ich suche 5 Zimmer, mögl. m. Bad, Stadtrand, Nähe Wichlingh. Biete 3 Zim., abgeschl. Etage, mit Balkon, in Wichlingh. (Miete 34 ℳ) Telephon Nr. 626 13. 909b

Suche f. mein. leit. Ing., ruh.Familie, in gut. Hse. 2—3-Zim.-Wohn. mögl. Barmen. P. F. Reinshagen, Wuppt.-Barmen, Bredde 4. 4804a

Ruh. Mieter sucht schöne 2—3-Z.-Wohnung, auch als Untermieter. Angeb. unter E 9942 an die Gschft. •

Ruh. Mieter sucht 2-Zimmer-Wohnung. Ang. unter B 4107 B. †

Ruh. Mieter sucht 2 kleine Zimm. m. Elektr. u. Wss. Ang. E 5042 G.•

Ruh. Mieter sucht 1—2-Zimmer-Wohnung. Ang. E 5416 an Gschft. •

Ruh. Miet. f. leeres Zim. mitKochgelegenheit. Nähe Loher Brücke od. Gronaustraße. Ang. B 4102 Bm. †

1 großes od. 2 kleine, leere Zimmer, mgl. Stadtmitte Elberf. gesucht. Ang. E 5208 an die Gst. •

Leeres Zimmer m. sep. Eing. zu mieten gef. Ang. B 4068 Bm. †

Suche ein l. Zim. m. L., G. u.W. evtl.auch möbl. Ang. B 4062 Bm. †

Leeres Zimmer mit Gas und Wasser gef. Ang. E 5321 Geschft. •

Kl.,gew.Raum gef. E 5094 Gst. •

TrockeneKellerräume inWuppertal oder Umgebung für die Lagerung von Spinnstoffwaren zu mieten gef. Ang. E 2584 Geschft. r841

Schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Bad, Hammerstein, geg. 3 Zim. mit Bad zu tsch. Ang. unt. E 5056 Gst.•

Wohn.-Tausch. Biete 4 Zim. u. 1 Mansarde, Barmen-Stadtmitte, suche 2—3 Zimmer in Elberfeld. Angebote unter B 390 Geschft. Bm. †

4-Zim.-Wohn., part., Südstadt, Miete 45 Mk., geg. 4 abgeschl. Etg.-Zim. zu tsch. gef. Ang. E 9499 Gst.

Biete Wohn. i. Brillerviert., 4 gr.Mans.-Z., geringe Miete. Suche mod. 5-Zim.-Wohng. Miete ca. 100 Mark. Ang. E 2548 Gschft. r701

Geboten in bester Wohnl. Kölns: 3 Zim., Küche, Bad, Diele, Mans., Garage, Warmw.-Heizg. Hausmstr. Miete 125 Mk. Gesucht ähnl. Wohn. in Wuppertal. Ang. B 420 Gst. Ba.

Biete 3 Zimmer mit Bad und Balkon, 1. Etage, in Duisburg. — Suche 3 Zimmer in Wuppertal. Angebote R 651 Fil. Oberbarmen. †

Biete 3-Z.-Wohn. m.Speicherzim. in Krefeld. Suche 4-Z.-Wohn. in Wuppertal. Angeb. u. E 5144 an Gst. •

Biete 3-Z.-Wohn., abg. 1. Etg., in Wichlingh. Suche 3—3½ Zimm., mögl. mit Badez., näher Mittelp. Barmens. Ang. B 4037 Gst. Ba. †

Düsseldorf. Biete 3 R., Bad.,Hz., Balk., Mans. Suche ähnl., evtl.größ. in Elbf. od. Ba. Ang. E 1065 Gst.

Biete 2½-Zim.-Wohnung in Barm., 1. Etg. Suche 3 gr. od. 4 kl. Zi.-W. in Elberfeld. Ang. B 4099 Bm. †

Wohn.-Tausch. Biete 2 schöne, mittelgroße Räume, part., i.abgeschl. Haus (renov.). Suche 3 gleichwert. Räume (Etg.). Ang. E 2617 Gst. •

Abg., sonn. 2 Zim., 2. Etage (Schwebeb.-Haltest. Varresbeck) geg. 3 oder 4 Zimmer, gleich wo, zu tauschen. Ang. E 2562 Gschft. f9064

Schöne 2×2 Zimmer in zwei versch. Häusern geg. 2—3 Zimmer zu tsch. gef. Ang. E 2577 Gst. 6526

Biete schöne, gr. 2-Z.-Wohn. in der Südstraße. Suche 2 Zimmer, Nähe Westend. Angeb. unt. E 5085 an die Geschft ds. Bl. erbeten. •

Schöne 2-Zim.-Wohn. geg. 3 kleinere Zi. zu tauschen. Nordstadt bevorzugt. Ang. E 9983 an Gschft. •

Biete 2 grß. Zim. Suche 3 Zi. i. Mittelp.z.1.4.43. Ang. B 4069 Bm. †

Biete 2 Mansz. m. Gas, W., El. Suche 2 gleiche Zi. m. G., W., El. od. 1 gr. Zim. mit G. W. E. Ang. u. H 189 Fil. B.,Heckinghauserst.131

Biete in Wichl. 1 groß. u. 2 kl. Zi. Gas, Wss., Elektr., Miete24.50 suche in Wichlingh. 2½—3 Zim.-Wohnung. Ang. W 57 Fil. Westkotterstr. 146 †

Friedrichstr. 33: Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. 6525

Weststr. 75, II.: Freundl. möbl. Zi. m. Heizgel., a. Hrn. sof. od. zum 1. Dezember zu vermieten. •

Wir suchen für einen unf. leitenden Herren zum 1. Dez. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer oder möbl. Wohnung ev. mit voll. Verpflegung Eilangeb. u. E 2585 an Gst. r789

Jg. Mädel sucht möbl. Zim. m.Heizung, Koch- u. Waschgel., mögl. Ba. Ang. u. R 647 Fil. Oberbarmen. †

Jg. Mann sucht möbl. Zim., Stadtmitte, Kost u. Logis erwünscht. Angeb. u. E 9503 an die Gst. f9065

Junges Ehepaar sucht 1 großes od. 2 kl. möbl. Zimmer. Werner Diederichs, Elbf., Osterfelderstr. 18.•

Oberstadtsekr. sucht gut möbl. Zimmer. Ang. E 5408 an Gschft. •

Unterkunftsmöglichkeit für 8 ausländische Zivilarbeiter, mögl. mit voller Verpflegung gesucht. — Ang. unt. E 2622 an die Gst. f8925

Geldmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liebigstr. 41. Fernruf 60308. Zur Ablösung der Hauszinssteuer stehen kostenfreie Ablösungsdarlehen zur Verfügung. Umbeleihungen und I. Hypotheken z. günst. Bedingungen.

Erfinder (Ing. u. Schlossermeister) sucht mit einigen DRP. u. DRGa. Beteiligung an kl. Maschinenfabr.o. mech.Werkstelle. Ang. B 3939 Bm. †

Ihr Ziel: Ein eigenes Haus! Beratungsstunden: Samstag, 28. 11. 1942 von 9—13 und 15—17 Uhr, bei der Städtischen Sparkasse in Wuppertal, Hauptstelle W.-Elberfeld, Schloßbleiche 40, Sonntag, 29. 11. 1942, von 10—17 Uhr, durchgehend, bei der Städtischen Sparkasse in Wuppertal, Zweign. Barmen, Rolingswerth 2. Wir beraten Sie sachmännisch und unverbindlich über unsere vorteilhafte Finanzierung durch steuerbegünstigtes Bausparen. Unsere Tarife bieten Ihnen bei bequemer Ansparung des Eigenkapitals und guter Verzinsung eine günstige Gelegenheit, Ihr Bau- od. Kaufvorhaben zu verwirklichen. Bei 25 Prozent Eigenkapital Sofortfinanzierung. Besuchen Sie bitte unsere Veranstaltung oder fordern Sie Prospekte von der Oeffentlichen Bausparkasse der Rheinprovinz, Düsseldorf, Fürstenwall 162—64. a369

Schöner wohnen im Eigenheim. Es ist nicht gleichgültig, wo Sie sparen, denn den Rechtsanspruch auf eine Finanzierung für Neubau, Kauf u. Hypothekenablösung sichert Ihnen die Bausparkasse. Werden Sie Bausparer bei der Bausparkasse Mainz, A.-G. Beratung und Broschüre „Der Weg zum Eigenheim" unverbindlich. Verlangen Sie unsere Baumappe nur per Nachnahme 1.60 Mark. Prospekt kostenlos. a317

Eigenheim-Gutschein! Dieser Eigenheimgutschein berechtigt zum kostenl. Bezug unserer illustr. Eigenheim-Broschüre, die unterrichtet, wie man durch steuerbegünst. Ratensparung ein Eigenheim (einschl. Gartengrundstück) erwerben kann. — Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37c. b113

Autodienst

Wer fährt in Auto m. Anh. Kartonnagen nach Wipperfürth? — Albert Heidmann, Kartonnagenfabr. W.-Barmen, Telephon 54240. 4745a

Wer bringt Möbel für 1 Zimm. von Bochum nach Wuppertal mit? Angeb. unt. Teleph. 52990. 4836a

Wer bringt 2 Zimmer Möbel von Haan nach W.-Barmen? Holzapfel, Barmen, Heinkelstr. 24. †

Wer nimmt Bett als Beilad. v. Ronsdorf mit n.Burscheid? Wehner, Ronsdorf, Kurfürstenstraße 126. †

Verloren / Gefunden

Schlüsselbund, 8 Schlüss., 1 Patentschlüssel, Nähe Rathaus verl. Bitte einschicken. Chr.Bugge, Düsseldorf, Friedrichstr. 148. Tel. 235 82. •

Led.-Aktentasche 25.11.Schwebebahn Döppersbg. verl. Ehrl.Finder gute Belohng. H. Hedermann, W.-Barmen, Freiheitstraße 17. †

H.-Armbanduhr 24. 11., abends 21.30 im Odin od. bis Lokal Dörp verl. Da teur.Andenk., bitte g.gt.Bel. umRückg.Rudi Melwig,B.,Leinenstr.50

Geldbörse mit Inhalt, von Weststraße bis Blankstr. 4 verl. Wiederbringer Belohnung. Wwe. Koch. •

Die erk. Pers., w. a. 23. 11. d. rep. D.-Schirm mitgen.h., w. ersucht, dens.i.Bäckerei Hövener abzugeben. •

Freitag Brille verloren. Wiederbringer Belohng. Am Winkel 19. •

Seidenbeutel m. Kindersöckchen Stadtm. verl. E., Steinbeck 38, III.•

Zulassung IY 19109, Steuerkarte, Wehrpaß, Führersch. u. Raucherkarten auf d. Namen Jos. Lückerath, am Eilgut W.-Elberfeld abhanden gekommen. Wdrbr. Belohng.

Trauring, Montag, 23. 11., gez. W. D. 13. 7. 13. verl. Geg. Bel. abz. Wilke, Barmen, Wikingerstr. 3. †

Kinderbrille verl. Ruhmeshalle—Kaufhof.Hütt.Ba.,Ob.Sedlhofstr.32. †

Schwarz. Hinterbrett v. Lastwagen v. Möbeck b. Ad.-Hitlerstr. verl. Wiederbr. Bel. Tel. 242 82.

Gestr. link. Da.-Handschuh Freitag, 27. 11. (Kaufhof o. Stadtmitte Elb.) verloren. Abzugeben: Kampschulte, Hochstraße 52. r806

Gold. Ketten-Armband am 5. Nov. v. Horst-Wesselpl. b. Schwebebahn. Alt. Markt b. Döppersberg, Bahnhofst.verl. Wdbr.Bel. Ruf 26344

Schlüsselbund im Futteral am 24. 11. Sparkasse, Kirchstr., Kerber, Bergstr., St. Jos.-Hospital u. zurück bis Kölnerstr. verl. Auf 1 Schlüssel steht Nr. 590. Geg. Belohng. abzugeben: Elb., Kölnerstr. 50, I. f811

Arme Frau verlor a. 24.11. auf d. Post Heckingh. od. i. Straßenb. L. 6 od 8 v. d.Werlestr. b.Rathausbrücke Geldbörse m. hoh. Betrag. Abz. bei Korengel, B., Heckinghauserstr. 155.†

100 Mk. Belohnung zahle ich demjenigen, der mir darüber Angaben machen kann, wer mir eine 12-Watt-Autobatterie entwendet od. diese z. Kauf angeboten hat. Wevel, Bahnspedition,Vohwinkel Ruf 33362

Link. Wildl.-Handschuh Mittwoch in Vohw. verl. Zurück erb. an Hermann Platte, Rubensstr.20. e71

Wehrpaßtasche mit Wehrpaß u. 2 Raucherkarten am 27. 11. verl., auf d. Namen W. u. G. Schlösser. Geg. Bel. abzug. Ludwigstr. 33, II.

Der Herr, w. am Sonnt., 8.11., in der letzten Vorst. d. Ufa d. weinrot gef.Lederhandsch. aufgehob.hat, wird geb., sie im Fundb. (Polizeipr.) abz.

Blauer Da.-Lederhandschuh verl. Sträter, B., Schwarzbach 42.†

Grün., breit.Wildledergürtel verl. Abzug. B., Elbersstr. 4, I. Et.

Recht.grauer H.-Lederhandschuh verloren. Wiederbr.Belohn. Froweinstr. 28, 2. Etg. Tel. 208 70.

R.H.-L.-Handschuh, f. n., 25.11. gef. Abz. Horn, E., Steinbeck 35. •

Kurzh.-Jagdhündin entlauf., auf d. Namen Cira hörend. Wdrbr. Bel. Vor Ankauf w. gewarnt Hencke B., Schwalbenstr. 50. Tel. 536 82. †

Drahthaarfox (Rüde), schwarzweiß, auf d Namen Seppel hörend, entlaufen. Wiederbr. Bel. Cronenberg, Rathausstr. 11. Tel. 712 51.

Unterricht

Berlitz-Institut, Wpt.-Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 1. Neuer englischer Anfänger-Kursus Montag, den 30. Nov., 19 Uhr. Kurse für Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch. Einzelunterricht jederzeit. Sonderabteilung: Uebersetzungen. b8

Hans-Schemm-Schule, Opladen. Städtische Oberschule f. Mädchen mit Schülerinnenheim. Druckschriften durch den Direktor.

Nach dem Pflichtjahr Vorbereitung für Kontortätigkeit Kaufm. Privatschule C. F. Hilgers, am Reichsbahnhof Oberbarmen, Stennert 5. Rechtzeitige Anmeldung — Aufnahme begrenzt. Erfolge seit 43 Jahren bekannt. 71-29b

Einheitskurzschrift, Maschinenschreib., Buchführ., Deutsch, Rechnen Friedewald, E., Grabenstr. 5. 1606

Nachhilfestunden in deutsch für Sextanerin, auch Abiturient, sofort gesucht. Angeb. u. E 5031 an Gst. •

Erteile engl. Nachhilfe-Unterricht. Ang. E 5037 an Gst. •

Suche Nachhilfe i. Engl. für meinen Sohn. Ang. E 5212 Gst. •

Wo kann jg. Mädel in Barmen an Gymnastik-Kursus teilnehmen? Angeb. unter B 4180 an Gst. Ba. †

Wer erteilt Unterricht in Bilanzkunde? Ang. B 4218 Gst. Ba. †

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 28. Nov., 18.30—20.30 Uhr: Gruppe A, 1.- bis 3.-, **Stadthalle Elberf.: 3. Bunter Abend.**
Sonntag, 29. Nov., 14-18 Uhr: Auß.Miete, 0.55 b.2.55: **Vom Fischer u. syne Fru** **18.30-21 Uhr:** Auß. Miete, 0.85-4.55: **Das Land des Lächelns,** Operette.
Montag, 30. Nov., 18—21 Uhr: NSG. KdF., Miete B: **Monika,** Operette.
Dienstag, 1. Dezember, 18—21 Uhr: A II (weiße Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Die Anuschka,** Komödie.
Mittwoch, 2. Dez., 18—20.45 Uhr: B II (rosa Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Ein Maskenball,** Oper.
Donnerstag, 3. Dez., 18.30—20.30 Uhr: C II (braune Karte) u. fr. Verk., 0.65—3.75: **Die verwunschene Treppe,** Lustsp.
Freitag, 4. Dez., 18—20.15 Uhr: Geschl. Vorst. f. d. Wehrmacht in Verb. mit KdF.: **Die Braut von Messina,** Trauerspiel.
Sonnab., 5. Dez., 18—20.45 Uhr: E (grüne Karte) und freier Verkauf, 0.85—4.55: **Ein Maskenball,** Oper.
Sonntag, 6. Dez., 10-12 Uhr: Auß. Miete, 0.55 b. 2.55: **Vom Fischer u. syne Fru** **13.30—15.30 Uhr:** Auß. Miete, 0.55—2.55: **Vom Fischer und syne Fru** **18—20.45 Uhr:** Außer Miete, 0.85—4.55: **Ein Maskenball,** Oper.

Konzerte der Stadt Wuppertal

Freitag **4.** Dezemb. 18.30 Uhr

Städtischer Konzertverein
Stadthalle W.-Elberfeld
3. Abonnements-Konzert Elberfeld
SOLIST:
Wilhelm Kempff
KLAVIER
Hans Pfitzner: Klavier-Konzert op. 31
Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 6 in A
Das Städtische Orchester
Leitung: **Fritz Lehmann**
Bechstein-Flügel vom Pianohaus Welschet
Karten zu RM. 1.-, 1.50, 2.-, 3.- 4.-, Schülerkarten 0.50 bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, Verkehrsverein Döppersberg.
Geschäftsst.: Wuppert.Konzertd.R.Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 505 39

Konzerte der Stadt Wuppertal

Sonntag **6.** Dezemb. 17 Uhr

Städtischer Konzertverein
Stadthalle W.-Elberfeld:
3. Meister-Konzert
KLAVIER-ABEND
Prof.
Josef Pembaur
JOH. BRAHMS: 4 Balladen op.10
R. SCHUMANN: Fantasie op.17
FR. CHOPIN: 2 Balladen, op.47,23
FR. LISZT: Dantefantasie
Steinway-Flügel vom Pianohaus Welschet
Karten zu RM. 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.- u. Schülerkarten zu RM. 1.- bei Baedeker, W.-Elberfeld, Verkehrsverein Döppersberg, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen.
Geschäftsst.: Wuppert.Konzertd.R.Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 505 39

HANSA W.-Barmen

2. Woche! Bis 30. November:
Ungeküßt soll man nicht schlafen geh'n
mit Heinz Rühmann - Theo Lingen
Ivan Petrovich - Liane Haid
Hans Moser - Susi Lanner.
„Von Bibern und Karpfen", Kulturfilm
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Modernes Ufa-Palast

Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Das Weib bei fernen Völkern
In Freud und Leid, Verehrung und Demütigung, Glaube und Aberglaube, Kult und Barberei, Königin oder Sklavin, exotische schöne Menschen, Frauen als Erbschaft, Brautkauf, Kinderaussetzung, Sklaverei, Bajaderen, Kinderhochzeit.
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol Ufa Odin

Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Dr. Crippen an Bord
mit Rudolf Fernau und René Deltgen.
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Modernes Ufa-Palast

Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 1.30 Uhr
Große Märchen-Vorstellung
Lustige Schelmenstreiche
Der Geisterkönig - Frieder und Katerlieschen - Der standhafte Zinnsoldat
Kinder ab 30, Erwachsene ab 50 Rpf.

Samstag **5.** Dezemb. 19 Uhr

Stadthalle W.-Elberfeld
Einmaliges Tanz-Gastspiel
Ilse Meudtner
Programm: Edw. Grieg, Haussermann, Chopin, Turina, Albeniz, Cor de Groot, Haydn, Schubert
Am Flügel: **Chris Veelo**
Bechstein-Flügel vom Pianohaus Welschet
Karten zu RM. 1.- bis 5.- bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, Verkehrsverein Döppersberg.
Geschäftsst.: Wuppert.Konzertd.R.Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 505 39

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elsbeth Gerbracht, Herbert Sandweg,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-Langerfeld (Schwelmerstr. 79), den 28. 11. 1942. 221-5d

Wir haben uns verlobt. **Emilie Steffen, Hans Kremser,** z. Zt.Wehrm. Wuppertal-E. (Fröbelstr. 12), im Nov. 1942. •

Als Verlobte grüßen: **Gerda Sinemus, Wolfgang Klare,** Uffz. der W.- u. G.-Verwaltung, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Ba. (Hohenstein 37), 28.11.1942. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ingeborg Eckert, Heinz Voß.** Wuppertal-E. (Straße der SA. 91), Wuppertal-Ba. (Heinkelstr. 22), den 28. 11. 1942. •

Wir haben uns verlobt. **Ilse Gräfe, Hans Schmeer.** Wuppertal-Ba. (Werléstr. 45), Franzenburg (bei Cuxhaven), 28.11.42. †

Als Verlobte grüßen: **Hertha Even, Walter Holdt,** z. Zt. im Felde. Gelsenkirchen (Ueckendorferstr. 37, z. Zt. Wuppertal-E., Kruppstr. 61), Wuppertal-E. (Vogelsangstr. 8), den 29. 11. 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Zanke, Otto Hausmann,** Verw.-Maat, z. Zt. Kriegsmarine. Wuppertal-E. (Lischkestr. 4), Sonntag, den 29. 11. 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gerda Lieverz, August Schlenz,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. (Grünstr. 5), 28.11.42. •

Wir haben uns verlobt. **Edith Umar,** Uffz. **Bruno Kossrien.** Wuppertal-E. - zur Zeit bei der Wehrmacht. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ilse Kenter und Hugo Koops,** techn. Reichsbahninspektor, z. Zt. im Osten. Wuppert.-Ba. (Schloßstr. 22), Hamburg 26 (Claudiusstr. 31), den 28. 11. 1942. •

Als Verlobte grüßen: **Else Kraft, Hubert Lötzgen,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Vohw., Hasnackenstr. 16, 28.11.42. •

Wir schlossen heute mit Herz und Mund, Im Treuen fest, den Lebensbund. **Hans Zins,** Obgefr. d. Luftw., **Marianne Zins** geb. Reich. Wuppertal-E. (Wirkerstr. 24), den 28. 11. 1942. •

Wir haben uns vermählt. **Horst Lipfert,** z. Zt. Wehrm., **Gerda Lipfert** geb. Halbach. Osterholz über Wuppertal-Vohw., im November 1942. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Specht, Maria Specht** geb. Kaiser. Wuppertal-Ba. (Adolf-Hitlerstr. 368), 1. 12. 1942. — Kirchl. Trauung 14 Uhr Hauptkirche Wuppertal-Unterba. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Edmund Kronberg,** Uffz. in ein. Pz.-Gren.-Regt., **Milli Kronberg** geb. Clauer. Zur Zeit im Felde — Wiesenstr. 102, 1. 12. 1942. Trauung 14¾ Uhr Herz-Jesu-Kirche. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Birker,** z. Zt. Wehrmacht, **Erika Birker** geb. Schütte. Wuppertal-Ba. (Fischertal 64a), den 28. 11. 1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Hallenbach,** z. Zt. Uffz. bei der Wehrm., **Erna Hallenbach** geb. Wiedenhöfer. Remscheid (Reinshagenerstr. 23), den 30. 11. 1942. f323

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willy Scheffels, Martha Scheffels** geb. Heinemann. Wuppertal-Oberba., Heckinghauserstr. 260a, den 28. 11. 1942. •

Rolf Günter, 27. 11. 1942. — Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an: **Margarete Ristau** geb. Heill, **Erich Ristau.** Wuppertal-Ba. (Kronenstr. 17, z.Zt. Albrecht-Krankenhaus, privat). •

Gert, 27. 11. 1942. — Wir zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters an. In strahlender Freude: **Friedi Mertes** geb. Teichmüller, **Günther Mertes.** Wuppertal-E. (Baustr. 63, z. Zt. St.-Josefs-Hospital). •

Walter-Adolf. — Gott schenkte uns unser zweites Kind, einen Jungen. In dankbarer Freude: **Else Finthammer** geb. Geiselhardt, Pastor **Walter Finthammer.** Duisburg-Laar (Scholtenhofstr. 12, z. Zt. Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus, Duisburg-Meiderich), den 23.11.1942. a359

Jochen, 27. 11. 1942. — Zu unseren beiden Mädchen gesellte sich das Brüderchen. Voll Freude: **Marga Kniese** geb. Schröder; **Konrad Kniese.** Wuppertal-Ba. (Fischertal 98, z. Zt. Klinik Fischertal 67). †

Joachim Erwin. — Dankbar und voller Freude geben wir die Geburt unseres 1. Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt. **Hertha Saurenbach** geb. Hamacher, **Erwin Saurenbach,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. (Barmerstr. 91, z. Zt. Marienheim, privat), 27.11.1942. s489

Wolfgang Victor Friedhelm. — Zu unserem Pärchen gesellte sich am 24. 11. 1942 als drittes Kriegskind ein gesunder Junge. In dankbarer Freude: Dr. med. **Friedel Königer** gb. Hartz, Dr. med. **Helmut Königer,** z. Zt. Oberarzt der Luftwaffe. Gevelsberg (Sudfeldstr. 22, z. Zt. Städt. Krankenhaus). u209

Isolde. — Unsere Tochter ist angekommen! — In dankbarer Freude: **Helma Hengstenberg** gb. Wittig, **Karl Hengstenberg.** Wuppertal-E. (Ronsdorferstr. 23, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 27. 11. 1942. r804

Marion, geb. 27. 11. 1942. — Wir freuen uns über die Geburt unseres 1. Kindes. **Ilse Schmitz** geborene Landsiedel, **Willi Schmitz,** z. Zt. Wehrm. Düsseldorf (z. Zt.Wuppertal,Klinik Fischertal 67). x302

Unsere Renate ist angekommen. **Herta Pfriem** geb. Oberwinter, **Heinz Pfriem,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Elsternstraße 8, zur Zeit Landesfrauenklinik), den 27. 11. 1942. x305

Heute früh gegen 4 Uhr nahm der Herr unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau
Ww. Eduard Markmann
Maria geb. Rucker

im Alter von 85 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit. — In stiller Trauer:

Eduard Markmann; Familie Karl Markmann; Familie Albert Haffenegger.

Wuppertal-E., Straße der SA 52, 28.11.42.

Beerdigung in aller Stille; Seelenamt 1.12., 8¼ (ev. 10) Uhr, St.-Laurentius-Kirche. k8915

Donnerstag, 16.30 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere allerbeste, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau
Friedrich Iseringhausen
Lydia geb. Thiemann

im Alter von 65 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Iseringhausen.

Wuppt.-Oberba., Bockmühle 55, 28.11.42.

Beerdigung 30. 11., 13 Uhr, Norrenberger Friedhof. 4908a

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Friedrich Schreyer
Lisette geb. Rudloff

im 79. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Friedrich Schreyer jr. und Frau Minna geb. Alexander; **Wilhelm Barenscheidt und Frau** Maria geb. Schreyer; **Ww. Wilhelm Schreyer** Auguste geb. Krägeloh; **Franz Schreyer und Frau** Ida geb. Münch; **Enkel, Urenkel u. Anverwandte.**

Wuppertal-Sonnb. (Garterlaie 3), Wuppertal-Vohw., Wuppertal-E., Düsseldorf, M.Gladbach, den 27. 11. 1942.

Beerdigung 30. 11., 15 Uhr, ab kath. Kirche Wuppertal-Vohw. — Seelenamt 8 Uhr kath. Pfarrkirche Vohw. e72

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Donnerstag nachm. ¼5 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser über alles geliebtes Enkelkind und Nichtchen

Helga Maria Offermann

im Alter von beinahe 12 Jahren. Nur wer das sonnige und heitere Wesen unserer Helga kannte, wird unseren Schmerz ermessen können. — In tiefer Trauer:

Frau Cäcilie Offermann; Wilhelmine Offermann; Frau Maria Wülfing; Gustav Wülfing.

Wuppertal-E., Leverkusen-Wiesdorf, den 27. 11. 1942. •

Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden unser liebes, kleines Töchterchen, Schwesterchen, Nichte und Kusine

Hannelore

im zarten Alter von 3 Monaten. — In tiefer Trauer:

Gustav Jankowsky und Frau Hanni geb. Döring; **Hans und Dieter Jankowsky.**

Wuppertal-E., Friedrichschulst.7, 27.11.42.

Beerdigung am 30. 11., 15 Uhr, ab Kapelle evgl. Friedhof Bredtchen. •

Nach Gottes heiligem Willen starb am 1. 11. 1942 infolge einer schweren Operation im Feldlazarett mein innigst geliebter Mann, mein treuer Lebenskamerad, der herzensgute, treusorgende Vater unserer Kinder, mein guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Pg. Franz Krey
Sanitäts-Gefreiter

im blühenden Alter von 38¾ Jahren nach13jähriger, überaus glücklicher Ehe den Heldentod. Er gab sein aufopferungsfreudiges Leben hin für Führer und Vaterland. In unseren Kindern lebt er für mich weiter. — In tiefer Trauer:

Frau Franz Krey Klara geb. Mann; **und Kinder Irmgard, Hildegard und Franz-Jürgen; Familie Josef Krey; Familie Mann und alle Angehörigen.**

Wuppertal-E. (Kriegerheimst. 38), Szoltzy, im November 1942. k8884

Seelenamt 7. 12., 8.15 Uhr,, in der Herz-Jesu-Kirche.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser herzlieber Bruder, unser aller Sonnenschein

Hermann Gerhardts
Schütze

kurz nach Vollendung seines 19. Lebensjahres bei einem Sturmangriff südostwärts des Ilmensees am 26. 10. sein junges Leben für Führer, Volk u.Vaterland gab. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. Wir werden dich nie vergessen. — In großem Leid:

Frau Klara Gerhardts geb. Orbach; **Hermann Gerhardts,** z. Zt. im Felde; **Ruth und Hannelore Gerhardts** als Schwestern; **Großeltern und alle anderen.**

Wuppertal-E., Blumenstr. 26, 28.11.42. •

Hart und unsagbar schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein jüngster, herzensguter, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Walter Burgmer
Grenadier

im blühenden Alter von 19 Jahren am 11. 11. 42 südöstlich des Ilmensees sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte. Er war unser aller Glück und Sonnenschein. Der Kompaniechef schreibt: Auch für uns ist der Tod unseres Kameraden ein unersetzlicher Verlust. Uns war Ihr Sohn Walter ein guter Kamerad, stets einsatzbereit, in allen Lagen furchtlos und stets voll zuversichtlicher Stimmung. — Er folgte seinem lieben Schwager Otto, der ihm im Heldentod voraufging. — In tiefstem Leid:

Ww. W. Burgmer; Frau E. Wenzel geb. Burgmer; **Adolf Burgmer,** Uffz., z. Zt. im Felde; **Ww. P. Seweiles** geb. Burgmer; **Leo Burgmer,** Uffz. d. Luftw., z. Zt. im Felde, **und Frau** Gusti geb. Becker **und Brigittchen.**

Wuppertal-L., Wipperfürth, 24.11.1942. Schwelmer Str. 94

Auch wir trauern um ein liebes, treues Gefolgschaftsmitglied. 221-2d

Karl Welteke, Wuppertal-Langerf.

Heute gegen 23.30 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter Vater und Schwiegervater, unser lieber, guter Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Tellers

im 80. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten:

Linni Halfmann geb. Tellers; **Artur Halfmann; Margret Halfmann; Ingeborg Halfmann.**

Wuppertal-E. (Briller Str. 30), St. Louis (Amerika), Lüdenscheid, 26. 11. 1942.

Beerdigung 1. 12., 11 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. s325

Gestern um 23½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Vertrauen auf seinen Erlöser mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Eduard Goßmann d. J.

im 54. Lebensjahre. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben.

In tiefer Trauer: **Frau Lina Goßmann** geb. Mortsiefer; **Gertrud Goßmann; Familie Ed. Goßmann sen.; Geschwister Mortsiefer und Anverwandte.**

Wuppertal-Wichl., Tütersburg 33, Danzig, den 28. 11. 1942. 4904a

Beerdigung 1. 12., 14.30 Uhr, ab Kapelle Friedhofstr.

Hart und schwer traf uns das Schicksal, als wir die schmerzliche Nachricht erhielten, daß mein innigst geliebter, lebensfroher Mann, mein herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe, Vetter, Onkel und Enkel

Hans Becker
Schütze

im blühenden Alter von 34 Jahren in den schweren Abwehrkämpfen nördlich Rschew am 28. 10. 42 in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneid, für das Vaterland sein junges Leben ließ. Er liegt am Westausgang von Rschew auf dem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe. — In tiefem Leid:

Frau Elfriede Becker geb. Wilde; **Sohn Hans; Familie August Becker; Ww. Klara Wilde und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Straße d SA. 342, 21.11.42.

Mittwoch mittag 11.30 Uhr entschlief sanft in stillem Gottesfrieden mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Techn. R.-B.-Oberinspektor
Pg. Ewald Dreseler sen.

Er starb im 63. Lebensjahre an den Folgen einer in treuer Pflichterfüllung im besetzten Gebiet sich zugezogenen Krankheit. — Es trauern:

Adele Dreseler geb. Overhoff; **Ewald Dreseler jun.; Herma Dreseler** geb. Behrens.

Olpe i. Westf. und z. Zt. im Felde, den 25. 11. 1942. d9185

Beerdigung Sonntag 15 Uhr ab Sterbehaus Bruchstr. 16. Trauerfeier ¼ Std. vorher im Hause.

Heute gegen 15 Uhr entschlief nach längerem Leiden, jedoch ganz plötzlich und unerwartet, mein innigst geliebter Mann, mein lieber Vater und Schwiegervater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Karl Freygang
Kriminal-Kommissar a. D.

im Alter von 68 Jahren. — In tiefer Trauer:

Marie Freygang geborene Koch; **Marie Schneiders** geborene Freygang; **Paul Schneiders.**

Wuppertal-E. (Island 21), M.Gladbach, den 27. 11. 1942. s330

Beerdigung 1. 12., 10 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. — **Zugedachte** Kranzspenden zur Friedhofskap. erbeten.

Es hat heute Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigst geliebte Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante, Großtante und Kusine

Frau Andreas Kämmerer
Anna geb. Gerhardt

im 74. Lebensjahre, nach einem schweren, aber tapfer ertragenen Leiden, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen. Ihr Leben war Liebe und Sorge um die Ihrigen. — In tiefer Trauer:

Andreas Kämmerer; Walter Kämmerer, z. Zt. im Felde; **Else Kämmerer** geb. Berndt; **Alfred Kämmerer; Anna Kämmerer** geb. Lohsträter **nebst Enkelkindern Gerhard und Jürgen; Julie Gerhardt** als Schwester.

Wuppertal-E., Bornberg 78, 27.11.1942.

Beerdigung 30. 11., 15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. Zugedachte Kranzsp. zur Friedhofskap. erb. r803

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Thalia-Theater, 2. Woche: **Fronttheater** mit Heli Finkenzeller, Rene Deltgen, Wilh. Strienz, Hedi und Margot Höpfner. Auf der Bühne das ausgezeichnete Varietéprogramm! D. u. P. Mirado, Berg's Bären, 2 Hartini's, Mario Chiesa Comp. — Kassenöffnung 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nur in Begleitung Erwachsener! j290

Volksbildungsstätte W'tal. Oberstudiendirektor H. W. Hansen, Düsseldorf: **Japan** heute und morgen (Lichtbilder), am Freitag, 11.12.1942, 19.30 Uhr, im Gelben Saal der Stadthalle W.-Elberfeld. k9037

Sportplatz Mallack. Sonnt. 29. 11.42, 14.30 Uhr: **Fußballmeisterschaftsspiel Schwarz-Weiß I — Germania 07 I.**

Empfehlungen

Gardinen wäscht, färbt und spannt Wäscherei **Koch,** Wuppertal-E., Hochstr. 40, Telephon 31503. •

Kinderbetten bedarfsscheinfrei. **Möbel-Petry,** Wuppertal-E., Adolf-Hitlerstraße 34/36. 131b

Flügel und Pianos, modernisiert, poliert und repariert **Brüning & Bongardt,** Pianohaus, Wuppertal-Ba., Gemarker Ufer 29. 274b

Einlagen - Schmitz, Straße der SA. 266. Nur Hausbesuche. 1597

Kellnerlöhne, ab 1. 12. 42 geänderte Vorschriften. Formulare für Abschlagszahlungen für die bei uns angeschlossenen Gaststätten baldigst anfordern. **Carnap** Treuhandgesellschaft, Wuppertal m. b. H., Abtlg.: Fernbuchhaltung, Postfach Wuppertal-Ba. 324. Telephon 59887. u109

„Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellocar." b172

Weihnachts - Geschenk — u. ein besonderer Genuß ist der — — „Fußgymnastikus" D.R.P. für den gesunden sowie kranken Fuß. Fußpflege-Fußorthopädie Beissenkroll, Wuppertal-E., Grifflenberg 36. 1598

Klischees, **Retuschen, Zeichnungen** von d. bek. Klischeefabrik **Friedr. Brockhaus,** Bleichstr. 8. Tel. 22148 u. 22140.

Sind Sie leidend **an Gicht, Rheuma, Ischias, Hämorrhoiden, Verstopfung od. anderen Blutkrankheiten?** Dann machen Sie eine Haustrinkkur mit **Aachen-Burtscheider Rosenbad - Thermalwasser: „Fastrada-Quelle",** dann werden auch Sie von Ihren Leiden befreit. Heilung selbst in den hartnäckigsten Fällen, wodurch sich Badereisen erübrigen. **Aachen-Burtscheider Thermalwasser-Depot,** W.-Elberf., Laurentiusstr. 33, Ruf 26950.

Geschäfts-Drucksachen **Paul Flockenhaus,** Ad.-Hitlstr. 16, Ruf 24641.

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. **Grah,** Wuppertal-E., Burgstr 12, Ecke Kirchstr., Tel. 20400 1588

Altgold **und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck** kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller,** Wuppertal-E. **Kipdorf 68.** Seit 1856.

Fußpflege Hafeneger, Aisenstr. 55.•

Beseitige sicher und restlos ohne Operation, Schneiden, Stechen nach Methode Frauenhofer **Hornhaut u. Hühneraugen, Tätowierungen, Leberflecke usw. Spezialkosmetikerin M. Frauenhofer.** — Sprechstunden: **Nur Montag,** 30. Novbr., von 10—20 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Wuppertal-E., Döppersberg. 1569

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 30. 11. 1942 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Waren-art.	Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn.	Waren-art.
13	4800—6000	2	Frischf.	42	400—600	2	Frischf.
15	200—450	2	Frischf.	42	700—730	52	Marin.
17	200—400	2	Frischf.	61	2600—2700	2	Frischf.
21	876—1100	2	Frischf.	66	350—400	52	Marin.
23	4001—5000	2	Frischf.				

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Annahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, verweigert. **Wuppertal,** den 28. 11. 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt — j153

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314.

Zuschneideschau! Nochmals um 5 Tage verlängert des starken Andranges wegen! Jede Hausfrau und Tochter ist begeistert und schneidet nach wenigen Minuten unbedingt passende Maßschnitte, auch für die stärkste Figur! Sie machen jetzt mühelos aus alten Sachen neue, moderne Kleidung. Kein Anproben und Abstecken mehr! Einmaliges Zusehen genügt! Vortragsdauer ca. 1 Stunde. Unkostenbeitrag 25 Pfg. — Brille nicht vergessen. Täglich um 15 Uhr: **Oberbarmen:** Montag u. Dienstag, Rest. Wolferts, Schwebebahn-Endstation; Mittwoch 15 Uhr: **Barmen,** Rest. von Sondern, Westkotterstr. 91; **Elberfeld:** Rest. z. Anker, Morianstr. 18, Donnerstag 15 Uhr, Freitag 14.30 Uhr. Wirklich, wer nicht kommt, hat viel versäumt! d9125

Bei jeder Tablette dran denken: Mit Heilmitteln soll man immer sparsam sein — und heute erst recht. Also nicht **mehr** nehmen und nicht **öfter,** als es die Vorschrift verlangt! Vor allem aber: Wirklich nur dann, wenn es unbedingt not tut. Das gilt auch für **Silphoscalin-Tabletten.** Wenn alle dies ernstlich bedenken, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht. **Carl Bühler,** Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thylial. u126

RM. 10.– täglich für nur RM. 1.75 Monatsbetrag erhalten Sie bei Krankenhausaufenthalt. Diese Versicherung kann jeder Arbeiter, Angestellter, Beamter oder Selbständiger abschließen, also auch derjenige, der einer anderen Krankenkasse angehört. Weiblichen alleinstehenden Personen ist der Eintritt ebenfalls möglich. Eintrittsalter bis 60 Jahre. Lassen Sie sich heute noch unverbindlich beraten durch die: Allgem. Kranken-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Bezirksdirektion Wuppertal-E.,- Barmer Str. 92, Telephon 25734. 1557

Kopfweh, das häufig nach Schnupfen, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen auftritt, kann man meist erfolgreich mit Klosterfrau-Schnupfpulver bekämpfen. Vielen, die lange Zeit an solchen Beschwerden litten, brachte es Erleichterung. Hergestellt wird es seit über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.

Beobachtungen - Ermittlungen, unauffäll.,erfolgreiche Spezial-Auskünfte über Herkunft, Ruf, Ausbildung, Lebenswandel, Einkünfte usw. durch das bekannte Ermittlungs-Institut „Welt-Detektiv" Auskunftei Preiss, Berlin W178, Tauentzienstr. 5, Fernruf 24 5255 und 24 5256. b36

Vermischte Anzeigen

Textilbetrieb übernimmt geeign. Fremdfertigung für einige freiwerdende Räume, Kraftanlage kann mitbenutzt werden. Schriftl. Anfragen unter B 397 an die Gst. Ba. 4937f

Wer übernimmt Waschen und Bügeln od. Bügeln fertiggewaschener Wäsche für einige ausw. Gefolgsch.-Mitglied. in Ronsdorf? Ang. unt. G 140 an Fil. Ronsdorf. f99

Riemendreher! 32- u. 40fv. Riemen auszugeben. Ang. E 5415 Gst.•

Wer macht mir Zeichnung nach Modell u.besorgt mir die schriftl. Arbeiten ans Patentamt Berlin? — Heinrich Schäfer, Remscheid-Hasten, Ludendorffstraße Nr. 2. f389

Jg. Ehepaar sucht lohn. Heimarbeit mit wöchentl. Lieferzeit. Angebote u. R 620 an Fil. in Oberb.†

Schneiderin ges. in od. auß. d. Hause f. Umänd. u. Neuanf. Frau Karl Ott, E., Ad.-Hitlerstr. 90a •

Aelt. Frau z. Flicken u. Stopfen stundenw. bei ält. allst. Mann ges. Ang. R 652 an Fil. in Oberba. †

Wer näht Schlafanzug und Kittelschürze? Ang. E 5326 Gst. •

Nähgehilfin möchte mit Privatschneiderin zusammen arbeiten Vorkenntn. vorh. Ang. B 4134 Gst. Ba.

Wer wäscht auß. d. Hause? Ang. u. E 2570 an die Gst. s516

Zuverl. Mann übern. Bedienung der Heizung. Ang. u. B 4128 Ba. †

J.Kätzch., schw.-wß.,stubr.,i.gt.Hde. z.versch. Tillmann,Bartholomäusst.97

Tausche Nähmaschine gegen H.-Wintermantel Gr. 50. Ruf 36784.

Suche gut erh. Nähmasch. Biete gut erh. Hrn.-Wintermantel, große Figur. Ang. B 4125 Barm. †

Bandonium im Werte v. 150 Mk. geg. Anzug, Gr. 48-50 zu tsch. u. 1 P. hohe Schaftstief., Gr.43, g.Sportanzug o. Breecheshos. zu tsch. Hans Teiß, Milspe, Eisen-Stahlwerk. †

Biete Radioappar., Blaupunkt, neuwert., Wechselstr., suche gleichw. Apparat für Gleichstrom. Ang. unt. B 412 an die Geschäftsst. Barm. †

Biete Harmonium, 6 Reg., mit Noten, ¾-Geige m.Kasten u. 2 Bog. u.Mandoline, neuw.,m.Noten. Suche Radio (Super). Mehrkr., mod.Art, f. Wechselstr., 220 V. Ev.Zuz. R.Pauli E.,Wirkerstr.58,4.Et. Abds.nach 20.30

Biete gt. erh. Gitarre, Suche gut erh.Skihose,Gr.44. Ang.B 4137 B

Biete sch. Bett m. g. erh. Sprungf.-u.3teil.Matr. u.g.Federb. Suche sch. Wohnz.-Schrank b.Zuz. Ang.E 9601G

Biete kpl. Kinderbett. Kinder-Badewanne,Laufstall, Burg m.Sold., Holländer. Suche Kd.-Fahrrad f. 8j. Jg., Dampfm.od.sonst.Spielzeug od. Polstersessel bei Zuzahl. Tel. 537 45.

Kinderbett geg.Volksempf., W'str. od.Sofa z.tausch. Becker,Sedanstr.131

Biete gut. Wohnzimmertisch mit 6 Stühlen, Trum.-Spieg., Vertiko geg. guten Anzugstoff od. Bettumrandg. Ang. unt. W 67 an die Fil. Barmen, Westkotter Str. 146. 291-11b

Biete ein Kinderbett mit Matr. u. ein Dreirad, g. erh., geg. 1 Burg o. sonst. Spielz. f. 8j. Jg. Ang. E 5217.

Erstkl. Matratzen für 2 Betten (neu) gegen neuwert. Schreibmasch. do. zwei neuwert. Schreibtische zu tauschen ges. Angebote: Postfach 673 Wuppertal-Oberbarmen. 4764a

Biete gut erh. Chaiselongue gegen Allesbrenner zu tauschen. • Angeb. unter E 5251 an die Geschft.

Sehr gutes Ledersofa, f. neu geg. Couch z.tsch. Ang. E 2486 Gst.

Biete f. n. Küchen-Dauerbrandherd Wert 145 Mk., suche neu. D.-Mant., Gr. 40—42 od. gut. Wollkleid oder Stoff. Ang. unt. B 4081 Barmen. †

Biete gr. Pl.-Sofa u. Rahmen m.Schondecke u. f. neue Aufl.-Matr. Suche Waschmasch. m. Motor und Wringm. Angeb. u. E 5041 an Gst.•

Biete gebr. Gasherd, in bestem Zust., 4fl., mit Backofen u. Tellerwärmer, Marke Bockhacker. Suche mod. gold. Damen-Armbanduhr. — Angeb. u. E 2565 an die Gst. s515

Biete erstkl. Marmor-Kamin mit amerik. Dauerbrenner. — Suche Velourteppich, 2×3 Meter. Daselbst braun. Damen-Filzhut gegen blaue Handarbeitswolle zu tauschen. W.-Wichlingh., Sonnabendstr. 10, part.

Biete neu. Heizof., 220 V., suche Radio W., ev. Zuz. Ang. B 4060 B.

Biete el. Heizofen. 220 V., 1000 Watt. Suche Handtücher. Ang.B 4112

Korbsesselgarn, ges., evtl. geg. gute Geige zu tsch. Ang. E 9812 G.•

Biete Photo-Kamera, 6×9, m. Ledertasche, Optik 1:4,5, 1/1000 Sek., für Pack, Platten u. Rollfilm, neuwert 1939 225 Mk., geg. Radio Allstrom. Angeb. unter R 649 an die Filiale d. Bl. Oberbarmen. †

Photo, 9×12, mit Stat. u. ein neu. Damenschirm geg. einen elektr. Heizofen und elektr. Kocher zu tauschen, 220 Volt. Wilhelm Petri, W.-Elberfeld, In den Stöcken 11. •

Biete n. Photoapp. m. Filmen f. 2—3j. Kn., Gard. u. Schuhe. Suche: Waschm. Ang. E 5242 an Gschft. •

Biete 48teil.neuesEßbesteck rostfr. Stahl, aus Privathand, geg. gut erh. Reiseschreibmaschine. Angebote: Tel. 3 33 65 Wuppert.)e267

Biete Voigtländer-Bessa, 6×9, mit neu. Ledertasche. Suche Trittroller. Ang. unter E 2669 Geschft. r827

Zigarr.-Etui, Led., neu, pr. Ausf. geg. gute, gutgeh. H.-Armbanduhr. Angeb. unter E 5220 an Geschft. •

Biete Knopfakk. (Sibylla Brand) m. Koff., s.g.erh. u. D.-Skistief., Gr. 39 g. D.-Skistief. 40-41. Ang. E 5272 G.

Biete Voigtl.-Bessa, 6×9, mit neuer Ledertasche. Suche: Wolle für Pullover o. neue Damenschuhe Gr. 38½. Ang. unter E 2670 an Gschft. r826

BieteAktentasche, Led., Photo-App., Gliederpuppe, 60 cm. Suche Waschm., Gasofen od. Nähmaschine. Zuzahl. H.Sander E.,Neue Nordstr.1

Neuer Knirps geg. gt.Photo-App. bei Zuzahl. zu tsch. Ang. E 5288 Gst.

Biete neuen H.-Schirm. Suche D.-Schirm. u.Perlm.-Opernglas geg. led.Stadttasche. Ang. B 4114 Ba. †

Biete el. Wohnz.-Tischdecke Suche gut erh. Gasbackofen; eventl. Zuzahlung. Ang. E 9927 an Gst. •

Teppich, 3×2,50, geg. kl. Kleiderschrank (Nußb. od. Mahag.) zu tsch. Angeb. unter B 3971 an Gst. Ba.†

Biete neuen, eleg. Stores, 2½ Meter (57 Mk.). Suche Wringmaschine u. Wassermotor. Müller, Barmen, Bredde 32a, 3. Etage. †

Biete gebr. el. Bügeleisen. 110 V. Suche Puppenhaus, -Stube od. -Küche gut erh. Evtl. Zuzahlg. Elb., Augustastr. 112. Tel. 272 31.

Schw.H.-Uhrkette, Silb. u. eine dünne, Altdoublé, geg. gute gutgeh. Hrn.-Armbanduhr. Ang. E 5221 G.•

Biete gold. D.-od.H.-Armbanduhr, 585. Suche gutes Radio. Barmen, Saarbrückerstr. 36, 1. Etg., 2×sch.•

Biete Zither u. br. D.-Halbschuhe Gr. 38. Suche gut erh. Nähmaschine W., Kuckuckstr. 46. Telephon 568 85.

Biete ledernen Reisekoffer (Harmonikaform) 75 lg. Suche D.-Fahrrad. Telephon 547 79. 4763a

Biete Knirps o. Sportschirm Suche Haushaltwaage. Angeb. unt. B 4100 an die Geschft. in Barmen.†

Säuglings-Badewanne gegen Puppenwagen zu tauschen gesucht. Elberfeld, Friedrichstraße 30, 2. Et.•

Suche einf.Kamera, 6×9 (Vor) Biete Damen-Doublé-Ring, neu. Ev. Zuzahlg. Ang. E 5474 an die Gst.•

Biete grß., mod. Einkaufstasche. Dipl.-Aktentasche, Geldbörsen mit Scheintasche. Suche gute Herrenkleidung für Größe 1,78. — Angeb. unter E 5508 an die Gst. •

Biete gr. Werkz.-Kasten. gute Jgd.-Büch. u.Romane. Suche Spiels. für 4j.Kn. u. 5j.Mädch. Biete Hirschfänger u. Photo-App. m.Tasche, 6×9 SucheH.-Armb.-o.Taschenuhr. Sonnt 9—12. Pfeffer, Cronenb.,Rottsieben 6

Biete neues el. Bügeleisen. Suche hohe,bequ.D.-Schuhe 39. Ang.B 4167.

Biete neuen Füllfederhalter. Suche mod. Puppenw., ev.Zuz. Ang.B 4127.

Biete kl. Knaben-Fahrrad. Suche größeres od. niedr. Herren-Fahrrad. Ang. u. E 5089 an Gst. •

Biete Knaben-Fahrrad. Kn.-Halbschuhe 36. Knab.-Wollgabardinemantel für 12 J. Suche Akkordion mit mind. 24 B. od. elektr.Plattenspieler od. Koffergrammophon Angeb. unt. E 2628 an die Geschft. •

Biete Kn.-Fahrrad m.all.Zubeh. Suche Wassermotor. Bes. nach 5 Uhr Weß, Elbf., Küferstraße 19, I. •

Biete mod. Sportwag. mit Zub., suche neuwert. Kohlen- od. Gasherd, neue Kd.-Halbschuhe, Gr.23, geg.hohe Stiefelchen, Gr. 23 od. 24, neuwert. Küchentisch, rd. Ti. Ang. B 4079 B.†

Kinderwg., hell, neuw., ges. Biete neue Stehlampe. Ang. B 433 Ba. †

Biete sehr g. erh. Kinderkorbsportwagen mit Sack u. Körbchen, suche Stoff für Kinderwintermantel, ca. 2 Meter od. D.-Wintermantel. Ang. unter W 85 an die Fil. Barmen, Westkotter Straße 146. 291-13b

Biete Rodelschlitten, Schlittschuhe, Theaterschal. Suche Kleiderstoff od. D.-Schuhe Gr 37. Ang. B 4135 Ba.

Modell-Simplus-Baukast., fast neu, 25.— u. gt.Mandol.15.— z.vk. o. z.t. g.Spielzeugmot. Müllerstr.38, III. •

Biete f.neu.Pu.-Sp.-Wag. Suche best erh.Puppenst.m.Möb.(3—4R.)T.32742

Biete sch. Puppe u. Kaufladen. Suche Haar-Fön und Wäschetruhe. Ang. u. R 613 Fil. Oberbarmen. †

Grß. Sonnenbr.-Puppe, fertig gekl. u. 9 Meter neuen weiß. Biber geg. Herrenanzug Gr 48 zu tausch. gesucht. Ang. u. E 5232 an d. Gst. •

Biete elg.Kd.-Sportw.od.w.Lammf.-Mäntelch.m.Mütze, u. 1 P.K.-Schuhe Gr. 22, alles sehr gut erh. Suche mod. Puppenwagen Ang. u. W 47 an die Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Suche Puppenw. m. dazu gehör. Celluloid-Puppe. Biete mod. Gasheizofen (Junkers) bei Zuzahlung. Ang. W 69 Fil. Westkotterstr. 146.†

Biete Puppenwiege m. Kissen, Blumenbank m.Kacheln,Bohnerbesen, elg.Filzhut. Suche mod.D.-Schuhe 38. Kü.-Teppich, Handtasche od.Korbsess. Biete neuw., mod. Küchenherd geg mod.Dauerbrenner. Ang. B 4136 B.

Biete Eisenbahn, Spur 0. Suche Spur 00, od. Akkordion, od. Haarg.-Teppich. Schulte, Nevigeserstr. 266 •

Biete schö.,gr.,angez.Puppe, Rodelschlitten u.bl Wollbadeanz. 40. Suche Akkordion b. Zuz. Ang.B 4118.

Biete gt. erh. Wipproller geg. Wollkleiderstoff. Ang. E 5211 Gst. •

Biete gr. Puppen-Schlafzim. Suche Märklin-Metallbaukasten od. Skistiefel Gr. 38-39. Biete Burschen-Mantel. Suche D.-Skihose, Gr. 42.• Angeb. unter E 5335 an die Gschft.

Biete fast n., tiefgeb. Puppenwag. m.Zubeh.u.Lammf.-Decke. Suche mod Wohnz.-Schrk.Ev.Zuz. Ang.E 1171 G

Puppenstube m. Möb., Puppensportw. od. el. Kinderofen, jew.gut erh., zu k. ges. Gut erh. schwere H.-Stiefel 43 k. in Zahlg. gegeb. werd. P. Wilke, B., Hermannstraße 17. •

Heimkino u. Akkordion, 12 B. gegen Akkord. 32 od. mehr B. zu tsch. ges. Fahrberg, Rödigerstr.76. ab5U.†

Schöne, gr.Burg m.Bleisoldaten geg. Stabilbaukasten zu tauschen. † Ang. u. W 63 Fil. Westkotterstr.146

Suche Burg m. Sold., Steinbaukast.,od.Kasp.-Theat. Biete Kippauto,Schiebkarre, neu.Mant.f.2—3 J. Kn.-Schu.26 geg 29z.t.Ritter,Oberst.14

Gut erh. Kinderkaufladen geg braun. od. dunkelblauen Wollstoff od. Kleid, Gr. 44—46, bei Zuzahlung zu tsch. ges. Näh. Gst. f172

Biete kl. 2-Z.-Puppenstube m. Möb. Suche kl.Kaufladen m.Zub. Tel. 503 57. B., Gronaustr. 37 r. †

50 cm gr. Puppe mit Mama-Stimme od. Staubsaug., 220 V., m. Zub. geg. Allesbrenner z. tsch. ges. Zu erfr. bei Heinrich Hammers, Elberf., Weinberg 8, Gartensiedlg.•

Kd.-Dreirad m. Gummir., f. neu, u. Fußbsp. geg. Ruderrenner zu t. ges. Claus, Barmen, Jungstr. 2. †

Biete gut erh. Spielsach., 2-Zim.-Puppenst., Kauflad., 2 Puppen. Suche braune Dam.-Russ.-Stiefel 38 od. eleg. D.-Schuhe hoh. Abs. u. Gum.-Stiefel Gr. 38. Ang. E 5239 Gst. •

Dreirad, s. g. erh., geg. Puppenwagen zu tauschen gesucht. Ang. u. E 5219 an die Geschäftsstelle. •

Tausche Wipproller u. Rollschuhe geg. mod. Puppenwagen. W.-Elb., Straße der SA. Nr. 30. •

Biete neuw. Tischwäsche, suche Einkaufstasche o. Schirm. Ang. E 5215.•

Biete 3 m Wollstoff geg.Wohnzimmertisch und Stühle. Angeb. u. E 2611 an die Geschft. s518

Biete schw.D.-Wintermantel mit Pelz, Gr. 42, Zugstiefel 42-43, od. eleg. Schuhe 38—39, all. f. neu. Suche gleichw. D.-Mantel Gr. 46-48 oder Stoff. Ang. u. E 5088 Gst. •

Biete schön. Plüschmantel u. Kletterweste für 10—12j. Mädel. Suche Kleiderstoff od. Kaffee-Service. Ang. u. B 4013 an Gst. Ba. †

Cut mit W. u. Puppenhaus o. Möb. geg. Anzug Gr. 50 zu t. evtl. Zuz. Römer, Friedrichschulst. 10a, I. •

Biete D.-Rock u. Weste, neu, 1aSt., Gr.42, geg. neu. od. wen. gebr. K.-Paidi-Bett zu tausch. ges. Ang. unt. E 5254 an Gschft. Tel. 165 Neviges.•

Biete dklbl. Regenm.-Seide. Suche neue, schwarze D.-Schuhe Gr. 39—40. Angeb. u. E 5235 an Gst. •

Biete 3 m schw. D.-Mantelstoff. Suche 3 m d'blauer Damen-Mantelstoff. Ang. B 4101 Gst Ba.†

Biete 3 Mtr. schwarz. Kostümstoff (Kammg.). Suche hellgrau.Kostümst. od. dklbl.leicht.Mantelst. Ang.E 5328,

Brautschleier geg. Schuhe, hoh. Abs., Gr. 38, zu tsch. ges. Ang. unt. R 648 an die Fil. Oberbarmen. †

W.-Mantel, f. g. erh., f. 13-14j., f. 50 Mk. zu vk. Gesucht w. H.-Halbschuhe, Gr. 44. Teleph. 5 67 12.

Anzug, Gr.50-52 gt.erh.,80M, od.g. Ueberg.-Mtl.z.t. Neuer mod.W.-Mtl geg.Ueberg.-Mtl. z.t. AngB 4113 Ba.

Biete neuw. Anzug o.Paletot Größe 46. Kinder-Ziehharmonika. Suche Radio. Angeb. u. R 619 an die Filiale in Oberbarmen. †

Anzugstoff (dkl.-grau) geg. g. erh. Dam.-Winter-Mantel, Gr. 48 zu t. Ang. unt. B 4020 an Gst. Barmen.†

BieteHerrenanzugstoff. Suche Akkordion. Ang. E 5237 an Gst. •

Biete Knabenhose f. 12—14 J., Knabenschuhe, f.neu,Gr.40. Suche gt. erh. Dauer- oder Allesbrenner. Angeb. unter E 5184 an die Geschft.•

Suche Burschenmantel f. 17jährig. Biete Mantel f. 14j. Angeb. unter W 60 Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Biete gut. Tuch-Kieleranzug od. Wintermantel f. 12j.Knab Suche Skihose od.Anzug für 16j. Knaben, Tel. 50124 od. Ang. B 4161 Gst. Ba.

Biete neue Hrn.-Lederjacke Gr.48. Suche klein. Volksempfänger, Anzug (Größe 46) od. Anzugstoff. Angeb. u. E 1142 an die Gst. f472

Biete gt.erh.W.-Mant. f.11—13j.Ja. u.fast n.Schienenzepp geg.g.erh.D.- o. H.-Fahrrad.Gottwald,Westkott'st.109a

Tausche Kindermäntelchen, rot für 2—3jähr., geg. Puppensportwagen. Bes. abends n. 6 Uhr. Fr. Graf, Wichlinghauserstr. 100. †

Biete neue Damenpumps 41—41½. Suche Puppenwagen oder Puppensportwagen. Angebote unter B 356 an die Gst. Barmen. 4738a

Zug-Pumps,gt.erh.,Gr.39 geg.38½ zu tausch. ges. Ang. E 5286 an Gst.•

Biete bl.Mädch.-Lacksch., f.neu.Gr.34, u.bl.-roteSchnürsch.Gr.35. Suche Skihose f.15j.M. od.Skischuhe 38 od bl. Wollstoff. Ang. u. B 4132 Gst. Ba.†

Biete H.-Sportstiefel, Gr. 45. Suche Aktentasche. Ang. E 5092 Gst.

Biete blaue Pumps, Gr.39, mit Blockabsatz. Suche schwarze Gr. 39, breite Form, flacher Absatz. Wpt.-Barmen, Ziegelstraße 25, 1. Etg. †

Dklblaue D.-Schlangensch., neuwertig, Gr. 39, halbhoh. Absatz, geg. 39½ od. 40 gleichwertig zu tauschen ges. Angeb. unter E 2563 an die Geschft. od. Ruf 23641. r832

Frauen-Halbschnürsch. mit Blockabs., Gr. 39, neuwert., gegen D.-Wintermantel zu tsch. Ruf 57124.

Biete D.-Wildl.-Schuhe mit hoh. Abs., Gr. 41. Suche Tretauto. Angebote unt. Telephon 5 59 35. 4951f

Biete schw. D.-Wildledersch. 38 mit hoh. Abs., suche D.-Windjacke 42, g. erh. Ang. unt. E 5320 an Gschft. •

Biete g.erh. schw.D.-Schuhe Gr. 37, u. br. Kragenschuhe. Suche rostfr. Eßbestecke. E., Bergstr. 2, IV

Hohe D.-Sportschuhe, braun, Gr. 39 geg. Teppich. 2¼×3, zu tauschen ges. Ang. u. E 9806 an Gst.

D.-Ueberschuhe 38 geg. Dam.-Schuhe 38 m. hoh. Abs., Säuglings-Ausstattung geg. D.-Wintermantel od. Stoff zu tauschen. Tel. 587 37.†

Stiefel, Gr. 43—44 zu kauf. ges. Biete gt. erh. Kn.-Wintermantel (13 b. 15 J.) Ang. u. 176 Fil. Schwelm.

Biete Skischuhe 40—42 gegen Straßenschuhe 42. Ang. E 9599 G.•

Biete neue Rollschuhe mit Kugellager u. Lederriemen. Suche elektr. Waffeleisen. Hohenschuh, Barmen, Liegnitzerstraße 10. †

Damenschuhe. Gr.38, fast neu, geg. Gr. 40 zu tauschen. Pütter, B., Hünefeldstr.109. Bes. 15½—17½ Uhr

Biete 1 P. Marschstiefel, fast neu, Gr.40-41. Suche schöne Puppenstube. Angeb. u. E 9603 an Gst. •

Biete H.-Stiefel 42, suche hohe D.-Sportschuhe Gr. 41. Ang. B 4140 B.†

D.-Sportsch., f. neu, Gr.37, geg. gleichw. Gr. 38 zu tausch. Wolzenburg, Elbf., Franzenstraße 16. •

Tausche Hrn.-Halbschuhe 43 oder Damenschuhe 37 geg. gt.erh.Damenschuhe, 40, Blockabsatz. W.-Elberfeld, Brillerhöhe 6. Tel. 389 14. f9066

Biete gut erh. braune H.-Halbsch., Gr. 40, suche H.-Schuhe Gr. 43 oder Unterwäsche für 16j. Jung. Ang. u. B 4017 an Gschft. Barmen. 4952f